



Georg Schmitt und Partner

Lebens-Kunde – Künftiges Grundlagen-Fach –

***Fundierung von Glück, Wohlbefinden und Erfolg
in unserer Jugend***

Erfolg ist

die innere ZUFRIEDENHEIT

aufgrund von ART und GRAD sinnbasierter ZIEL-Erreichung

unter Berücksichtigung der individuellen Persönlichkeits-Struktur

Jubiläums-Publikation

2002 – 2022

Bd. 6 der STUFEN-Schriftenreihe

Inhalts-Übersicht

Geleitwort	3
Kurzfassung – ein Überblick.....	4
1. Wie alles anfang.....	5
2. STUFEN-Elevator Pitch.....	9
3. Aktuelles Angebot – die Erfolgs-Bausteine P-E-L-Z.....	10
1. USP – Das Besondere an STUFEN	10
2. ERFOLG – STUFEN-Definition	11
3. STUFEN – STUdium Fundamentale, Efficiens et Naturale.....	13
4. EW – STUFEN-Eltern-Workshops	17
5. SKA – STUFEN-Kurz-Analyse im Online-Angebot	21
6. SR – STUFEN-Schriftenreihe	24
7. QM – STUFEN-Qualitäts-Management	29
4. Umsetzung des STUFEN-P-E-L-Z in der Bildungs-Landschaft	30
1. in Schulen in Südhessen und Weiterführung in Lampertheim	30
2. In den Kaufm. Lehranstalten Bremerhaven (KLA)	32
3. in der Lehrer-Weiterbildung am Institut für Lehrer-Fortbildung in Bremerhaven (Lfi)	33
4. im Hochschul-Bereich	35
5. In der betrieblichen Ausbildung	40
6. Pilot-Projekt Sparkasse VEST in Recklinghausen	42
7. In der Trainer-Weiterbildung durch KOM-PASS, Solingen	44
5. Zukunftsweisende Kooperationen / Entwicklungen.....	47
1. Gemeinsames Mentoring-Pilotprojekt mit	47
2. Kooperation mit dem Kreis-Kinder- und Jugend-Ring Harz e.V.....	51
3. Kooperation mit dem Jugendzentrum „Am Zug“	54
6. Lebenskunde.....	58
1. Von der Ressourcennutzung zur Potenzialentfaltung	58
2. Bildungs-Wesen und Schule sind gesellschaftliche Grundlage und Chance	61
(1) Gedanken zum Stand unseres Bildungs-Wesens	61
(2) Neues Schulfach: Lebens-Kunde für Lebens-Kunst zur Lebens-Führung	68
(3) Grundlagen für eine künftige, wirklich „bahnbrechende“ Reform.....	69
7. Zusammenfassender Ausblick	71
Anlagen	72

Geleitwort

Unsere erste Jubiläums-Schrift – „*Erfolg ist machbar!*“ (2002 – 2012) – war ein Rückblick auf die Entstehung und die erste Entwicklung der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*. Sie steht derzeit noch sowohl als PDF als auch in Print-Version zur Verfügung.

In der vorliegenden Publikation zum Stiftungs-Jubiläum 2002 – 2022 geht es – nach einer Bestands-Aufnahme – vor allem um die Zukunft, in der unsere bereits erreichten Ziele (Integration des STUFEN-PELZ-Konzepts in Bildungs-Einrichtungen und die Vermarktung der STUFEN-Eltern-Workshops sowie die Aktualisierung der STUFEN-Schriftenreihe) beispielhaft in ein großes Zukunftswerk integriert werden.

In dem völlig neuen STUFEN-Bd. 4 (Erfolgs-Methodologie) präsentieren wir eine innovative Karriere-Strategie, aufbauend auf einer umfassenden Potenzial-Analyse; zugleich fußen wir – wie die Urfassung Berufs-Ziel-Findung (GABAL-Band 1 / 1979) – auf der deutschen Erfolgs-Lehre EKS (Wolfgang Mewes) sowie zusätzlich auf der international bekannten und eingesetzten Erfolgs-Lehre von Stephen Covey. Die „Differenz-Eignung“ der EKS wird durch die individuelle Persönlichkeits-Struktur grundgelegt.

Covey bietet mit seinen „7 Habits“ eine wichtige methodische Vervollständigung. In der deutschen Übersetzung – 30. Auflage im GABAL-Verlag – werden Habits mit *Wegen* „übersetzt“, was der eigentlichen Intention nicht gerecht werden dürfte: Habits sind mehr im Sinne von Gewohnheiten, die verinnerlicht worden sind, zu verstehen.

Ergänzend und vertiefend decken sich die „12 Gründe des Gelingens“ von Stephen Covey, mit ihren grundlegenden Erkenntnissen und Thesen übereinstimmend und umfassend mit allen Kern-Aussagen des STUFEN-Konzepts bzw. den P-E-L-Z-Inhalten. Dies transparent zu machen, ist zugleich wichtiges Ziel dieser Publikation. Wir sehen eine optimale Chance hierfür in der Integration eines Grundlagenfachs Lebens-Kunst als Lebenskunde für Lebens-Führung – in allen Schul-Arten und Jahrgangs-Stufen und als Basis für gesunde Lebensführung in der Schule und darüber hinaus.

Es bedarf ausreichender Geduld und Zeit – geht es doch nur mühsam voran wegen der starren Lehrpläne.

Anlass zum Handeln ist nicht zuletzt die aktuelle Entwicklung, etwa gekennzeichnet durch ein Statement des Geschäftsführers des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft zur *Bildungs-Misere* in Deutschland: *Wir können uns nichts mehr einbilden auf unsere Ausbildung, das deutsche „Duale System“, das bisher und teilweise immer noch weltweit bewundert wird. Eigentliche Ursache ist die Misere des allgemeinbildenden Schul-Systems.*

Hilfe bieten die STUFEN-Erfolgs-Bausteine, die – wie auszuführen sein wird – Eingang gefunden haben in Schulen und Hochschulen und Unternehmen, und zwar – wie das Beispiel Bayern zeigt – mit einer Ergänzung Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie.

So können wir der Uralt-Forderung, nicht für die Schule, sondern für das Leben zu lernen, sehr nahekommen. Der bayerische Input in Verbindung mit dem STUFEN-PELZ kann eine Grundlage bieten für ein notwendiges Grundlagen Fach Lebens-Kunst – auf dem Fundament Lebens-Kunde für Lebensführung

Insoweit ist diese Jubiläums-Schrift unser Appell an alle relevanten Gestalter, insbesondere die Kultusminister-Konferenz sowie auch Schulämter, Lehrer-Verbände und Gewerkschaften, Kirchen Universitäten, nicht zuletzt die Wirtschaft und ihre Verbände, insbesondere den DIHK und alle aufgeschlossenen Arbeitgeber ebenso wie Hochschulen bzw. Einrichtungen für Lehrer-Ausbildung.

Herausgeber und Stiftungs-Vorstand

Kurzfassung – ein Überblick

Nach dem Rückblick unseres Gründungs-Vorstands (Modul 1) präsentieren wir unseren Lesern in den Modulen 2 und 3 die

- ▷ STUFEN-Mission mit den STUFEN-USP sowie einer
- ▷ bewährten Erfolgs-Definition,
- ▷ unsere Ganzheitliche Sinn-Orientierung im Rahmen des STUFEN-PELZ-Konzepts
- ▷ Vernetzung mit der individuellen Persönlichkeits-Struktur in Online-Fassung
- ▷ Die Fundierung der Persönlichkeits-Struktur in der Basis der Gesellschaft durch Eltern-Workshops und als
- ▷ Fundament der Seminar-Arbeit STUFEN-Schriften als Teilnehmer-Material.

Die Umsetzung des STUFEN-PELZ zeigt Modul 4: Zusammenfassend wird berichtet über bewährte Angebote des *STUFEN-PELZ an Schulen* im Süden und Norden, in der Lehrer-Fortbildung und in Unternehmen sowie an einer Hochschule, aber auch in der Trainer-Weiterbildung.

Modul 5 zeigt die Chancen zukunftsweisender Kooperationen, sei es einem bundesweit tätigen Bildungs-Träger, dem Christlichen Jugend-Dorf (CJD), und zwei regionalen Verbänden mit der Chance einer Ausweitung auf ein ganzes Bundesland.

Im zentralen Modul 6 berichten wir über grundlegender Überlegungen einerseits und andererseits über einer Sammlung zahlreicher Begründungen für eine fundamentale Bildungs-Reform durch Umsetzung eines im wahrsten Sinne „bahn-brechenden“ Konzepts eines über alle Schul-Arten und Jahrgangs-Stufen sich erstreckenden Lehr-Angebots als umfassendes Bildungs-Angebot mit dem Arbeits-Titel:

Von Lebens-Kunde zur Lebens-Kunst für Lebens-Führung

Mit diesen 3 Doppel-Worten zeigen wir Grundlagen, Ziel und Wert dieser „notwendigen“ bildungs- und gesellschaftspolitischen Initiative zum Wohlbefinden der Schüler, Lehrer und Eltern sowie zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft und zum erneuerten Ansehen des Bildungs-Systems im Land der Dichter und Denker.

Zugleich dürfte unser Bildungs-System der in der Antike erhobenen – heute sehr aktuellen – Forderung

Für das Leben – nicht für die Schule – lernen!

sehr nahe kommen.

Aufgrund einer einzigen Maßnahme – Einführung eines grundlegenden Schulfachs – ist zu erwarten, dass die Schul-Abbrecher-Quote stark reduziert wird und der Wirtschaft wertvolle, zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Zugleich kann eine Ent-Rümpelung von Wissens-Stoff erfolgen, der entweder schnell veraltet und / oder bei Bedarf im Internet verfügbar ist.

1. Wie alles anfang

Heinz Meloth

Vorsitzender im Gründungs-Vorstand der Stiftung

Bis zum Jahr 2000 hatte ich - nach über 35 Berufs-Jahren jeweils eine ganze Reihe von Softskill-Seminaren besucht. Mein Werkzeug war das Wort, mein Ziel war die Überzeugung von Menschen. Und meine zentrale Frage zur Optimierung meiner Erfolge lautete:

„What makes me tick – and what makes others tick“?

Ich war GABAL-Mitglied und nutzte die Angebote. Dort fand ich immer neue Impulse, interessante Gesprächspartner und wertvolle Inputs für meine berufliche und persönliche Weiter-Entwicklung.

Zur gleichen Zeit studierte meine Tochter. Sie nahm Kontakt auf zum damaligen GABAL-Arbeitskreis „STUFEN zum ERFOLG“, der sich unter der Leitung von Hardy Wagner mit der Umsetzung von Erfolgs-Bausteinen beschäftigte, die im Rahmen eines BLK-Modellversuchs an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt worden waren:

Baustein 1: Berufszielfindung und Karriere-Entwicklung

Baustein 2: Persönlichkeit und Kommunikation

Baustein 3: Lebenslanges Lernen und Wissens-Management

Baustein 4: Zeit-, Ziel- und Prioritäten-Planung

Bei einem Abendessen erzählte mir meine Tochter von diesen spannenden und sie sehr interessierenden Themen, die sie in diesem Lebens-Abschnitt bewegten, die aber leider im Studium nie so behandelt wurden, dass sie für ihre spätere berufliche Entwicklung nützlich gewesen wären.

Ich wurde neugierig, als sie von einer Reihe engagierter Persönlichkeiten berichtete, die nach Wegen suchten, um Multiplikations-Effekte zu erzielen.

Ich fand das supergut, weil mich immer in der schulischen Begleitung meiner Kinder die Frage beschäftigte: Warum müssen wir die Softskills berufsbegleitend suchen und warum bekommen wir das nicht bereits in der Schule angeboten?

Der strategische Engpass für die Umsetzung bestand sowohl in der Tatsache,

- ▷ dass alle Beteiligten aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements nur wenig Zeit verfügbar hatten, als auch darin,
- ▷ dass keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen und nicht zuletzt auch,
- ▷ dass es keine Organisation gab, um die Öffentlichkeit zu informieren und dem Leistungsträger *STUFENzum ERFOLG* auf dem Markt sichtbar zu machen.

Da ich damals beruflich als „Vorstand für strategische Geschäfts-Entwicklung“ in meiner Hauptaufgabe bei einem global agierenden Maschinenbau-Konzern immer wieder neue Ideen finden musste, um neue Produkte in neuen Märkten zu platzieren, war mir sofort klar, dass dies auch bei STUFEN anstand, und dass ein „Arbeitskreis“ ohne Organisation und finanzielle Mittel nicht wirklich erfolgreich sein konnte.

Das Produkt fand ich super und bot deshalb an, ein Meeting mit dem Ziel zuerst

- ▷ eine Vision und
- ▷ dann daraus Ziele und
- ▷ Aktionen

zu definieren und umzusetzen.

Ich konnte die damaligen Teilnehmer schnell überzeugen, dass wir eine „institutionelle Basis“ benötigten. Ergebnis der Diskussion war: Hardy Wagner erklärte sich spontan bereit, persönlich 100.000 DM zu stiften, um zielgerichtet dieses Bildungs-Konzept im Rahmen einer Stiftung zu verbreiten.

Die Idee einer Stiftung wurde für gut befunden und mit Unterstützung eines Freundes, der damals als „Stiftungs-Kommissar“ bei einer großen Bank in Frankfurt tätig war und nicht nur die erforderliche Fachkompetenz für die rechtlichen Schlüsselfragen mitbrachte, sondern sich auch – in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt – bereit erklärte, uns bei den Gründungs-Formalitäten und vor allem bei Erstellung des Stiftungs-Konzeptes unentgeltlich zu unterstützen.

In ca. 3 Monaten hatten wir die Unterlagen erstellt, die Gründung beantragt und Hardy Wagner hatte das Stiftungs-Kapital von 100.000 DM eingezahlt und – ehe ich mich versah – war ich Gründungs-Vorstands-Vorsitzender der gemeinnützigen Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*.

Die Tatsache, dass die Stiftung ein Stiftungs-Kapital von 100.000 DM besaß, bedeutete nicht, dass wir das Geld ausgeben konnten, denn laut Stiftungs-Statuten muss dieses Kapital erhalten und idealerweise vermehrt werden. Darüber wacht die staatliche Stiftungs-Aufsichtsbehörde des jeweiligen Bundeslandes, deren Aufgaben sind:

- ▷ Anerkennung der Stiftung im Gründungsverfahren,
- ▷ Einhaltung des Stifterwillens, der sich in der Stiftungssatzung, insbesondere im Stiftungszweck manifestiert,
- ▷ Erhalt des Stiftungsvermögens überwachen

Somit war die zentrale Frage, wie bekommen wir „aus dem Nichts heraus“, Kapazitäten und Organisation, um im deutschen Bildungs-System sichtbar zu werden? Unsere Vision lautete:

Wir wollen das deutsche Bildungs-System nachhaltig beeinflussen und verändern, sodass – vor allem junge Menschen – in ihrer Bildung und Ausbildung nicht nur Wissen vermittelt bekommen, sondern pragmatische „Werkzeuge“ erhalten, um damit im Beruf und im späteren Leben ErfolgReich(er) zu sein.

Es gab einen beachtlichen Fundus an Kompetenz bei den Persönlichkeiten, die bereit waren, unentgeltlich STUFEN-Seminare zu betreuen. Es mussten „nur“ die Seminar-Teilnehmer dafür gefunden werden. Das STUFEN-Konzept war in den 90-er Jahren entstanden, als Hardy Wagner als Hochschul-Lehrer feststellte, dass zahlreichen Studierenden wichtige Informationen fehlten, um optimal zu studieren und ihren Weg in den Beruf zu finden. Hinzu kam: Die Studien-Abbrecher-Quote betrug etwa 25 %.

Hier wollten wir helfen, erkannten jedoch, dass wesentliche Elemente bereits in der Schule hätten vermittelt werden sollen.

Somit war die nächste Idee, die Eltern und die Schulen anzusprechen. Wir sprachen in den Gymnasien die Eltern-Beiräte an und boten an, dort Seminare anzubieten. Dieser Weg war aufgrund des damals sehr pluralistischen Meinungs-Spektrums der Eltern sehr mühsam und letztlich nicht effektiv.

Das Gute in diesem Prozess war, dass wir in unserer Konzept-Entwicklung einen wichtigen Schritt weitergekommen sind, denn wir waren mit den Lehrern ins Gespräch gekommen. Ein großer Teil der Lehrer fand unser Angebot nicht nur interessant für die Schüler, sondern – wie sich erst später herausstellte – auch für sich selbst, denn die Lehrer hatten selbst einen großen Bedarf an den von uns vermittelten Softskills.

Sie konnten das Gelernte nicht nur ihren Schülern weitervermitteln, sondern besonders auch für und bei sich selbst anwenden. Lehrer berichteten zunehmend, dass die

Kommunikation – besonders auf der Grundlage des Bausteines „Erfolg und Persönlichkeit“, sich für sie ganz positiv auswirkt, sowohl in der Kommunikation mit den Schülern und Kollegen wie auch im privaten Umfeld und in der Familie.

Strategisch hatte dies eine ganz besondere Bedeutung: Wenn die Lehrenden einmal das Konzept durchlaufen hatten, waren sie in ihrem Denken und Handeln aufgrund der positiven Effekte in der Regel geprägt für die weitere Zeit ihrer Lehr-Tätigkeit. Somit bahnte sich ein Weg an: Über Schulen an die Lehrer. Ziel war es deshalb, „Leuchttürme“ zu schaffen. Wir erhofften uns daraus einen Schneeball-Effekt in mehrere Richtungen, dass sich

1. innerhalb der Lehrerschaft und der Schulleitungen Empfehlungen ergeben und sich weitere Lehrer und Schulen anschließen
2. Interesse in Richtung der Lehrer-Fortbildung entwickelt und dass unser Angebot – idealerweise offiziell – in das Lehrer-Fortbildungs-Programm aufgenommen wird.

Um Trainings-Seminare für Lehrer in den Schulen zu veranstalten, warben wir in der Wirtschaft um Sponsoring. Über die Zeit hatten wir ca. 10 Unternehmen gefunden, die uns mir kleineren und größeren Sponsor-Beträgen unterstützten. Somit konnten wir dann auch unser Programm erweitern und erstellten ein Train-The-Trainer-Konzept, indem wir Lehrern die Möglichkeit boten, innerhalb ihrer Schule andere Lehrer mit STUFEN-Inhalten zu versorgen.

Somit war es uns gelungen, dass z.B.

- ▷ in einer Schule, in der ein STUFEN-Trainer als Lehrer tätig war, das STUFEN-Konzept in das Curriculum integriert wurde und im jeweiligen Jahrgang einmal jährlich eine Jugend-Freizeit veranstaltet wurde, um die STUFEN-Inhalte zu vermitteln,
- ▷ bei einer anderen Schule, einem Wirtschafts-Gymnasium, die Oberstufen-Jahrgänge an allen Seminaren der 4 STUFEN-Bausteine teilnahmen,
- ▷ in einem weiteren Gymnasium alle Oberstufen-Lehrer gem. dem Train-The-Trainer-Konzept mit dem Erfolgs-Baustein „Erfolg und Persönlichkeit“ auch für Kommunikation qualifiziert werden konnten.

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer exemplarischer Fälle für die Verbesserung des Bildungs-Systems. Diese Leistungen, vor allem die Kosten für die Trainer, wurden mit den aus der Industrie eingeworbenen Sponsoren-Geldern finanziert.

Die freie Wirtschaft nahm auch unser Angebot in begrenztem Umfang an. So ließen einige Unternehmen ihre Azubis in Seminaren das STUFEN-Programm durchlaufen und erhöhten somit deren Qualifikation und Erfolgs-Chancen parallel zur beruflichen und berufsschulischen Ausbildung.

Um den qualifizierten STUFEN-Trainern eine eigene Vermarktung der STUFEN-Seminare zu ermöglichen und in Unternehmen und Weiterbildungs-Einrichtungen Interesse zu wecken, wurde ein Lizenzierungs-Konzept erstellt, das es jedem STUFEN-Trainer ermöglichte, selbstständig die STUFEN-Inhalte gegen Honorierung weiter zu verbreiten. Damit das Konzept in der Ur-Version gesichert war, wurden die Eckpunkte in einer Lizenz-Vereinbarung geregelt. So wurde sichergestellt, dass die Stiftung dann, wenn eine Honorierung erfolgte, sie eine moderate Lizenzgebühr zur weiteren Finanzierung ihrer Aktivitäten erhielt.

Bis zu 25 Ehrenamtliche haben uns dabei unterstützt, um z.B. Grafik-Arbeiten für Prospekte und Flyer zu gestalten, Fotos und Texte sowie Seminar-Unterlagen zu gestalten oder etwa auch bei Seminaren zu assistieren.

Personen mit gesellschaftlichen Kontakten und Netzwerken wurden zu STUFEN-

Botschaftern berufen, konnten helfen, in ihrem jeweiligen Bereich für STUFEN zu werben.

Das Modell eines Bildungs-Instituts, das ich vor Augen hatte, war ein selbstfinanzierter Betrieb, der dynamisch weiterwächst und im Idealfall vom deutschen Bildungs-System nicht nur anerkannt, sondern auch ins Bildungs-System übernommen wird.

Ursprünglich agierten wir aus Zeit- und Kosten-Gründen „rund um den Schornstein“, das heißt, vom Standort Mainz aus, vorwiegend in Rheinland-Pfalz und Süd-Hessen, vereinzelt auch in anderen Bundesländern. Die Verbreitung in der ganzen Republik sollte das Fernziel sein. Mein Vorbild-Modell war die Stiftung Lesen, die in ähnlicher Weise eine sehr hohe Reichweite erzielen konnte.

Die STUFEN-Aktivitäten wurden innerhalb meiner 5-jährigen Vorstands-Arbeit immer umfangreicher und waren zusätzlich zu meinem Hauptberuf nicht mehr so zu bewältigen, wie es erforderlich gewesen wäre. Eine Veränderung meiner beruflichen Tätigkeit war schließlich äußerer Anlass, meinen „Neben-Job“ als Vorstands-Vorsitzender nicht mehr weiterzuführen.

Deshalb gründeten wir eine gemeinnützige GmbH, mit der Aufgabe, auf professioneller Basis und mit hauptamtlichen Mitarbeitern das Programm zu multiplizieren.

Für mich waren die 5 Jahre eine sehr wertvolle Zeit. Ich habe alle Bausteine selbst absolviert und viel gelernt, was ich heute noch täglich anwende. Darum bin ich fest überzeugt, dass das Aus- und Weiterbildungs-Konzept STUFEN sehr wertvoll ist für das deutsche Bildungs-System gerade heute – in einer Zeit, in der alles schneller, weitreichender und auch noch komplexer wird – und die jungen Menschen in unserem Lande mehr denn je Bedarf für das haben, was *STUFEN* zum *ERFOLG* bietet.

2. STUFEN-Elevator Pitch

Die Chancen- und Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* bietet engagierten Menschen - vor allem der Jugend - das STUFEN-P-E-L-Z-Konzept als

STU-dium F-undamentale E-fficiens et N-aturale.

PELZ besteht aus vier grundlegenden Erfolgs-Bausteinen aus „not-wendigen“ Schlüssel-Kompetenzen, die für das Berufs- und Privatleben sowie zunächst für jede Ausbildung und Weiterbildung unerlässlich sind.

PELZ ist die Abkürzung der strategischen Bausteine P und E und um der operativen Bausteine L und Z, wobei Elemente von Baustein P in allen Bausteinen relevant sind:

Erfolgs-Baustein P

Erkennen und Nutzen der individuellen Persönlichkeits-Struktur – mit Stärken und Nicht-Stärken und deren Abgrenzung von Schwächen

Erfolgs-Baustein E

Präsentation weltweit bewährter Erfolgs-Methoden und Umsetzung in eine Karriere-Strategie

Erfolgs-Baustein L

EffEff Lernen lernen – Lebenslang und individuell-optimal

Erfolgs-Baustein Z

EffEff Umgang mit der Zeit, nach der Gesundheit wertvollstes Gut

Erfolgs-Baustein P als Grundlage aller Bausteine ist zugleich Basis von Diversity mit der Forderung nach einer Akzeptanz der menschlichen Unterschiedlichkeit.

Ergänzt wird das Baustein-Quartett um den fakultativen

Erfolgs-Baustein M

Erfolg durch Weckung und Nutzung der mentalen menschlichen Kräfte

Zielgruppe der STUFEN-Erfolgs-Bausteine sind zwar alle Menschen, vor allem aber Schüler, Studierende, Auszubildende sowie auch Lehrende sowie Führungskräfte und Freiberufler, nicht zuletzt auch Eltern, möglichst in Kooperation mit Lehrern.

Für die Zielgruppe Eltern – Einsatz an der Wurzel der Gesellschaft, der Familie – bringt es den höchsten Nutzen als Return on Investment (RoI), wenn Kindern zu einem gesunden, fundierten Selbstwert-Gefühl verholfen wird, indem zugleich die Partnerschaft der Eltern als wichtige Vorbild-Funktion gestärkt wird.

Hierfür haben wir den innovativen und erfolgreichen **STUFEN-Eltern-Workshop** entwickelt, der sowohl als Präsenz-Veranstaltung als auch online angeboten werden kann.

Ein solcher Eltern-Workshop bedeutet eine Reduktion der Inhalte von Baustein P auf einen Abend oder einen Vormittag etwa am Wochenende (3 Stunden) und beinhaltet eine Online-Analyse der Persönlichkeits-Struktur. Dieses Angebot ist nicht nur für Mütter, vielmehr für alle engagierten Eltern-Partner, aber auch für Lehrer hilfreich, etwa

- ▷ als verkürzte Alternative für ein Baustein-P-Seminar bzw.
- ▷ als Präsentation auf einer Eltern-Versammlung als Grundlage der Kommunikation zwischen Lehrer und Eltern

Die besondere Chance der Umsetzung des STUFEN-PELZ-Konzepts besteht in der Integration der Erfolgs-Bausteine in ein schularten- und jahrgangs-übergreifendes Lehr-Angebot im Rahmen einer für unsere Gesellschaft bahnbrechenden Entwicklung, der Einführung eines allgemeinen, grundlegenden Bildungs-Fachs „Für das Leben lernen“!

3. Aktuelles Angebot – die Erfolgs-Bausteine P-E-L-Z

1. USP – Das Besondere an STUFEN

Die Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* unterstützt Menschen, vor allem junge Menschen, den ihnen – aufgrund ihrer individuellen Potenziale – möglichen Lebens-Erfolg zu erreichen. Menschen können ihre Fähigkeiten zum eigenen und gesellschaftlichen Nutzen entwickeln, sie einsetzen und ausbauen, um zugleich Zugang zu ihrem persönlichen Lebens-Sinn zu finden.

Die Einzigartigkeit von STUFEN – wichtiger USP – kommt in 3 Kriterien zum Ausdruck:

- ▷ Ganzheitliche Sinn-Orientierung als Sense- / Work-Balance
- ▷ Vernetztheit mit der Persönlichkeits-Struktur Nicht-Stärken vs. Schwächen
- ▷ Grundlegende und unverzichtbare Erfolgs-Bausteine – STUFEN-PELZ

Das STUFEN-Konzept ist vor allem **ganzheitlich und sinn-orientiert**, etwa in Übereinstimmung mit den Grundgedanken der Logotherapie, der Lehre vom Sinn von Viktor Frankl, deren zentrale Aussage (lt. Wikipedia) lautet:

Jeder Mensch sucht nach dem Sinn seines Lebens.

Auch der Mensch in Schwierigkeiten möchte nicht nur frei

von seinen Problemen sein, sondern darüber hinaus wissen, wozu er lebt.

Und etwa auch in Übereinstimmung mit den international bekannten grundlegenden Prinzipien von Stephen Covey, die wiederum weitgehend kompatibel sind mit den Grundsätzen der deutschen Engpass-Konzentrierten Strategie (Wolfgang Mewes), wobei das Balance-Modell von Peseschkian – leicht modifiziert für ein besseres Verständnis der interdependenten Zusammenhänge dienen möge.

Wenn der Begriff „Work- / Life-Balance-Konzept“ verwendet wird, dürfte vermutlich nicht verstanden werden, dass die Arbeit damit einen doppelten Wert erhält, denn Work ist in der Regel bereits in Life enthalten, für das wiederum der Sinn wichtig ist. Deshalb macht es eher Sinn, von einer Life- / Sense-Balance zu sprechen.

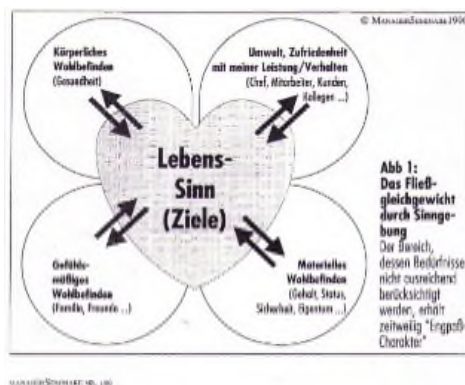


Bild 2: Fließ-Gleichgewicht und Sinngebung – „entwicklungs-geschichtlich“

Quelle: Wagner, Hardy: Zeit ist Leben

Quelle: Aktueller STUFEN Flyer

Titel-Thema in: Heft 1 ManagerSeminare, Bonn, Oktober 1990

Beide Abbildungen machen auf den **ganzheitlichen** Sinn aufmerksam, mit den rundum gruppierten menschlichen Anliegen und dem Fokus, ein sog. *Fließ-Gleichgewicht* zu erreichen mit den Komponenten

- ▷ Körperliches Wohlbefinden: *Zufriedenheit* mit Gesundheit ...
- ▷ Gefühlsmäßiges Wohlbefinden: *Zufriedenheit* mit Umwelt/Kommunikation
- ▷ Materielles Wohlbefinden: *Zufriedenheit* mit Gehalt, Status, Sicherheit
- ▷ Leistungs-Wohlbefinden: *Zufriedenheit* mit Aufgabe und Arbeits-Inhalt

Sobald die Balance – ein Gleichgewicht ist eher unwahrscheinlich – gestört ist oder wird, treten Engpässe / Spannungen auf, die es möglichst frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden bzw. zu beseitigen gilt.

Hier stellt sich im Sinne der Engpass-Hierarchie der EKS die Standard-Frage:

Was ist – jeweils – bzw. aktuell, der gravierendste Engpass?,

zugleich entsprechend den Prioritäten von Stephen Covey.

Dieses Prozedere ist weitgehend identisch mit einer Kern-Aussage von Hermann Hesse (*Quelle: Narziss und Goldmund*), zugleich ein grundlegendes STUFEN-Motto:

***Indem ein Mensch
mit den ihm von Natur gegebenen Gaben
sich zu verwirklichen sucht,
tut er das Höchste und einzig Sinnvolle, was er kann.***

Wertvolle ergänzende Hinweise gibt Hesse auch in seinem bekannten STUFEN-Gedicht: Wie jede Blüte welkt – ein Lieblingsgedicht der Deutschen (vgl. Anlage).

Letztlich geht es um Lebens-Sinn, um Erreichung der fundamentalen persönlichen Ziele und um Zufriedenheit durch eine „Berufung“ – wenn nicht in der Arbeit, so doch ggf. im ehrenamtlichen Engagement, letztlich um Selbstverwirklichung im Sinne der in vielen Jahren entwickelten und sukzessiv erweiterten

2. ERFOLG – STUFEN-Definition

*Erfolg ist die innere ZUFRIEDENHEIT aufgrund von
ART und GRAD sinnbasierter ZIEL-Erreichung
gemäß der individuellen Persönlichkeits-Struktur*

Ausgehend von der im betrieblichen Alltag üblichen Definition „Erfolg ist der Grad der Ziel-Erreichung“, wurde in vielen Jahren empirisch untersucht, gefeilt und verbessert im Hinblick vor allem auf die Individualität, aber auch den Sinn und die Abgrenzung der Art vom Grad.

Die vier grundlegenden Erfolgs-Bausteine des PELZ-Konzepts sind

vernetzt durch die individuelle Persönlichkeits-Struktur und
ganzheitlich miteinander verbunden, da Baustein Persönlichkeit
zugleich alle Erfolgs-Bausteine miteinander verbindet, vor allem
Bausteine P und E:

Unterschiedlichkeit der menschlichen Persönlichkeit
sowie die darauf aufbauende

Empirische Erfolgs-Methodologie (für Mensch und Unternehmen)

P – Persönlichkeits-Struktur – individuell ausgeprägt

E – Erfolgs-Methodologie – Ursachen und Umsetzung

L – Lernen lernen lebensbegleitend und individuell-optimal

Z – Zeit als wertvolles – unentgeltliches, aber irreversibles Gut

Diese gemeinsame Grundlage der Erfolgs-Generierung zieht sich als ein roter Faden durch alle STUFEN-Erfolgs-Bausteine: So geht es etwa bei L nicht nur um „Lernen-lernen“ oder bei Z um ein sog. Zeit-Management (das es explizit ohnehin nicht geben kann, denn Zeit läuft immer weiter, unabhängig davon, was Menschen managen!).

Es geht im STUFEN-Kontext um die individuelle Ausprägung im Hinblick auf die **Art** der Umsetzung:

Baustein P bietet Hilfe zur Selbsthilfe für ein individuell-optimales – ein EffEff – Lernen und um einen EffEff Umgang mit dem – nach der Gesundheit – wertvollsten menschlichen Gut, der Zeit, die – im Gegensatz zur Gesundheit – absolut gleich verteilt, aber irreversibel ist.

Dabei bedeutet Eff sowohl effektiv als auch effizient:

Das Richtige tun ist effektiv, es richtig tun, ist effizient – und EffEff ist optimal!

Die Inhalte der STUFEN-Bausteine sind

▷ **Grundlegend und unverzichtbar:**

Wir bieten nicht irgendwelche Schlüssel-Qualifikationen, die für die eine oder andere Aufgabe durchaus essenziell sind und vielleicht sogar zwingend zu beherrschen sein mögen, vielmehr vermitteln die STUFEN-Bausteine unverzichtbare und „grundlegende“ Schlüssel-Kompetenzen, deren jeder Mensch – beruflich und privat – „not“-wendig bedarf, und die auch seiner individuellen Struktur entsprechen.

Und zwar unabhängig von seiner sozialen Herkunft, von Branche, Beruf, Alter, Geschlecht etc., etwa im Sinne der Charta der Vielfalt, wobei im STUFEN-Konzept das *Missing Link* in der Charta ergänzt worden ist, und zwar das Element, für das Akzeptanz oft am schwierigsten ist, der individuelle Charakter.

Denn es geht bei echter Diversity vor allem um Akzeptanz wertschätzender Kommunikation und auch Kooperation, wobei der Charakter vielfach entscheidender sein dürfte, als etwa Hautfarbe oder sexuelle Orientierung.

3. STUFEN – STUdium Fundamentale, Efficiens et Naturale



Das STUFEN-Konzept

aus grundlegenden Erfolgs-Bausteinen basiert auf dem von maßgebenden Wirtschafts-Verbänden initiierten Modell-Versuch der seinerzeitigen BLK.

Dieses empirische Projekt führte zur Entwicklung eines validierten und in der GABAL-Schriftenreihe erstmals veröffentlichten Grundlagen-Studiums, und zwar als

STUdium Fundamentale, Efficiens et Naturale

Der Abschluss-Bericht dieses BLK-Modell-Versuchs *Praxisverbundenes Studium an der FH Ludwigshafen*, wurde veröffentlicht als GABAL-Band 17 und validiert von Prof. Rolf Arnold, heute TU Kaiserslautern.

Das heutige STUFEN-**PELZ**-Konzept bietet die vier grundlegenden ERFOLGS-Bausteine

P – Persönlichkeit / Wertschätzende Kommunikation

E – Erfolgs-Methodologie für Unternehmen und Mensch / Innovative Ganzheitliche Karriere-Strategie

L – Lernen lernen – individuell-optimal und lebenslang

Z – EffEff Umgang mit der Zeit / Selbst-Management

Unser Angebot: 2-tägige Grundlagen-Seminare je Erfolgs-Baustein für ca. 16 Teilnehmer Wir, die Bildungs- und Chancen-Stiftung STUFEN zum Erfolg, bieten vier Erfolgs-Bausteine: P Erfolg durch Persönlichkeit / Grundlagen wertschätzender Kommunikation E Erfolg durch Berufs-Ziel-Entwicklung - Karriere-Strategie / Erfolgs-Methodologie L Erfolg durch Lernen lernen - lebenslang und individuell-optimal Z Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit / Selbst- und Prioritäten-Management Wir ■ fördern „grundlegende Schlüssel-Kompetenzen“ in jeweils 2-tägigen Altsen-Seminaren für Lerner, ■ qualifizieren engagierte Trainer sowie Lehrer und betriebliche Ausbilder, ■ betreiben Spezial-Workshops für Eltern und schulpflichtige Kinder, ■ informieren Verantwortungs-Träger in Kurz-Workshops oder Vorträgen zum Kennenlernen unseres Konzepts oder einzelner Bausteine. Die vier STUFEN-Seminare ergänzen sich, können aber auch einzeln und in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Finanziert werden die Seminare durch Sponsoren, Fördermittel und/oder Teilnehmer-Beträge. Wir freuen uns auf Kontakte mit Ihnen! Besuchen Sie uns: www.stufenzumerfolg.de	Wir sind... ... Menschen, die mit Freude in Theorie und Praxis lebenslang lernen und lehren, ... Förderer junger Menschen, die ihre Talente optimal nutzen wollen, ... erfahrene Fachleute aus Wirtschaft, Schule und Hochschule und ... bereits seit über 20 Jahren mit dem Konzept „STUFEN zum Erfolg“ bildungspolitisch aktiv.  STUFEN-Erfolgs-Bausteine sind ausgezeichnet mit dem Qualitäts-Siegel des Deutschen Bundes der Wirtschaftlichen Organisationen (DVWO) Referenzen (aktuelle Auswahl) ■ Martin-Luther-Schule (MLS), Rimbach / Odenwald ■ Kaufmännische Lehr-Anstalten (KLA), Bremerhaven ■ Lehren-Fortbildungs-Institut (LFI), Bremerhaven ■ Strahlmann-Stiftung, Heppenheim Bildungs- und Chancen-Stiftung STUFEN zum Erfolg Mainz Richthofenstr. 12 76831 Bälligheim / Pfalz info@stufenzumerfolg.de Ihre STUFEN-Partner vor Ort:	Guten Tag Rechtzeitig die Weichen für persönlichen und beruflichen Erfolg zu stellen, ist heute wichtiger denn je. Wir unterstützen junge Menschen auf dem Weg in Ausbildung, Studium und Beruf und machen sie fit für ihre Zukunft. Unser Angebot wendet sich insbesondere an junge Menschen und deren Eltern sowie an engagierte Lehrkräfte. Unsere Mission: Was bewegt uns? Wir fördern die Entwicklung und Vertiefung „grundlegender“ Schlüssel-Kompetenzen, das heißt solcher, deren jeder Mensch beruflich und privat zwingend bedarf, unabhängig von Beruf, Alter, Geschlecht, Bildungs- bzw. Migrations-Hintergrund etc. Zentrales Stiftungs-Ziel ist Chancengerechtigkeit: Wir wollen Menschen, vor allem junge Menschen, motivieren und befähigen, die in ihnen liegenden Potenziale zu erkennen, zu akzeptieren, zu entfalten und zu nutzen, und zwar zum beruflichen und persönlichen Erfolg sowie zum Erfolg von Wirtschaft und Gesellschaft.  Denn indem ein Mensch mit den ihm von Natur gegebenen Gaben tut er das Höchste und einzig Sinnvolle, was er kann. Hermann Hesse ERFOLG bedeutet ZUFRIEDENHEIT aufgrund von ART und GRAD der Ziel-Erreichung
--	---	---

Erfolgs-Baustein E
Berufsziele entwickeln
Wie erreiche ich Erfolg in Schule, Studium und Beruf?

Mit kreativen Methoden setzen Sie sich damit auseinander

- was Sie heute bereits können und wissen,
- was Sie interessiert und was Ihnen wichtig ist,
- was Sie damit bewirken könnten,
- für wen das wertvoll ist,
- welche Informationen Sie noch brauchen,
- wie Sie sich auf dem Arbeitsmarkt interessant machen können und
- wie Sie „am Ball“ bleiben.



Ergebnis: Sie kennen Ihre „Differenz-Eignung“ und haben gemeinsam mit anderen berufliche Perspektiven entwickelt. Sie wissen aufgrund einer fundierten Methodenlehre des Erfolgs, wie Sie Ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen können. Sie haben einen Plan für die nächsten Schritte.

Erfolgs-Baustein P
Persönlichkeit und Kommunikation
Wie kann ich mich selbst und andere besser erkennen und akzeptieren?

Auf Grundlage einer bewährten Selbstanalyse

- erkennen Sie Ihre Persönlichkeits-Struktur und setzen Sie sich mit Ihren Verhaltens-Präferenzen auseinander,
- unterscheiden Sie Ihre Stärken von Schwächen und von Nicht-Stärken,
- lernen Sie, qualifiziert Feedback zu erhalten und zu geben,
- erkennen Sie, was für unterschiedliche Menschen besonders wichtig ist,
- lernen Sie, unterschiedliche Menschen besser einzuschätzen und mit ihnen wertschätzend zu kommunizieren.

Ergebnis: Sie verfügen über ein Instrumentarium, durch Selbsterkenntnis ein gesundes Selbst-Bewusstsein zu entwickeln und zu festigen. Sie kennen die Grundlagen für eine erfolgreiche Kommunikation im Privat- und Arbeitsleben.

Erfolgs-Baustein L
Lernen lernen - lebenslang
Wie lerne ich, richtig - EFFEKTIV* - zu lernen?

Sie erkennen, was Sie beim Lernen besonders motiviert, was Sie demotiviert, und wie Sie

- Ihren eigenen Stil für erfolgreiches Arbeiten erwerbs,
- zu Ihnen passende Lern-Hilfen und -Techniken anwenden,
- Prüfungen und Präsentationen gezielt vorbereiten,
- Prüfungsstress vermeiden bzw. abbauen und
- lernen, Ihre Zeit grundsätzlich optimal zu nutzen.

Ergebnis: Sie kennen effiziente Lerntechniken und können diejenigen auswählen und anwenden, die Ihnen entsprechen. Sie lernen motivierter und besser, können schneller auf bereits erworbenes Wissen zurückgreifen.

* EFFEKTIV = effektiv und effizient

Erfolgs-Baustein Z
Prioritäten- und Selbst-Management
Wie kann ich mit meiner Zeit EFFEKTIV umgehen?

Jeder verfügt über „alle Zeit der Welt“, dennoch ist Zeit immer begrenzt. Wie Sie Ihre Zeit individuell-optimal nutzen können, um Ihre Ziele - persönlich und beruflich - zu erreichen, lernen Sie, indem Sie

- Ihre Zeitdiabe identifizieren und eliminieren,
- zeitbezogene Persönlichkeitsaspekte erkennen und berücksichtigen,
- realistische Ziele und Prioritäten setzen und EFFEKTIV umsetzen,
- Planungswerkzeuge kennen und selektiv nutzen lernen.

Ergebnis: Sie entwickeln eine „individuell optimale“ Methode, um sich Ziele zu setzen und diese auch erfolgreich zu erreichen. Sie haben das notwendige Handwerkszeug, Ihre wertvolle Zeit EFFEKTIV - effektiv und effizient - zu nutzen.



Fließgleichgewicht und Sinnerfüllung: Der Bereich dieses Bausteins soll ausreichend berücksichtigt werden, erhält zeitweilig „Engpass-Charakter“.



Ergänzt wird dies durch den gleichfalls fundamentalen, fakultativen Baustein
M: Erfolg durch Mentale Fitness.

Die grundlegenden Bausteine E und P bilden *Strategische Grundlagen* und die Bausteine L und Z initiieren die *Operative Umsetzung*.

Wichtige Worte und Gedanken weisen den STUFEN-Weg, ähnlich wie die „Sieben Wege zur Effektivität“ von Stephen Covey, vor allem seine „12 Gründe des Gelingens“.

Entscheidend ist schließlich das **STUFEN-Handeln als Freude und Erfolg durch Umsetzung**

Ich schlief und träumte: Das Leben sei Freude.

Ich erwachte und sah: Das Leben war Pflicht!

Ich handelte und sah: Die Pflicht war Freude!

Rabindranath Tagore

Grundlegende Inhalte des STUFEN-P-E-L-Z

A. Strategische Grundlegung durch Erfolgs-Bausteine P und E

Baustein P: Erfolg durch Persönlichkeit /

Grundlagen wertschätzender Kommunikation

Aufgrund der bewährten Persönlichkeits-Struktur-Analyse (PSA) lassen sich individuelle *Stärken* und *Nicht-Stärken* herausarbeiten, Grundlage von Selbst-Akzeptanz, aber auch für die Akzeptanz von Andersartigkeit.

*Es gibt die Temperamente. Wir haben alle vier in uns,
aber in unterschiedlichen Mischungs-Verhältnissen.*
(Goethe)

Ein fundiertes Selbstwertgefühl ist wichtige Erfolgs-Grundlage, in Verbindung mit der Erkenntnis von authentischer Veränderbarkeit:

*Das Verhalten eines Menschen ist eine Funktion
seiner Persönlichkeit und seiner Umwelt. (Lewin)*

Auf dieser Grundlage kann Shaw fordern:

Wer die Welt verändern will, muss bei sich selbst anfangen!

Entscheidende Erfolgs-Grundlage ist die Abgrenzung von *Nicht-Stärken* (wenig ausgeprägte Eigenschaften) und *Schwächen* (Übertreibungen von Eigenschaften / Stärken) – Grundlage des sog. Gelassenheits-Gebets:

*Gott gebe mir
die Gelassenheit, anzunehmen, was ich nicht ändern kann,
den Mut, das zu verändern, was ich ändern kann und
die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden.*

Baustein E:

Erfolgs-Methodologie - Grundlagen und Umsetzung /

Innovative Ganzheitliche Karriere-Strategie und Erfolgs-Verursachung

Erfolg ist machbar – lehr- und lernbar: Diese Grundlagen einer Erfolgs-Verursachung gelten für Menschen und Unternehmen, wie fundierte und bewährte Erfolgs-Lehren ausweisen, etwa die EKS und die 7 Habits.

Sie zu kennen und zu nutzen ist angewandte Karriere-Strategie bzw. führt auch zu strategischer Unternehmensführung, insbesondere aufgrund der Umsetzung des Sieben-Phasen-Programms – in Verbindung mit Strategie-Tableau und Chancen-Matrix sowie der System-Kurz-Ansprache / System-Bewerbung.

B. Operative Umsetzung: Erfolgs-Bausteine L und Z

Baustein L:

Erfolg durch LERNEN lernen – individuell-optimal

Menschen lernen unterschiedlich – individuell-optimal aufgrund ihrer Präferenzen, sei es in der Gruppe, in der Partnerschaft oder auch bevorzugt allein. Die Forderung nach einer Typen-Diagnose (*vgl. Riebisch/Luszczynski*) *aller in der jeweiligen Klasse Lehrenden hat nicht nur individuelle Förderung zum Ziel, sondern bezieht sich auch auf die umstrittene Notengebung. Es ist ein guter Schüler und ein guter Lehrer, wenn Sendee- und Empfangs-Kanal von beiden übereinstimmen. Wenn ja, Glück für den Schüler, wenn nein, eben Pech, was sich oft bei Lehrer-Wechsel zeigt. Statt der zeit-aufwendigen und fremdgesteuerten Typen-Analyse bietet STUFEN Selbst-Analysen in ca. 10 bis 15 Minuten, deren Ergebnis auch Grundlage für Eltern-Lehrer-Gespräche sein können auf Grundlage von Eltern-Workshops.* Menschen haben „vier Ohren“, um Informationen aufzunehmen (*vgl. Friedemann Schulz von Thun*).

Baustein Z:

Erfolg durch EffEff Umgang mit der ZEIT

Menschen haben nicht zu wenig Zeit, sondern verfügen über alle Zeit dieser Welt! Dennoch behaupten Menschen, keine Zeit zu haben, andere schlagen dagegen ihre Zeit tot!

Dabei ist es (nur) eine Frage der Prioritäten, die sich jeweils aus Wichtigkeit und Dringlichkeit ergeben. Die Arbeit mit To-do-Listen, Tages- und Wochen-Plänen muss gelernt sein, wobei die Motivation, die erzeugt werden kann, ausschlaggebend ist, dann aber auch die Technik, die erlernbar ist.

Wir nutzen unsere Zeit vielfach nicht (richtig), weshalb Schüler zu der Ansicht kommen, die (fehlende) Zeit sei das größte Lern-Hindernis.

Die Chance besteht darin, individuell-optimale Prioritäten zu setzen, wobei wieder Baustein P relevant wird.

4. EW – STUFEN-Eltern-Workshops

Unterschiedlichkeit erkennen, akzeptieren und wertschätzen!

Vanessa Lang

Vorstands-Beauftragte für Eltern-Betreuung

Sich selbst so anzunehmen wie man ist und von seinen Mitmenschen akzeptiert und anerkannt zu werden ist ein wichtiger Faktor, um im Leben zufrieden, glücklich und erfolgreich zu sein. Der Grundstein dafür, wird in der Familie bzw. von den dem Kind nahestehenden Personen gelegt. Erziehung ist oft eine Herausforderung und viele Eltern suchen Unterstützung in Elternkursen, um neues „Handwerkszeug“ zu erwerben, um mit verschiedensten schwierigen Situationen in ihrem Alltag besser umgehen zu können. In den meisten Elternkursen werden zum einen spezifische Themen und Techniken vermittelt, zum Beispiel zur Kommunikation oder zum Setzen von Grenzen, zum anderen wird an der Grundhaltung zum Kind gearbeitet. Im Elternkurs *Starke Eltern – Starke Kinder®* werden die Eltern beispielsweise u.a. dafür sensibilisiert, wie sie ihren Kindern vermitteln können, dass sie sie annehmen wie sie sind, wie sie Anerkennung zeigen können und Liebe.

Diese Aspekte sind sehr wichtig, da wir im Alltag meist schnell mit Kritik sind und vergessen, den Kindern oder auch generell unseren Mitmenschen zu zeigen, wie sehr wir sie schätzen. Hierzu gehört auch, sich Gedanken zu machen, welche positiven Seiten und Stärken das Kind hat. Im Alltagsgeschehen von ungemachten Hausaufgaben, chaotischen Zimmern und Widerstreben gegen Regeln, gewinnt schnell die negative Sicht auf das Kind die Überhand. Eltern versuchen ihre Kinder zu verändern, da sie der Meinung sind, dass das Verhalten des Kindes für es selbst, andere oder sein späteres Leben hinderlich ist. Vielleicht haben Sie selbst Kinder und sich schonmal dabei erwischt, wie Sie zum wiederholten Male anmahnen, dass Ihr Kind zu laut und zu aktiv ist; Ihr Stubenhocker mehr nach draußen gehen sollte und sich endlich ein Hobby suchen; vielleicht machen Sie sich auch Sorgen, weil Ihr Kind zu ernst ist, für alles viel zu lange braucht und sich schwer tut mit Entscheidungen. Möglicherweise sind Sie auch verzweifelt, weil Ihr Kind chaotisch ist, sich lieber mit Freunden trifft, statt zu lernen oder weil sein Durchsetzungswille Sie an Ihre Grenzen bringt.

An dieser Stelle stoßen dann Konzepte, die das Positive nur dem Negativen gegenüber stellen, schnell an ihre Grenzen. Eine Mutter beispielsweise, deren Alltag daraus besteht, ihr Kind zu ermahnen seine Hausaufgaben zu machen und sich nicht ständig abzulenken; auf seine Schulsachen achtzugeben; sein Zimmer aufzuräumen, das jeden Tag wieder dreckig und chaotisch ist; seine Sachen nicht ständig überall herum liegen zu lassen und dessen ständiges „Gehippel und Gezappel“ ihr auf die Nerven geht, tut sich sehr schwer noch irgendetwas Positives zu sehen und Frust und Kritik am Kind sind ständiger Wegbegleiter.

Mit dem Wissen aus dem Elternworkshop, kann die Mutter erkennen, dass diese Verhaltensweisen Ausdruck seines gelben Persönlichkeitstyps sind und sich auf die Suche nach den Stärken, hinter den als Schwächen wahrgenommenen Verhaltensweisen, machen. Dadurch werden bisher störende Eigenschaften weniger negativ wahrgenommen und zum Hinweis auf Stärken. Wenn sie Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen ihres Kindes kennt, weiß sie, was veränderbar ist und wo Gelassenheit angebracht ist, was ihr Kind braucht und wie sie es motivieren kann und wie sie den Erziehungsrahmen stecken muss, damit ihr Kind seine Stärken entfalten kann.

Der Eltern-Workshop basiert auf dem STUFEN-Baustein P. Der erste Schritt für die Eltern ist zu erkennen, dass alle Menschen die gleichen Eigenschaften haben, nur in

unterschiedlicher Ausprägung, um dadurch zu verstehen, dass die Andersartigkeit ihrer Kinder nicht gleichzusetzen ist mit „schlechter“ oder „besser“ und dass Eltern und Kinder sich ergänzen und voneinander lernen können.

So auch die Mutter aus dem obigen Beispiel, deren „gelber“ Sohn ihr als Pendant zu ihrem Genörgle rückmeldete, dass sie ja immer nur auf der Couch säße und nichts unternehme. Im nächsten Schritt profitieren die Eltern besonders von der Erkenntnis, dass es nicht nur - wie typischerweise vermittelt - Stärken und Schwächen gibt, sondern Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen UND dass Schwächen übertriebene Stärken sind. Das, was im Erziehungs-Alltag am ehesten als störend empfunden wird, sind diese Schwächen. Das Wissen, dass sich hinter diesen eine Stärke verbirgt, eröffnet die Möglichkeit, das Kind in einem völlig anderen Licht zu sehen.

Mit der STUFEN-Kurzanalyse in Kombination mit dem Konzept von Stärken, Nicht-Stärken und Schwächen ist es möglich, selbst bei Kindern, die NUR durch Negatives auffallen, Stärken zu erkennen. Dies ermöglicht ein erstes positives Feedback und einen veränderten Blick auf und eine veränderte Haltung zum Kind. Dies ist nicht nur im Erziehungsalltag, sondern grundsätzlich in allen Kontexten, in denen mit Kindern gearbeitet oder Zeit verbracht wird wichtig.

Der Elternworkshop bietet damit eine wichtige Ergänzung zu bisherigen Elternkursen, um als Grundlage für jegliche Erziehungsmethodik, zunächst eine positive und authentisch annehmende Atmosphäre zu schaffen, in der die Beteiligten wirklich davon überzeugt sind, dass sie gleich-wertig sind. Das Wissen über die Persönlichkeitstypen, deren Bedürfnisse, Vorlieben und Motive erleichtert es, dann im Alltag auch die passenden „Werkzeuge“ im Umgang mit den Kindern zu finden und zu nutzen.

Der Elternworkshop umfasst in der Regel drei Stunden und wird seit zwei Jahren regelmäßig angeboten, als Präsenz- und Onlinevariante.

Das Feedback lässt sich in folgendem Zitat einer Mutter zusammenfassen:

„Ich habe heute Abend einiges über mich selbst gelernt und mir ist klar geworden, warum meine Kinder in manchen Kontexten so und in anderen so reagiert haben. Eigentlich ist das alles ganz logisch und ich verstehe jetzt Entscheidungen und Verhalten, auch im Miteinander, besser und kann jetzt vieles gelassener sehen. Ich habe einige Stärken bei mir entdeckt, die mir nicht so bewusst waren und sehe jetzt, dass in jedem meiner Kinder, auf seine Art und Weise eine tolle Persönlichkeit mit eigenem Potenzial steckt.“

Im täglichen Leben haben wir es ständig mit unterschiedlichsten Menschen zu tun, die einen mögen wir mehr, die anderen weniger. Meistens können wir diesen Kontakt bis zu einem gewissen Grad steuern. Und wir verbringen unsere Zeit am liebsten mit Menschen, die uns ähnlich sind oder auch solchen, die wir gerade aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften und Andersartigkeit schätzen.

Unsere Familie können wir uns nicht aussuchen, aber wir können lernen zu verstehen und Unterschiedlichkeit als Bereicherung wahrzunehmen.

MITGLIED WERDEN

Ja, ich will Mitglied der STUFEN-Bildungs-Initiative werden.
Mit meinem Mitglieds-Beitrag unterstütze ich Projekte, die junge Menschen fit für ein erfolgreiches Leben machen.

Den steuerlich abzugsfähigen Mitglieds-Beitrag in Höhe von 0,10 € pro Tag werde ich vierteljährlich (8,50 €) oder jährlich (36 €) auf das STUFEN-Konto überweisen:
IBAN DE 9654 8913 0000 4048 1303.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

E-Mail-Adresse: _____

Datum, Unterschrift: _____

Datenschutzhinweise zu Ihrem Mitgliedsantrag (EU-DSGVO) erhalten Sie unter: www.stufenzumerfolg.de/datenschutz/.



Jedes Kind und jede Eltern-Persönlichkeit ist anders:
Entdecken Sie die **STÄRKEN** Ihres Kindes und öffnen Sie die passenden **TÜREN** und **WEGE**.
www.stufenzumerfolg.de

ELTERN-WORKSHOPS

Unterstützen Sie Ihr Kind, auf seine eigene Weise erfolgreich zu sein.

 STUFEN-Bildungs-Initiative



Bildungs- und Chancen-Stiftung
STUFEN zum ERFOLG
Richtofenstr. 12
76831 Billigheim / Pfalz

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT

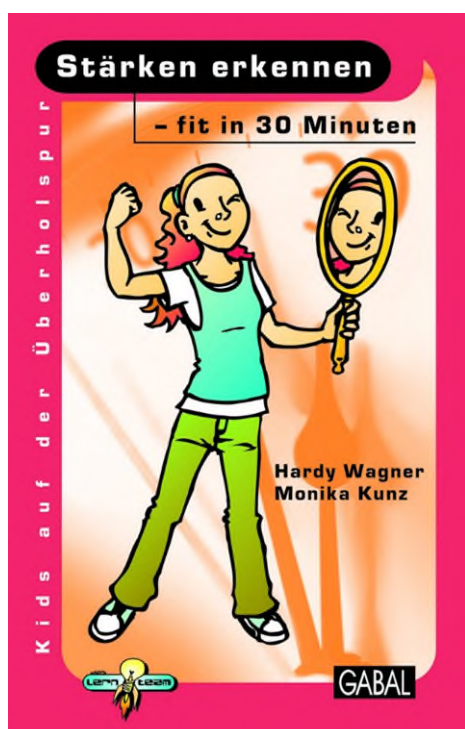
- ✓ Unentgeltliche Teilnahme an Eltern-Workshops
- ✓ Unentgeltliche Erfolgs-Tipps in den STUFEN-News



Mit dem STUFEN-EW-Angebot erfolgt eine Erfolgs-Grundlegung an der Wurzel der Gesellschaft, der Familie.

Dieses Konzept kann andere bewährte Instrumente wie etwa das DKSB-Programm *Starke Eltern – Starke Kinder* oder auch entsprechende Programme der Kirchen fundamental ergänzen. Ein Kern-Anliegen ist, die menschliche Unterschiedlichkeit in ihrer Vielseitigkeit ist zu erkennen und zu akzeptieren, sowohl für Eltern als auch alle Betreuer.

Im EW können statt der SKA auch die Kid-Bände eingesetzt werden, die für die Arbeit in der Familie zur Verfügung stehen, insbesondere Bd. 2 als Erweiterung.



5. SKA – STUFEN-Kurz-Analyse im Online-Angebot

Um unseren besonders wertvollen Service – die SKA – für unsere Zielgruppen und zugleich für die Gesellschaft zu erweitern und zu vertiefen, haben wir das unentgeltliche Angebot einer Analyse der individuellen Persönlichkeits-Struktur nicht nur in unseren beiden strategischen Grundlagen-Bänden P und E (als Teilnehmer-Unterlagen) des ergänzenden Zugangs wegen auch auf der Webseite angeboten.

www.ska.stufenzumerfolg.de

„Professionellen“ Instrumenten, die weltweit vermarktet werden, machen wir damit keine „Konkurrenz“, da wir nur Stichworte geben, allerdings auch auf den wichtigen Unterschied zwischen Nicht-Stärken und Schwächen hinweisen, der selbst in vielen wissenschaftlichen Ausarbeitungen noch fehlt oder den Autoren nicht bewusst ist. Auf den SKA-Erkenntnissen können sogar andere Instrumente aufbauen und die Ergebnisse können ggf. zielgruppen-spezifisch aufbereitet werden.

Die anschließende Interpretation vermittelt damit eine Kurzfassung der wichtigsten Erkenntnisse, die in der 3. Auflage von STUFEN-Band 1 als Teilnehmer-Unterlage mit zahlreichen Übungen für die Präsenz-Seminare angeboten werden.

Es ist auch eine Online-Vermittlung des in der Regel 2-tägigen Seminars in Kurz-Form möglich, und zwar als Blended Learning-Version, wie in der Hochschule Worms im Rahmen einer Pflichtveranstaltung (vgl. Modul 4.3, S. n).

Ein modifiziertes – für Eltern konzipiertes und auf 3 Stunden reduziertes Angebot – kann gleichfalls online angeboten werden (vgl. Modul 3.4, S. n).

Die Interpretation der SKA war bisher relativ kurz. Seit Ostern 2022 haben wir diese erweitert, und zwar wie folgt:

Aktuelle Kurz-Interpretation der Ergebnisse der

STUFEN-Kurz-Analyse (SKA)

Sie haben mit Ihrer Selbst-Analyse vier-Teil-Summen ermittelt, die zusammen 100 ergeben.

Das individuelle Ergebnis zeigt die Verteilung der „Temperamente“ als relative Verteilung der Eigenschafts-Bündel in der individuellen Persönlichkeits-Struktur

ROT	GELB	GRÜN	BLAU
AO-E	BO-E	BO-I	AO-I
%	%	%	%
Wille / Konzentration	Kreativität / Vielseitigkeit	Herz / Nähe	Verstand / Distanz

Als Ergebnis sehen Sie nun Balken-Diagramme mit Prozentsätzen, das heißt Anteilen, die farblich Ihre Eigenschafts-Bündel repräsentieren, und zwar:

- ▷ ROT: Wille
AO + E = sowohl aufgaben-orientiert als auch extrovertiert
- ▷ GELB: Kreativität
BO + E = sowohl beziehungs-orientiert als auch extrovertiert
- ▷ GRÜN: Herz
BO + I = sowohl beziehungs-orientiert als auch introvertiert
- ▷ BLAU: Verstand
AO + I = sowohl aufgaben-orientiert als auch introvertiert

Hinter jedem dieser Begriffe steht ein ganzes Bündel von jeweils verwandten Eigenschaften.

Jeder Mensch verfügt über eine besondere Ausprägung von individuellen **Stärken** und **Nicht-Stärken**.

- ▷ Werte **über** 25 % bedeuten **Stärken**
- ▷ Werte **unter** 25 % bedeuten **Nicht-Stärken**.

Die meisten Menschen verfügen über zwei Stärken- und zwei Nicht-Stärken-Bündel. Es sind jedoch auch alle anderen Kombinationen möglich und durchaus „normal“, etwa eine Stärke und drei Nicht-Stärken und umgekehrt!

Wichtig: Es handelt sich nicht um absolute Aussagen über die Stärke der Ausprägung Ihrer Potenziale, sondern (nur) um eine relative Verteilung, etwa vergleichbar unterschiedlichen „Kreis-Radien“.

Die Prozent-Sätze repräsentieren Ihre Anteile an den vier grundlegenden menschlichen Eigenschafts-Bündeln, die seit der Antike als Temperamente (Hippokrates/Galenos) bekannt sind. In diesem Zusammenhang wies auch *Goethe* darauf hin:

Wir haben die Temperamente.

Wir haben alle vier in uns,

aber in unterschiedlichen Mischungs-Verhältnissen.

Dies beinhaltet die wichtige Erkenntnis:

Es gibt nicht den ROTEN, GELBEN, GRÜNEN oder BLAUEN!

Es gibt ausschließlich Misch-Typen, da jeder Mensch alle Eigenschafts-Bündel in sich vereint.

Zugleich erklärt dies die Unterschiedlichkeit von bald fast 8 Milliarden Menschen. Und hier liegt zugleich die Chance für einen optimalen Umgang miteinander, insbesondere durch

Gegenseitige Akzeptanz von menschlicher Unterschiedlichkeit / Diversität.

Dies scheint vordergründig eine Selbstverständlichkeit zu sein, ist aber eines der größten Probleme zwischenmenschlicher Kommunikation, wie nachstehendes simples Wort-Spiel zeigen soll:

- ▷ Ich bin ein Mensch - und ich weiß, wie ich ticke; und ich bin **normal**!
- ▷ Und wenn du **anders** tickst, kannst Du - logisch! - **nicht normal** sein?

Und gerade in der menschlichen Unterschiedlichkeit liegen optimale Chancen: Denn es geht um die individuelle Differenz-Eignung, die mich unverwechselbar macht und zugleich zum optimalen Kooperations-Partner für Menschen, die unterschiedlich sind – wenn wir uns akzeptieren. Dies zu kennen, zu akzeptieren und situativ angemessen zu nutzen, ist eine großartige Chance, den Erfolg im Leben zu erreichen, der gemäß der natürlichen Ausstattung durch die Gene, veredelt durch Einflüsse der Umwelt, jedem Menschen möglich ist: Denn *ERFOLG ist die innere ZUFRIEDENHEIT aufgrund von ART und GRAD gelungener ZIEL-Erreichung und individueller Persönlichkeits-Struktur*.

Was andere Menschen in der Regel nicht, mindestens nur schwer akzeptieren, ist eine Übertreibung von Stärken, die dann zu Schwächen „umkippen“ können, etwa aus

- ▷ Bewundertem Selbstbewusstsein zu abstoßender Arroganz
- ▷ Großartiger Vielseitigkeit zu gefährlichem Verzetteln/Prokrastination
- ▷ Herzlicher Anteilnahme zu unangenehmem Helfer-Syndrom
- ▷ Angenehmer Distanz/Sorgfalt zu scheinbarer Arroganz/Perfektionismus

Diesen Zusammenhang hatte der berühmte Arzt des Mittelalters, Paracelsus, bereits sehr deutlich erkannt, wenn er darauf hinwies:

Nichts ist an sich ein Heilmittel oder Gift – es kommt auf die rechte Dosis an!

Schwächen sind vielfach „Blinde Flecken“, / Macken, zu deren Beseitigung uns echtes Feedback helfen kann. Den vielfach unbeachteten oder sogar unbekannten, aber entscheidenden Unterschied kennzeichnet in nahezu unnachahmlicher Weise das weltbekannte sog. Gelassenheits-Gebet (*Niebuhr*).

Diese Ergebnisse und Erkenntnisse sind, bewusst vereinfacht, zugleich aber präzisiert, in der Regel kompatibel mit den Aussagen der zahlreichen, weltweit eingesetzten sog. Persönlichkeits-Instrumente, wie etwa DISG und der MBTI und viele andere, letztlich auch das Konzept der Big Five, wenn Extraversion als ROT, Offenheit als GELB, Verträglichkeit als GRÜN und Gewissenhaftigkeit als BLAU mit der Besonderheit Neurotizismus als spezielle Übertreibung angesehen wird.

Im Anschluss an diese Kurz-Interpretation erhält der PSA-Interessent zusätzliche Informationen, die die Leser dieses Bandes bereits erhalten haben; insoweit kann an dieser Stelle hierauf verzichtet werden.

6. SR – STUFEN-Schriftenreihe

VEP
Verlag Empirische Pädagogik e.V.
Bürgerstraße 23
D-76829 Landau / Pfalz
Telefon: +49 6341 280 32180
Telefax: +49 6341 280 32166
E-Mail: info@vep-landau.de
Homepage: www.vep-landau.de

Hardy Wagner / Sabine Kalina
Erfolg durch Persönlichkeit
Grundlagen wertschätzender Kommunikation
– Der Effekt STUFEN-Weg zur individuell-optimalen Selbst-Entwicklung –
STUFEN-Schriftenreihe Bd. 1, 2., überarbeitete Auflage
200 S., € 19,90 / ISBN 978-3-941320-52-9

Hiermit liegt nun der erstmals 2007 erschienene grundlegende Band 1 der Schriftenreihe *STUFEN zum Erfolg* in überarbeiteter Fassung vor.

In der STUFEN-Schriftenreihe werden in lockerer Folge Bücher publiziert, die Inhalte und verwandte Themen des STUFEN-Konzepts (www.stufenzum Erfolg.de) behandeln, insbesondere die Inhalte der derzeitigen STUFEN-Bausteine zur Erfolgs-Fundierung:

Erfolg durch Persönlichkeit, im Beruf, durch lebensbegleitendes Lernen, durch kompetenten Umgang mit der Zeit sowie durch Mentale Fitness.

Ziel der STUFEN-Stiftung ist es, Menschen – vor allem junge Menschen – im Rahmen ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung – vorzubereiten auf eine erfolgreiche berufliche und persönliche Zukunft.

Zielgruppen sind – im Sinne des heute „Not-wendigen“ lebenslangen Lernens – alle Menschen, ob Lernende, Schüler, Studenten, Auszubildende, Umschüler oder Berufstätige.

Lernen ist Leben – Lernen ist auch wie Rudern gegen den Strom: Wer mit dem Rudern aufhört, wird zurück getrieben.

Herausgeber der STUFEN-Schriften sind Prof. Dr. phil. Reinhold S. Jäger, geschäftsführender Direktor des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zept) der Universität Landau, und Prof. Dr. rer. pol. Hardy Wagner, Initiator des STUFEN-Konzepts und Gründer der Stiftung *STUFEN zum Erfolg*. Autoren dieses Bandes sind Dipl.-Päd. Sabine Kalina und Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm. Dr. Hardy Wagner.

Lesern bietet der Band eine fundierte Voraussetzung für ihre individuelle Erfolgs-Erreichung: Sie erkennen anhand einer ebenso einfachen wie aussagekräftigen Selbstanalyse via Internet ihre individuelle Persönlichkeits-Struktur, ihre Stärken und Nicht-Stärken, aber auch ihre Schwächen und deren Hintergründe.

Das Buch – zugleich als Teilnehmer-Unterlage für Aktiv-Trainings konzipiert – bietet die Chance, die Erkenntnisse aufgrund der Persönlichkeits-Selbstanalyse, die im Buch ausführlich diskutiert werden, gruppen-dynamisch zu vertiefen und insbesondere für eine wertschätzende Kommunikation zu nutzen.

Das Werk eignet sich hervorragend als grundlegende Information für Eltern, Lehrer, Dozenten, Trainer sowie Berater. Alle, die die Inhalte in einschlägigen Trainings / Seminaren einsetzen wollen, wenden sich bitte an die STUFEN-Stiftung oder den federführenden Autor, hardy.wagner@stufenzumerfolg.de.

Für Lehrende weist die STUFEN-Stiftung auf Wunsch in die Seminar-Konzeption ein – mit Trainer-Leitfaden, Folien etc.

Ich bestelle hiermit:

Stück	Titel	Preis
	Wagner, Hardy / Kalina, Sabine: Erfolg durch Persönlichkeit – Grundlagen wertschätzender Kommunikation ISBN 978-3-941320-52-9, 200 S., 19,90 €	
Name _____		
ggf. Institut _____		
PLZ _____	Ort _____	
FON _____	FAX _____	E-MAIL _____
Datum _____	Unterschrift _____	

Abbildung 1 Verlags-Ankündigung zu STUFEN-Bd. 1. Erfolg und Persönlichkeit

Nach Gründung der Stiftung wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für empirische Pädagogische Forschung (ZEPF) an der Universität Landau 2011 der erste von zwei Grundlagen-Bänden, und zwar zum Thema **Persönlichkeit** herausgegeben, und zwar im Hinblick darauf, dass seitens der Stiftung gemeinsam mit der Universität und dem Kultus-Ministerium ein Stiftungs-Lehrstuhl für Erfolgs-Lehre geplant war.

Auch im Hinblick auf diesen Erfolgs-Lehrstuhl stand im Titel der 1. und 2. Auflage von Band 1 der Terminus **Erfolg** an erster Stelle.

Erst 2019 erschien die aktuelle, farbige 3. Auflage in verbesserter und erweiterter Fassung mit verändertem Titel.

Fast gleichzeitig mit Bd. 1 erschien auch STUFEN-Band 2 mit der Thematik **Umgang mit der Zeit**. Bewusst wurde der übliche Begriff „Zeit-Management“ nicht verwendet, da er unlogisch ist: Die Zeit lässt sich nicht managen. Es gibt nur ein Selbst-Management!

Diese beiden Publikationen konnten zügig erscheinen, da diese Themen vom Autor viele Jahre auf Chefetagen der Wirtschaft angeboten worden waren und so das erprobte Material zügig an die weitgehend identischen Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden konnte, vor allem im Fachbereich *Management und Controlling*, in dem der Autor lehrte und der für den Modellversuch Praxisverbundenes Studium federführend war.



Verlag Empirische Pädagogik e. V.
 Bürgerstraße 23
 D-76829 Landau / Pfalz
 Telefon: +49 6341 280 32180
 Telefax: +49 6341 280 32166
 E-Mail: info@vep-landau.de
 Homepage: www.vep-landau.de



Hardy Wagner / Ute Wagner
Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit
 Der STUFEN-Weg
 zur individuell-optimalen Selbst-Entwicklung
 STUFEN-Schriftenreihe Bd. 2., Juni 2011
 196 S., € 19,90 / ISBN 978-3-941320-47-5

Die Autoren, Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm. Prof. Dr. *Hardy Wagner*, Experte für Schlüssel-Kompetenzen, und Dipl.-Päd. *Ute Wagner*, HP und systemischer Coach, trainieren individuell-optimales Selbst-Management im Umgang mit der Zeit, vielfach urreinlich „Zeit-Management“ genannt.

Die Zeit lässt sich jedoch nicht managen, sie läuft immer weiter, unabhängig davon, ob und wie wir sie nutzen, verschwenden, vertreiben oder gar tuschlagen. Zeit ist der Stoff für den Erfolg in der Zeit, basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit, Visionen im Blick, handelnd immer in der Gegenwart.

Auch Band 2 der STUFEN-Schriftenreihe bezieht sich auf eine grundlegende Schlüssel-Kompetenz, einen individuell-optimalen Umgang mit der ZEIT, dem – nach der Gesundheit – wertvollsten menschlichen Gut.

Dieses bewährte Trainings-Konzept in Buchform gliedert sich in 8 Module, die auf langjähriger Seminar- und Coaching-Erfahrung beruhen – in offenen und firmen-internen Seminaren sowie in Schulen und Hochschulen im In- und Ausland. Ausgehend von der Erkenntnis und Akzeptanz der eigenen Persönlichkeits-Struktur werden essenziell wichtige Grundlagen eines erfolgreichen Selbst- und Prioritäten-Managements gelegt:

Erfolg setzt operationale Ziele voraus, die vor allem realistisch, motivierend und messbar sein müssen. Dies sind Ziele dann, wenn sie zur jeweiligen Persönlichkeit und ihrem Umgang mit der Zeit passen, d. h. wenn zur Ziel-Erreichung die individuellen Stärken optimal eingesetzt sowie Schwächen erkannt und behandelt werden. Persönliche Schwächen – meist Überhebungen der Stärken – sind Grundlagen der vorwiegend „ausgemachten“ Zeitdiebe, sie sind veränderbar.

Dieses Trainings-Buch zeigt vor allem die Chancen individuell-optimalen Selbst- und Prioritäten-Managements auf. Es bietet etwa mit der *Methode ERFOGL* eine fundierte Voraussetzung für die „erfolgs-notwendige“ Tages- und Wochen-Planung, insbesondere aufgrund eines „Permanenter Aufgaben-Speichers“ zur Umsetzung des Prinzips ZPO:

Zielsetzung – Planung – Ordnung durch Schriftlichkeit.

Bewährte Checklisten und Formulare – vor allem einschlägige Fallstudien für Studenten und Schüler (mit Lösungs-Hinweisen) – erleichtern die Umsetzung und führen zur Reduktion von Stress.

In jeweils besonderen Modulen wird ein ganzheitliches Zeitplan-Instrument vorgestellt sowie ein Strauß bewährter Selbst-Management-Methoden. Besonders Wert legen die Autoren auf die Motivation zu pragmatischer Umsetzung, wenn zahlreiche Übungen eine Hilfe und eine gute Grundlage bieten.

Das Werk eignet sich hervorragend als grundlegende Information für Eltern, Lehrer, Dozenten, Trainer sowie Berater. Alle, die die Inhalte in einschlägigen Trainings / Seminaren einsetzen wollen, wenden sich bitte an die STUFEN-Stiftung oder den federführenden Autor, hardy.wagner@stufenschriftenreihe.de.

Für Lesende weist die STUFEN-Stiftung auf Wunsch in die Seminar-Konzeption ein – mit Trainer-Leistfaden, Folien etc.

Ich bestelle hiermit:

Stück	Titel	Preis
	Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit ISBN 978-3-941320-47-5 – brochiert, 196 S., 19,90 €	

Name _____

ggf. Institut etc. _____

PLZ _____ Ort _____

FGN _____ FAX _____ E-MAIL _____

Datum _____ Unterschrift _____

Da dieser STUFEN-Band 2 zeitweilig vergriffen war, wird derzeit mit großem Engagement an der 2. Auflage gearbeitet

Verlags-Ankündigung zu Bd. 2.1. Erfolgs durch EffEff Umgang mit der Zeit

Der Initiative des damaligen Vorstands-Beauftragten für Schulen, OStR Matthias Beuth, verdanken wir, dass das in einem STUFEN-Arbeits-Kreis gemeinsam entwickelte Konzept zum Erfolgs-Baustein L nach Beendigung der Zusammenarbeit mit dem ZEPF aufgrund der Einstellung der leider erfolglosen Bemühungen um einen Stiftungs-Lehrstuhl bereits einige Jahre später – 2016 – erscheinen konnte.



Erfolg durch LERNEN lernen – individuell-optimal

STUFEN-Band 3 – zugleich Teilnehmer-Unterlage zum Erfolgs-Baustein L, ist die Publikation mit der stärksten Frequenz, vor allem aufgrund der Schüler-Seminare in den von den Autoren betreuten Gymnasien (vgl. 4.1).

Erstmals erschien aufgrund der Zusammenarbeit mit BoD eine Print-Version zeitgleich mit einem E-Book – und vor allem entfiel die Vorfinanzierung einer wirtschaftlichen Auflage und nicht zuletzt auch Lagerhaltung, da *Book on Demand* auf Auftrag produziert.



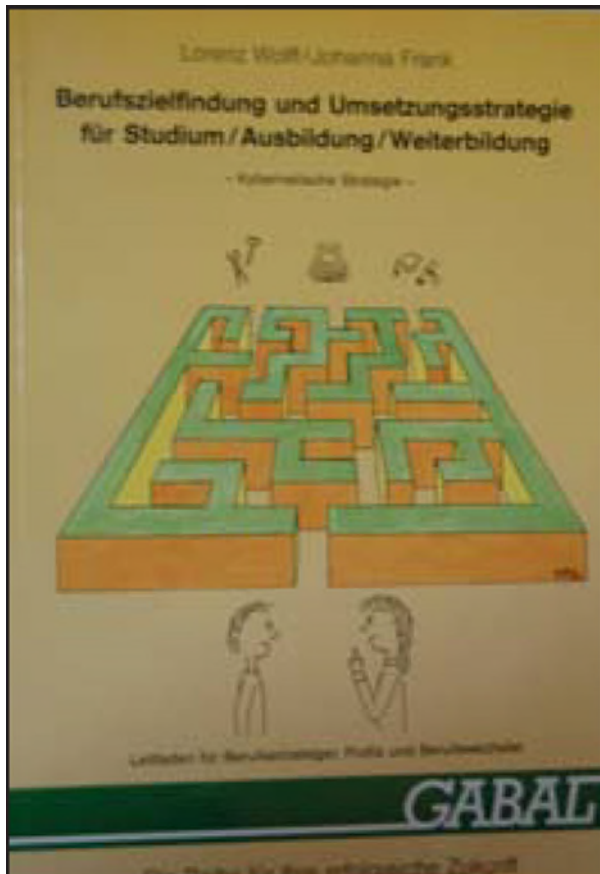
STUFEN-Band 1 in der 3. Auflage und mit verändertem Titel

2019 sind zwei weitere Bände bei BoD erschienen, und zwar zunächst Band 5 als Teilnehmer-Unterlage für den ergänzenden Erfolgsbaustein M



Erfolg durch mentale Fitness - Band 5 / Baustein M

Ferner erschien 2019 STUFEN-Band 4 als völlig neu erarbeitete Teilnehmer-Unterlage zum Erfolgs-Baustein E, der dahin auf Unterlagen basierte, die noch vor der Gründung der Stiftung entwickelt worden waren, und zwar auf der Publikation „Berufs-Ziel-Findung und Studien-Strategie“, ein Werk des GABAL-Mitgründers, Dipl.-Ingenieur Prof. Dr. rer. pol. Lorenz Wolff, mit der als GABAL-Band 1 der inzwischen in der deutschen Verlags-Landschaft nicht mehr verzichtbare GABAL-Verlag, zunächst als Personen-Gesellschaft, wenig später als GmbH, gegründet worden war.



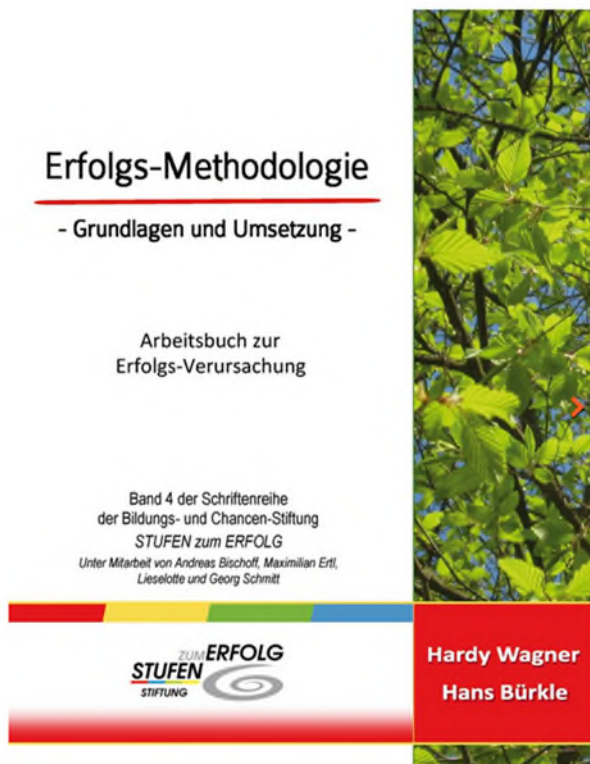
GABAL-Band 41 als Grundlage für STUFEN-Band 4

Gemeinsam mit Hans Bürkle, dem langjährigen Geschäftsführer von Mewes-System bzw. Wolfgang Mewes, Begründer der EKS, wurde STUFEN-Band 4 für Baustein E entwickelt, in dem auf die GABAL-Publikation, die für Schüler nach wie vor relevant ist, Bezug genommen wird.

Im Übrigen sind inzwischen die international eingesetzten Instrumente des weltbekannten Beraters *Stephen Covey* zur Erfolgs-Grundlegung von Menschen und von Unternehmen / Organisationen erschienen, deren Kern-Aussagen mit denen der EKS übereinstimmen. Deshalb wurde auf die „Seven Habits“ gleichfalls Bezug genommen.

So erschien 2019 als dritte STUFEN-Publikation STUFEN-Band 4, die Teilnehmer-Unterlage für den Erfolgs-Baustein E, insbesondere für Hochschüler und Auszubildende. Dieser Band 4 ist eine vollständige Überarbeitung und inhaltliche Erweiterung von GABAL-Band 41.

In Schulen wird weiterhin mit den bewährten Unterlagen zur Berufs-Ziel-Findung (BZF) gearbeitet. Bis auf weiteres steht der im Buchhandel vergriffene GABAL-Band 2 über die STUFEN-Stiftung zur Verfügung.



Band 4 Erfolgs-Baustein E: Erfolgs-Methodologie

7. QM – STUFEN-Qualitäts-Management

Im Hinblick auf den hohen Stellenwert von Qualität hat der Vorstand einen besonderen Vorstands-Beauftragten für diese Thematik berufen, Marco Jelic.

Er verwaltet die eingehenden Teilnehmer-Feedback-Unterlagen, die nicht nur als Sofort-Feedback, sondern zusätzlich als aussagekräftige Aussage nach einem Monat, spätestens nach 6 Wochen, erbeten werden.

Aufgrund dieser Unterlage wird das Teilnahme-Zertifikat ausgestellt. Wer alle vier PELZ--Bausteine absolviert hat, hat das Recht auf das STUFEN-Zertifikat erworben.

Die Seminare werden derzeit vorwiegend als Präsenz-Veranstaltungen betreut, und zwar von lizenzierten Trainern oder Lehrern.

Eine STUFEN-Trainer-Lizenzierung erfolgt in 3 Schritten:

1. Besuch des jeweiligen Baustein-Seminars als „normaler“ Teilnehmer – zum Erleben quasi aus der Frosch-Perspektive, um die Gefühle eines Teilnehmers und die Reaktionen der anderen Teilnehmer nachvollziehen zu können.
2. Teilnahme an einem Train-the-Trainer-Workshop (quasi aus der Vogel-Perspektive), wobei sich eine Teilnehmer-Zahl von 4 als optimal erwiesen hat, da alle Bausteine von je einem Trainer simuliert werden, so dass an zwei Tagen jeder Teilnehmer zweimal diese Chance erhält.
3. Betreuung eines eigenen Seminars mit seiner Ziel-Gruppe, supervidiert von dem betreuenden Master-Trainer.

Dieses Qualitäts-Prozedere wurde zweimal im Rahmen des DVWO-Zertifizierungs-Konzepts zertifiziert.

4. Umsetzung des STUFEN-P-E-L-Z in der Bildungs-Landschaft

1. in Schulen in Südhessen und Weiterführung in Lampertheim

Matthias Beuth, Grit Brocki, Volker Hahl

*"Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen,
es in sich selbst zu entdecken." (Galileo Galilei)*

Viele Schulen, die das STUFEN-Konzept heute umsetzen, haben erste Kontakte und Betreuung an der Martin-Luther-Schule (MLS) in Rimbach gefunden.

Als dreifacher Mastertrainer der Stiftung und später STUFEN-Beauftragter für STUFEN-Pädagogen hat sich OStR Matthias Beuth vom Tag der Stiftungsgründung an (und auch schon davor) dafür engagiert, das Bildungskonzept auch in Schulen zu etablieren.

Auf den ersten Blick steht das Thema „Lernen lernen“ scheinbar im Zentrum der schulischen STUFEN-Ausbildung. Auf den zweiten Blick zeigt sich, dass die Themen „Persönlichkeit“ und „Umgang mit der Zeit“ so eng mit dem erfolgreichen Lernen verknüpft sind, dass es nur logisch erscheint, diese Softskills primär auch in den schulischen Kontext einzubinden.

Schauen wir heute auf die Entwicklung solcher Softskills in den Wirtschaftsunternehmen, lässt sich – gerade im Bereich der agilen Methoden – erkennen, welche Bedeutung diesen Konzepten in der Zukunft zugeschrieben werden muss.

Daher erweist sich der vierte Baustein „Berufszielentwicklung“ auch als weiterer wichtiger Bestandteil des STUFEN-Konzeptes an Schulen. An der MLS wird dieser Baustein durch OStR´ Grit Brocki, STUFEN-Pädagogin für alle vier Erfolgs-Bausteine, betreut und ständig weiterentwickelt. Somit sind alle vier STUFEN-Bausteine eng mit der Berufs- und Studien-Orientierung verzahnt und im schulinternen Curriculum verankert. In der Zeit der Corona-Krise haben sich die STUFEN-Bausteine als wichtiges Werkzeug erwiesen, um Jugendlichen den Zugang zu wesentlichen Zukunfts-Skills zu ermöglichen.

Gemeinsam mit anderen Stiftungskonzepten, wie „Jugend präsentiert“, „Jugend debattiert“ oder „Jugend forscht“, tragen die Bausteine der STUFEN-Stiftung dazu bei, wesentliche Kompetenzen zu erlernen und zu vertiefen.

Hardeland (Lerncoaching und Lernberatung, Hohengehren 2022) benennt 4 zentrale Kompetenzen:

- ▷ Sozial-kommunikative Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit)
- ▷ Personalkompetenzen (Zielstrebigkeit, Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein)
- ▷ Methodenkompetenz (Problemlösungsfähigkeit)
- ▷ Fachkompetenz (lernspezifisches Fachwissen)

Wir möchten eine weitere Kompetenz anfügen, die im Zeitalter der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnt: Medienkompetenz.

Auch OStR Volker Hahl, der das STUFEN-Konzept in seiner Zeit an der MLS kennengelernt hat und dort zum STUFEN-Pädagogen ausgebildet wurde, misst diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Volker Hahl, mittlerweile Mastertrainer der Stiftung für den Erfolgs-Baustein „Lernen lernen“, bietet die Bausteine P, L und Z am Lessing-Gymnasium in Lampertheim (LGL) an und nimmt einen Lehrauftrag an der Hochschule Worms wahr.

OStR Volker Hahl betreut im Rahmen des STUFEN-Blended Learning-Konzepts den Erfolgs-Baustein Lernen lernen – lebenslang und individuell-optimal. Gemeinsam mit Matthias Beuth zeichnet er verantwortlich für den STUFEN-Band „Erfolg durch Lernen lernen“, der die Arbeitsgrundlage aller Teilnehmer am Erfolgs-Baustein L darstellt.

Sowohl am LGL als auch der MLS wird der Baustein „Lernen lernen“ in der gesamten Jahrgangsstufe 11 umgesetzt, so dass in jedem Jahr mehr als 200 Schülerinnen und Schüler diesen Baustein kennen lernen. An beide Schulen wurden hierfür jeweils mehr als 10 Lehrerinnen und Lehrer qualifiziert.

Die konsequente Umsetzung der STUFEN-Bausteine an den beiden südhessischen Gymnasien führt zunehmend zur Verbreitung der Bausteine an weiteren Schulen. Die Schulleitungen unterstützen den Einbezug von Lehrenden im Vorbereitungsdienst, so dass junge Kolleginnen und Kollegen an ihren Schulen ebenfalls STUFEN einführen und etablieren können.

An der MLS konnten seit Stiftungsgründung mehr als 1600 Schülerinnen und Schüler die Seminarbausteine besuchen und etwa 40 STUFEN-Pädagogen qualifiziert werden.

Am LGL profitierten seit 2016 ca. 500 Schülerinnen und Schüler von den STUFEN-Bausteinen.

2. In den Kaufm. Lehranstalten Bremerhaven (KLA)

Manuela Barton

Im KLA-Bildungsgang „Zweijährige Höhere Handelsschule“ hat das STUFEN-Konzept einen festen Platz in der Orientierungswoche gefunden.

Junge Menschen sollen fit sein, fit für ihre persönliche und berufliche Zukunft. Das haben sich Lehrer*innen unserer Schule auf die Fahnen geschrieben und mit der gemeinnützigen Bildungstiftung „*STUFEN zum ERFOLG*“ einen kompetenten und anerkannten Partner gefunden.

Das Konzept besteht aus vier Passstücken, die benötigt werden, um Fachwissen so anzuwenden, dass es in beruflichen und persönlichen (Lebens-) Erfolg umgesetzt werden kann:

1. Berufsziele entwickeln:

Wie geht es weiter, was passt zu mir und ist möglich?

2. Persönlichkeit fördern:

Wie erkenne ich meine Potenziale und die von anderen?

3. Lernen lernen:

Welche Lernmethoden helfen mir, effektiv zu lernen?

4. Prioritäten managen:

Wie tue ich das Richtige zur richtigen Zeit?

So wurden vor den Herbstferien in allen Klassen der 2 Unterstufen in jeweils acht Schulstunden die ersten beiden Module des Konzeptes durchlaufen. Durchgeführt wurden diese Einheiten von den als Stufenlehrer*innen ausgebildeten Lehrer*innen mit Unterstützung der Klassen- und Lernbürolehrer*innen.

Unsere ausgebildeten STUFEN-Pädagogen haben auch schon Interesse an weiteren Fortbildungen bekundet.

3. in der Lehrer-Weiterbildung am Institut für Lehrer-Fortbildung in Bremerhaven (Lfi)

Anfang der 10-Jahre des 21. Jahrhunderts ist das Lehrer-Fortbildungs-Institut des Magistrats von Bremerhaven an die seinerzeitige Stiftungs-Akademie herangetreten mit der Bitte um Unterstützung bei der Weiterbildung engagierter Lehrer im Hinblick auf Kern-Elemente des Erfolgs.

Die damalige ehrenamtliche Geschäftsführerin, Frau Dipl.-Volkswirtin Steffi Adam-Bott, hat den Kontakt umgehend aufgenommen und nahm die Chance wahr, im Norden unseres Landes das *STUFEN-PELZ-Konzept* kompetent zu präsentieren.

Seit 2011 wurde bis zum Ausbruch der Corona-Epidemie in etwa jährlichem Turnus je ein Baustein als Pädagogen-Set des STUFEN-PELZ-Konzepts in Bremerhaven angeboten.



Ein Pädagogen-Baustein-Set bestand aus 2 Tagen Grundlagen-Training und anschließend einem Tag Sofort-Transfer plus in zeitlichem Abstand ein weiterer Transfer-Tag aufgrund zwischenzeitlicher Erfahrungen. Die Teilnehmer erhielten nach erfolgreichem Abschluß das jeweilige Baustein-Zertifikat der Stiftung.

Nach der Teilnahme an allen vier Baustein-Pädagogen-Sets wurde das STUFEN-Pädagogen-Zertifikat vergeben. Das Projekt wurde mit den strategischen Bausteinen gestartet.

2011

vom 6. - 8. April sowie am 24.11. wurde vom Lfi der strategische **Erfolgs-Baustein E**
ERFOLG durch Berufszielfindung und Studien-Strategie
auf Grundlage von GABAL-Band 41 angeboten

Vom 19. bis 21.03.2015 plus am 06.10.2015 wurde das Angebot wiederholt

2012

wurde vom 26. bis zum 28.04.2012 der grundlegende und strategische **Erfolgs-Baustein P** Persönlichkeit und Erfolg / Grundlagen wertschätzender Kommunikation

angeboten und am 23.11. abgeschlossen

Vom 14. bis 16.04. **2016** und am 19.10.20 wurde das Seminar wiederholt

2013

Wurde vom 02. bis zum 04.05. der **operative Erfolgs-Baustein L**

„Lebenslanges Lernen individuell-optimal“

angeboten und am 30.10. 2013 fortgesetzt und abgeschlossen.

2017 gab es nur wenige Anmeldungen, so das Seminar am 27.10.**2018** durchgeführt wurde.

2014

wurde vom 22. bis zum 24.05. der operative **Erfolgs-Baustein Z** –

„Optimaler Umgang der der Zeit / Prioritäten-Management“

angeboten und am 17.11.2014 abgeschlossen. Die Wiederholung **2019** fiel der Corona-Krise zum Opfer.

Zusammenfassend ergibt sich vom Einsatz in Bremerhaven nachstehendes Bild:

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Epidemie werden die STUFEN-Pädagogen-Sets seit 2019 nicht mehr angeboten. Seitdem ruhte das STUFEN-PELZ-Angebot, das insbesondere von den Lehrkräften der Kaufmännischen Lehr-Anstalten (KLA) in Bremerhaven wahrgenommen worden war. So wurde die KLA inzwischen mit dem Ehren-Titel STUFN-Schule ausgezeichnet.

Nach unseren Informationen wird im Magistrat der Stadt Bremerhaven derzeit geprüft, ob und inwieweit ein Neu-Start mit einer neuen kompetenten Referentin / Trainerin erfolgt, da Frau Adam-Bott inzwischen in den verdienten Ruhestand getreten ist.

4. im Hochschul-Bereich

Als Blended Learning-Format an der Hochschule Worms / Fachbereich IT

Frau Prof. Dr. Elisabeth Heinemann, Initiatorin des Projekts, äußert sich zum

Hintergrund

Wenn heutzutage richtige und wichtige Ansätze wie das Erlernen von sogenannten Future Skills neben technologischen auch – immer noch (!) – die Notwendigkeit von sozialer und persönlicher Kompetenz proklamieren, dann lächle ich entspannt und freue mich darüber, dass bereits unzählige junge und auch nicht mehr ganz so junge Menschen seit Bestehen der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* genau das gelernt haben: Selbstkompetenz im Sinne der Erkenntnis, wie ich selbst „gestrickt bin“, wie ich in bestimmten Situationen agiere, wie ich auf das Handeln Anderer reagiere und was es braucht, um mich zu einem selbstbestimmten, erfüllten Menschen werden zu lassen, um nur ein paar wenige Aspekte zu nennen.

Als ich 2007 als Professorin für Schlüsselqualifikationen in der Informatik – eine bis dahin einmalige Stelle in der deutschen Hochschullandschaft – an die Hochschule Worms berufen wurde, führte ich das Fach Selbstkompetenz ein, in dem bis heute die oben erwähnten Inhalte an Studierende vermittelt werden. Zugegeben, die Wichtigkeit so genannter Soft Skills erschließen sich jungen Menschen nicht immer sofort, zumal wenn die regulären Studieninhalte primär von Bits & Bytes geprägt sind. Doch ist der Funke erst einmal übergesprungen, dann ist die Menge der Aha-Effekte ebenso groß, wie der daraus ableitbare persönliche Erkenntnisgewinn. Denn auch angehende Informatiker:innen haben – entgegen so manchem Klischee – nicht nur mit der Tastatur ihres Computers zu tun, sondern auf vielfältige Weise auch mit echten Menschen. Allen voran mit sich selbst. Genau das zu vermitteln, gehört mit zu den fundamentalen Aufgaben einer Lehrkraft in den MINT-Fächern, die sich diese wichtigen Inhalte jenseits der technologischen und digitalen Kompetenzen zu vermitteln zur Aufgabe gemacht hat.

2009 wollte es der Zu-Fall, dass ich mit Hardy Wagner zusammentraf. Das Schicksal ist manchmal schon erstaunlich. Erstaunlich freundlich. Denn daraus wurde eine von großer Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit bis zum heutigen Tage. Nach etlichen Jahren legte ich „mein“ Fach Selbstkompetenz vertrauensvoll in die Hände der Stiftung und in den ersten Jahren auch direkt in die von Hardy Wagner. Etwas Besseres hätte den Studierenden und nicht zuletzt unserem Fachbereich Informatik nicht passieren können. Die so wichtigen Inhalte zu Persönlichkeit, Erfolg und auch Prioritätenmanagement in Form der Kooperation mit *STUFEN zum ERFOLG* sind im Curriculum unseres Bachelor-Studiengangs Angewandte Informatik fest verankert. Und so gratuliere ich von Herzen zum Jubiläum und freue ich mich auf die nächsten Jahre mit der Stiftung.

Start als Vorlesung

Die Hochschule Worms – University of Applied Sciences – bietet im Fachbereich Informatik bereits seit 2014 allen Erst-Semestern im Studiengang Angewandte Informatik die Stufen-Bausteine (P-E-L-Z) im Rahmen der Vorlesung Selbst- und Methodenkompetenz SMK (4 Std. Pflicht-Veranstaltung je Woche - mit Prüfung / 6 ECTS) an.

Ergebnis:

Hohe Herausforderung bei der Umsetzung im klassischen Vorlesungs-Format / Frontal-Unterricht in den Jahren 2014 – 2016, zugleich Erkennen der Relevanz:

Viele der Studierenden haben insbesondere beim Studien-Start den Wert der hier für Informatiker „fachfremd“ erscheinenden Inhalte nicht erkannt. Die Anwesenheit - selbst an der Pflichtveranstaltung - war daher sehr reduziert.

- (1) Die Folge davon ist, dass das Fach SMK als Lernfach angesehen wurde und man so kurz vor der Prüfung das entsprechende Skript durcharbeitet, um für die Prüfung vorbereitet zu sein.
- (2) Darüber hinaus waren die Vorlesungen selbst auch mit der Vermittlung der Inhalte weitgehend ausgefüllt.
Das eigentliche Ziel, Kompetenzen durch Selbstreflexion, Einüben von veränderten Verhaltensweisen etc. aufzubauen, wurde kaum erreicht.

Umsetzung via Blended Learning (seit 2016)

Wechsel des Formates vom Frontal-Unterricht zum Blended-Learning Format.
Die an der Hochschule Worms aufgrund innovativer und weitsichtiger Kollegen bereits eingeführte Pflicht-Veranstaltung SMK:

wurde daher vom „Frontal-Unterricht“ zum Blended-Learning Format weiterentwickelt.

- ▷ Die Umsetzung durch den Aufbau des Blended Learning Formats hat zu den erwünschten Änderungen und Verbesserungen geführt.

Blended Learning als „Optimal gemischtes“ Lehr-Angebot bedingte allerdings, das Lehr-Konzept für die Studierenden grundlegend zu ändern:

Statt des wöchentlichen Angebots im „Frontal-Unterricht“ gibt es nunmehr ein Lehr-Mixtum auf unterschiedlichen Kanälen, wobei die vier Erfolgs-Bausteine sukzessiv präsentiert werden, und zwar durch

- (1) Reader mit den Lehr-Inhalten zu individuell bestimmbar Zeiten, allerdings in einer bestimmten Frist, aber dann in der gewünschten „Dosis“ „konsumiert“ werden können
- (2) zusätzliche Videos bieten den gleichen Stoff auf dem visuellen Lern-Kanal, wobei die vorliegenden Videos von den derzeit in Worms Lehrenden erstellt worden sind. Sie können an anderen Lehr-Einrichtungen aufgrund einer einheitlichen Drehbuch-Vorlage von den jeweiligen Betreuern erstellt werden
- (3) nur noch wenige Präsenz-Veranstaltungen im Semester statt bis dahin wöchentlicher Vorlesungen (12 bis max. 15) in 3 Zeit-Stunden

Auch das Prüfungs-Konzept hat sich geändert: Es erfolgen nach der Präsentation der einzelnen Bausteinen P, Z, L und E sukzessive kleine Tests oder Reflexionsaufgaben (auf der Grundlage des Angebots von Readern und Videos). Zum nächsten Baustein wird nur zugelassen, wer den Test auf Multiple Choice-Basis erfolgreich bestanden hat, wobei die Anzahl der Versuche nicht begrenzt ist, allenfalls durch die Zeit bis zum Start.

Nach Absolvierung aller Erfolgs-Bausteine erfolgt eine Abschluss-Prüfung zwecks Erwerbs der ECTS-Punkte sowie eines STUFEN-Zertifikats.

Ergebnisse

Annahme von Blended-Learning und Aufbau von Kompetenzen.

Das neue Format wird seit 2016 durchgeführt und durch Qualitäts-Sicherungs-Maßnahmen der Hochschule sowie einem ausführlichen Abschluss-Fragebogen von SMK ständig überprüft.

Nachstehend in Stichpunkten die wesentlichen Ergebnisse:

- ▷ Die Akzeptanz des Themas wurde erheblich gesteigert.
Über 73% der Studierenden gaben an, dass sie das Fach als (sehr) nützlich empfunden haben.
- ▷ Über 80% haben auch das Blended Learning Format als geeignetes Format angegeben.
- ▷ Die Nutzung von Reader und Videos wurde von gleich vielen Studierenden bevorzugt. Daher ist es sinnvoll, den Aufwand für beide Formate zu betreiben.
- ▷ Es ergab sich eine hohe Akzeptanz der Online-Reflexionsaufgaben.
Allerdings ist hier ein großer Unterschied zwischen jungen Leuten und Personengruppen über 35 Jahren festzustellen.
Bei den Studierenden bestehen nicht nur keine Hemmungen, ihre Erfahrungen und Reflexionsergebnisse in ein Online-System wie moodle einzugeben, sondern es regt diese auch an, dies wirklich zu tun!
Entsprechende Übungen in Kleingruppen mit anderen Studierenden führten meistens nur zu geringen Ergebnissen, da man offensichtlich Hemmungen hatte, sich gegenüber anderen zu outen.
Das Überlegen und Eintippen in das System war daher für diese Zielgruppe der beste Weg.
- ▷ Umsetzung und Einübung im studentischen Alltag
An den Präsenztagen werden immer wieder Hilfestellungen und Feedback-Runden für die Umsetzung im Studierendenalltag geboten.
Dies ist für viele Studierende hilfreich und zufriedenstellend.
- ▷ Als nächster Schritt erfolgte (seit dem WS 2020 / 2021) die Verlegung von Erfolgs-Baustein E in das 4. Semester.

Es wurden vorlesungsbegleitende Kleingruppen mit jeweils 4 Studierenden eingeführt, die gemeinsam entsprechende Aufgaben zu den Bausteinen bearbeiten, wodurch ein weiterer intensiver Austausch zwischen den Studierenden entsteht.

Dies bedeutet:

Durch ein didaktisch gut aufgebautes Blended Learning System können

- ▷ 80% der Studierenden für das Thema frühzeitig sensibilisiert werden.
- ▷ Praktische Kompetenzen durch Reflexions- und individuelle Umsetzungsaufgaben sowie Rückkopplungsaufgaben an den Präsenztagen aufgebaut werden.

Studentische Kommentare als Sofort-Feedback

- ▷ „SMK - ein 1-semesteriges Fach, das ich zunächst als unnötig einstufte, da es nichts mit Informatik zu tun zu haben schien und jetzt, beim Schreiben des dreiseitigen Berichtes, fällt mir auf, dass es das genaue Gegenteil ist.“
- ▷ „Zunächst dachte ich, auch SMK wäre eine Art trockenes Business-Seminar, auf dem man lernt, wie verklemmt man später sein solle und wie sehr man seinen Kunden später hinterherrennen solle. Dies war nicht der Fall.“
- ▷ „Am Anfang wunderte ich mich noch, warum dieses Modul Pflichtveranstaltung in einem Informatikstudium ist, aber jetzt bin ich froh, daran teilgenommen zu haben. Ich habe mich selbst besser kennen und einschätzen gelernt und verspreche mir positive Effekte auf mein Studium, meinen Weg in der Arbeitswelt und den allgemeinen Umgang mit meinen Mitmenschen.“
- ▷ „Das Ergebnis überrascht mich nicht, jedoch war es sehr interessant zu sehen, dass hinter diesen „Theorien“ auch eine zutreffende Wahrheit steht. Durch diese Analyse wurde das gesamte Thema und die Vorlesung wesentlich

interessanter, da man merkte, dass es Themen sind, die wirklich auf einen selbst zutreffen und man damit etwas anfangen kann.“

- ▷ „Es sei hierbei zu bemerken, dass die Lerngruppe eine unvorstellbar wertvolle Plattform darstellte, um diesbezüglich Ideen auszutauschen. Gemeinsam konnten wir auch die Prioritäten der Lerngruppe herausarbeiten und auch in die Zeitgestaltung mit einfließen lassen, so dass eine möglichst effiziente wie auch effektive Lernphase möglich war.“
- ▷ „Nachdem in der Vorlesung das Thema Zeitmanagement drankam, habe ich mir gedacht, ich brauche das nicht, es hat bis hier hin gut geklappt, dann wird es auch weiterhin gut klappen. Nach einiger Zeit merkte ich den Unterschied zwischen dem Studium und der Schule. Die Vorlesungen dauerten länger als in der Schule und ..., was ebenfalls noch Zeit stiehlt. Ab diesem Moment merkte ich, dass es so nicht weiterging und ich mir meine Zeit besser aufteilen musste.
Ich teilte mir meine Zeit ein und sah sofort den Unterschied. Durch das Zeitmanagement wurde meine Woche gleich entspannter. Ich hatte genug Zeit zum Lernen und auch genug Freizeit und Pufferzeit für Notfälle oder ähnliches, letztendlich wurde mein Stressfaktor deutlich verringert.“
- ▷ „Ich habe im ersten Semester gemerkt, dass ziemlich viel planlos ablief, was zu unnötigen Verwirrungen geführt hat. Das Managen des Lernstoffes ist im Studium unerlässlich und erleichtert dieses wesentlich.“
- ▷ „Vor allem aber – im Hinblick auf das vergangene (vermasselte) Studium – setzte ich beim Lernen für die Klausuren mehr auf ..., was sich im Nachhinein als sehr effektiv erwies. Somit werden mich diese Methoden auch in Zukunft während meines Studiums begleiten.“

Die vorstehenden Ausführungen sind weitgehend entnommen einem Beitrag in:

GABAL-Impulse für den Digitalen Wandel. Offenbach 2018: Jünger, S. 148 – 159

Rückblick am Ende des Studiums von 2 Studierenden – seit kurzem ein Ehepaar – wie sie aktuell am Ende ihres Bachelor-Studiums das Pflicht-Angebot STUFEN im ersten Semester „erlebt“ haben und was sie heute wie werten, auch nachdem sie inzwischen als Vorstands-Beauftragte gemeinsam ehrenamtlich den IT-Bereich für die STUFEN-Stiftung betreuen:

1. Hintergrund und Persönliche Unterschiede

Sefa Simsek, geb. 03.03.1993 in Mannheim,

hat die Realschule nach einer Wiederholung der 10. Klasse mit Hauptschulabschluss verlassen und absolvierte ein Berufseinstiegsjahr (BEJ) an einer Berufsbildenden Schule für Metallverarbeitung. Er holte an einer Wirtschaftsschule die Mittlere Reife nach und hat dabei als Jahrgangsbester abgeschlossen. Noch während dem Besuch der Wirtschaftsschule, hat er pünktlich nach seinem 18. Geburtstag das Transportunternehmen *Simco Trans GmbH* gegründet, das auch während der Corona-Krise und weiterhin erfolgreich geführt wird. Nach Abschluss der Wirtschaftsschule absolvierte er zusätzlich die Ausbildung zum Bankkaufmann – mit Aufnahme in das Durchstarter Programm für die 15 leistungstärksten Azubis aus Deutschland.

Zugleich startete Sefa das Studium der Angewandten Informatik an der Hochschule Worms, das derzeit mit dem Bachelor abgeschlossen wird und mit dem Master ergänzt werden soll.

Adile Simsek (geb. Hasyildirim), geb. 15.08.1996 in Ansbach,

hat nach ihrem Fach-Abitur 2017 das Studium Angewandte Informatik an der HS Worms aufgenommen, das gleichfalls noch im Spätsommer 2022 abgeschlossen wird.

2. Gemeinsame Rückschau auf den STUFEN-PELZ im ersten Studien-Semester

Wir haben von den PELZ-Bausteinen jeweils Unterschiedliches mitgenommen:

Einerseits konnten wir unsere eigenen Persönlichkeiten neu entdecken und bereits gewonnene Erkenntnisse haben sich bestätigt. Zugleich konnten wir bisher nicht beachteten Eigenschaften mehr Aufmerksamkeit widmen und unseren Fokus auf unsere wirklichen Stärken richten. Dies half, uns mit unseren hinderlichen und wesentlichen Schwächen auseinanderzusetzen, statt uns auf Nicht-Stärken zu konzentrieren.

Auf der anderen Seite können wir nun mit dem Wissen über die unterschiedlichen Persönlichkeits-Strukturen unsere Gegenüber besser einschätzen und eine Kommunikationsart wählen, welche der anderen Person angemessen und auch angenehm ist. Aufgrund der Beachtung der Grundbedürfnisse des jeweiligen Gegenübers fällt es uns jetzt leichter, die Wünsche der anderen mit den eigenen Wünschen abzustimmen und beidseitig vernünftige Kompromisse einzugehen.

Insoweit war der Baustein P persönlich besonders interessant und wichtig, zumal auch Aspekte der menschlichen Psychologie einbezogen werden, um uns und andere besser verstehen zu können und ggf. auch eine gezielte Einwandbehandlung vorzunehmen. Dabei geht es weniger darum, andere Personen zu manipulieren, sondern durch dieses Wissen ein besseres Verständnis für gewisse Entscheidungen anderer zu gewinnen und auch mehr Geduld in die Gespräche und Kontakte einbringen zu können.

Auch der Erfolgs-Baustein Z war insoweit sehr interessant, als wir die verschiedenen Methoden des Zeitmanagements kennen lernten, die je nach Persönlichkeits-Struktur vielfältig sind. Wir haben den Wert erkannt für Personen, die eine feste Alltagsstruktur bevorzugen – insoweit haben wir bestimmte Methoden nicht in unseren Alltag integriert.

Aufgrund der Selbstständigkeit wurden anfängliche Planungen oft durcheinander geworfen, so dass sich nach kurzer Zeit eher Frust statt Erleichterung angesammelt hat. Inzwischen erfüllt eine einfache To-do-Liste voll den Zweck und genügt unseren individuellen Bedürfnissen für einen optimalen Umgang mit der Zeit.

Insgesamt konnten wir sowohl einiges mitnehmen und auch neu entdecken. Wir haben erkannt, dass es aufgrund der unterschiedlichen Persönlichkeits-Strukturen schwer oder sogar unmöglich ist, Lösungen zu finden, die allen Personen gerecht werden. Es wird immer Situationen oder Personengruppen geben, die weniger Methodik benötigen und umsetzen können und wollen, genauso wie es aber auch immer Personengruppen geben wird, die sehr viele Methoden für sich adaptieren können. Egal zu welcher Gruppe man zählt, das eine oder das andere ist meist relativ leicht umzusetzen, und auch kleinere Anpassungen können dazu führen, dass persönlich und fachlich leichte Erfolge spürbar sind.

Unsere gemeinsame Erkenntnis:

Essenziell wichtig ist es, an sich selbst und an seine Ziele zu glauben, bewährte Prinzipien zu erarbeiten und festzulegen und konsequent daran festzuhalten.

5. In der betrieblichen Ausbildung

1. Das **STUFEN-Ausbilder-Konzept (SAK)**

zur Vermittlung „Grundlegender“ Schlüssel-Kompetenzen an Auszubildende und Nachwuchskräfte mit Hilfe des „*STUFEN-Ausbilder-Konzepts*“ - *Ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial*

Die Bildungs-Stiftung *STUFEN* zum *ERFOLG* hat ein anspruchsvolles bildungs- und zugleich auch gesellschaftspolitisches Konzept entwickelt, das „STUFEN-Ausbilder-Konzept“ (SAK).

Ziel ist: Aktive und nachhaltige Unterstützung von – vor allem jungen – Menschen, das aus ihrem Leben zu machen, „was ihnen von Natur aus“ möglich ist und was zum persönlichen und beruflichen Erfolg motivieren kann: Motivation ist – etwa im Sinne von Gerald Hüther – *Begeisterung! Damit zugleich „Zündstoff für Erfolg“!*

Diese besondere Leistung bietet die *STUFEN*-Stiftung durch bewährte Erfolgs-Bausteine in Seminar-Form, ggf. auch als E-Learning als Blended Learning. Sie sind „grundlegend“ in dem Sinne, dass sie für persönlichen und beruflichen Lebens-Erfolg essenziell und unerlässlich sind, und zwar unabhängig von Beruf, Alter, Geschlecht, Migrations-Hintergrund etc.

Die Jugend ist Deutschlands Zukunft, essenzielles Potenzial unserer Wirtschaft, besonders des Mittelstands, auf den zwar nur 37% aller Umsätze, aber 60% aller Arbeitnehmer und sogar 83% aller Auszubildenden entfallen: Zum Mittelstand zählen über 99% aller Unternehmen!

Unsere Jugend benötigt „grundlegende“ Schlüssel-Kompetenzen:

- ▷ Erkennen und Nutzen einer individuell-optimalen Erfolgs-Strategie durch Sinn-Orientierung, Ziel-Entwicklung, Nutzen-Denken, verbunden mit der Erkenntnis: *Leistungs-Denken geht Anspruchs-Denken voraus bzw. erst säen, dann ernten!*
- ▷ Erkennen und Akzeptieren der eigenen Persönlichkeits-Struktur und Entwicklung eines gesunden, weil fundierten Selbstbewusstseins bzw. Selbstwert-Gefühls
- ▷ Akzeptanz und Wertschätzung von Andersartigkeit (Diversity)
- ▷ Erkennen von persönlichen Stärken bzw. Differenz-Eignung sowie den essenziellen Unterschied zwischen erkannten Nicht-Stärken und vermeidbaren Schwächen
- ▷ Wertschätzende Kommunikation im Berufs- sowie im Privat-Leben
- ▷ Methodik des Lernen-Lernens – individuell-optimal und lebenslang!
- ▷ Erfolg durch EffEff – effektiven plus effizienten – Umgang mit dem wertvollen, gleichverteilten, zugleich auch irreversiblen Gut ZEIT: Life & Sense-Balance
- ▷ Erfolg durch mentale Fitness – ein derzeit vorwiegend noch brachliegendes Potenzial (*Fakultativer Erfolgs-Baustein*)

Alle **STUFEN**-Erfolgs-Bausteine – auch das SAK – wurden bereits zweimal mit dem Qualitäts-Siegel des DVWO (Dachverband der Weiterbildungs-Organisationen) zertifiziert.

Vorteile des SAK für Unternehmen und Organisationen

Ein spezifischer Nutzen des *STUFEN-Ausbilder-Konzepts* (SAK) besteht für Unternehmen und Organisationen darin, Auszubildende und ggf. auch Nachwuchskräfte möglichst frühzeitig mit essenziellen Erfolgs-Grundlagen vertraut zu machen, die für Schule, Beruf / Management, nicht zuletzt auch für den Privatbereich, unverzichtbar sind (Sozialer Return on Investment – RoI).

Dieses Erfolgs-Know-how kann im Rahmen einer internen Personal-Entwicklung durchaus über die Ausbildung hinaus auch weiteren Mitarbeitern zugänglich gemacht werden. Es basiert auf einem ausgezeichneten Qualitäts-Management-System (QMS) mit bewährtem Trainer-, Pädagogen- sowie Ausbilder-Lizenzierungs-Prozedere incl. mehrstufigem Feedback-System.

Eine solche wertvolle Zusatz-Leistung des Arbeitgebers stärkt erfahrungsgemäß die innere Bindung von Auszubildenden bzw. Mitarbeitern an „ihr“ Unternehmen.

Im Übrigen ist der Einsatz des SAK nicht zuletzt auch unter Kosten-Aspekten interessant: Die mit relativ geringen Kosten verbundene Vermittlung grundlegender Schlüssel-Kompetenzen an den Nachwuchs durch interne Ausbilder und Multiplikatoren kann spätere kosten- und zeit-aufwendige Soft-Skill-Trainings ersparen oder intensivieren bzw. verkürzen.

Auch gemeinsame Projekte mit Kammern sowie regionale Kooperationen zwischen Unternehmen bzw. Kooperationen mit spezifischen Kunden und Lieferanten sind möglich; sie können sogar besonders sinnvoll sein und bieten zusätzliche Chancen.

Die Chancen des SAK für nutzende Anwender, etwa auch im Sinne eines Franchise-Systems, liegen nicht nur in einer erheblichen Zeit- und Kosten-Ersparnis, sondern nicht zuletzt auch in der Qualitäts-Steigerung der Ausbildung bzw. der Personal-Entwicklung.

Zugleich bietet das SAK auch Chancen im Hinblick auf eine Steigerung der Motivation aller beteiligten Mitarbeiter einschließlich in der Regel auch ihrer Angehörigen.

Derartiges Gesellschaftliches Engagement wird auch in der Öffentlichkeit anerkannt!

Solche – das öffentliche Bildungswesen ergänzende – Aktivitäten bedeuten wichtige und wertvolle zusätzliche Leistungen eines – auch im Hinblick auf gesellschaftlichen Nutzen – engagierten Unternehmens, was vielfach auch von der Presse aufgegriffen werden dürfte.

Ein Thema ist, dass wir seit Jahren von einem „Akademisierungs-Wahn“ befallen sind (Leitartikel WELT, 3.8.22, S. 2) und als Folge einerseits die Abbrecher-Quote steigt und andererseits 230.000 Ausbildungs-Stellen unbesetzt sind. Andere Fakten sind die hohe Quote von Schulabgängen ohne Abschluß und das Thema „Mangel-Ware Handwerker“, obwohl inzwischen der Abschluß einer betrieblichen Ausbildung einem akademischen Grad gleichgesetzt wird.

6. Pilot-Projekt Sparkasse VEST in Recklinghausen



Personalentwicklung/Aus- und Fortbildung

Seit 2011 sind *STUFEN zum ERFOLG* fester Bestandteil der VEST-Ausbildung:

Als bundesweit erste Sparkasse hat die Sparkasse Vest Recklinghausen das Trainingskonzept „Stufen zum Erfolg“ der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* als Baustein in ihre betriebliche Ausbildung aufgenommen.

Wie so oft im Leben kam es dazu über verschiedene Umwege: Im Rahmen seiner Fortbildung zum NLP-Master-Practitioner lernte Herr Gundlach das „Forum Werteorientierung in der Weiterbildung“ kennen, dessen Mitbegründer Herr Prof. Dr. Wagner ist. Nach weiteren Recherchen stieß er - nicht überraschend - auf die Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*. Da das Konzept eine gute Ergänzung zu den Ausbildungsinhalten des Berufsbildes Bankkaufmann/-frau darstellt, nahm das Personalentwicklungsteam, bestehend aus Frau Gawlik, Herr Vöcking und Herrn Gundlach Kontakt mit Frau Steffi Adam-Bott auf. Die gemeinsam erarbeitete Integration des Stufen-Konzeptes mit der Ausbildung hat bis heute Bestand. Lediglich das Thema „Für welche Aufgaben bin ich geeignet/machen mir Spaß“ wurde auf das letzte Drittel der Ausbildung verschoben, damit sich die jungen Leute Gedanken machen, wohin die Reise innerhalb der Sparkasse nach der Übernahme ins Angestelltenverhältnis gehen soll.

Seit 2011 haben rund 180 Auszubildende der Sparkasse Vest Recklinghausen die Chance genutzt, über das Fachwissen hinaus das Rüstzeug für persönlichen und beruflichen Erfolg zu erwerben.

Jeder einzelne Baustein bietet den Auszubildenden einen Mehrwert und die Seminarreihe macht nebenbei auch noch Spaß. Die hauseigenen Trainer setzen das Konzept, welches auf die Ausbildungssituation angepasst wurde, mit Herzblut um.

Das STUFEN-Team der Sparkasse Vest Recklinghausen



Birgit Gawlik
Stufen-Trainerin
Leiterin Ausbildung



Ralf Vöcking
Stufen-Trainer
Personalentwickler



Michael Gundlach
der Mann im Hintergrund
Leiter Personalentwicklung

Hier ein paar Impressionen:



Sparkasse Vest

Die Personalentwickler:

Birgit Gawlik, Ralf Vöcking, Michael Gundlach

7. In der Trainer-Weiterbildung durch KOM-PASS, Solingen

Einbau von Baustein P in die Trainer-Ausbildung durch **KOM-PASS** GbR

Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel

Aufbruch zu neuen Horizonten!



Persönliche Weiterentwicklung:

Willst Du zu neuen Horizonten aufbrechen?

(D-)ein ganz praktischer Weg zu mehr Lebens-Kunst

In unseren turbulenten Zeiten bedarf es immer mehr sozialer und vor allem auch persönlicher Kompetenzen. Neben unseren eigenen Weiterbildungsinstituten war dies für meine Kollegin Petra R. Nickel und mich, Katja Wohlgemuth, der Anlass, hierzu unseren ganz persönlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beizusteuern: Menschen auszubilden und zu zertifizieren, um als Business-Trainer und Coach sich selbst weiterzubilden, sich ein zweites Standbein aufzubauen, die eigene Berufung in die Realität umzusetzen oder sich als Führungskraft bewähren zu können.

Die Motive können – je nach individueller Persönlichkeits-Struktur – sehr unterschiedlich sein: Ich möchte gern ...

- ▷ im Rahmen meiner Möglichkeiten die Welt verbessern
- ▷ mich gern weiter entwickeln und einen Lebens-Sinn finden
- ▷ mit meiner Familie und mit Freunden besser kommunizieren
- ▷ gern meine Potenziale besser nutzen und mein Einkommen steigern
- ▷ ...

Als berufene Mastertrainerinnen für den Erfolgs-Baustein Persönlichkeit und auch als ehemalige Vorstandsmitglieder der Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* möchten wir gern die STUFEN-Mission weiterhin ehrenamtlich unterstützen.

So kam uns die naheliegende Idee, die persönlichen Potenziale der individuellen Persönlichkeits-Struktur in unsere einjährige zertifizierte Ausbildung zu integrieren. So unterstützen wir das Anliegen der Stiftung durch Qualifikation künftiger Multiplikatoren und ermöglichen unseren Junior-Trainern und Coaches zugleich, sich in unserem aufbauenden Train-the-Trainer Kurs mit Supervision weiter zu qualifizieren, um mit dem überraschend einfachen und dennoch tiefgreifenden Konzept der vier allgemeinen menschlichen Eigenschafts-Bündel / Temperamente effektiv und effizient arbeiten zu können.

Eine WIN-WIN-Chance, die viele unserer Absolvent:innen genutzt haben, zumal die Trainer-Qualifizierung im Benchmarking-Vergleich sehr gut abschneidet.

In der von uns gebotenen Qualifizierung, die für viele den Aufbruch zu neuen Horizonten darstellt, sind im Rahmen von Erfolgs-Baustein P alle Instrumente wertschätzender Kommunikation integriert, wie etwa das Vier-Ohren-Prinzip, das professionelle Feedback mit Ich-Botschaft und eine Vertiefung der Gewaltfreien Kommunikation sowie weitere persönliche und soziale Kompetenzen.

Das Konzept der individuellen Persönlichkeits-Struktur ist nicht nur eine grundlegende und bereichernde Schlüsselkompetenz künftiger Trainer und Coaches, sondern geht weit darüber hinaus: Uns oft fremde Eigenheiten und Verhaltensweisen werden transparenter und verständlich: Mit der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Diversität wird die Grundlage für ein erfolgreiches menschliches – berufliches und familiäres – Zusammenleben geschaffen.

So entsteht ein tiefgehendes Verständnis unterschiedlicher Persönlichkeiten und deren Grundbedürfnisse. Unsere Absolventen lieben dieses Tool, nicht zuletzt auch aufgrund der wirklich kurzen Selbst-Analyse, die im Durchschnitt etwa 15 Minuten beansprucht und inzwischen online unentgeltlich möglich ist.



Die KOM-PASS-Geschäftsführerinnen Katja Wohlgemuth und Petra R. Nickel mit Ihren Lieblings-Farbbrillen – basierend auf den vier Farben der Persönlichkeits-Struktur. 😊

Unsere Intention ist, künftigen Generationen dieses elementare Wissen – gerade im Zusammenspiel mit künstlicher Intelligenz immer wichtiger werdenden sozialen Kompetenzen – möglichst früh, idealerweise schon in der Schule, zur Verfügung zu stellen. Bis dahin füllen wir eine kleine, aber aus unserer Sicht elementare Lücke.

Ein Aufbruch zu neuen Horizonten war niemals wichtiger als heute, da die Herausforderungen in Zukunft eher größer werden. Sie sind eingeladen, sich selber fit zu machen, um persönliche, familiäre und berufliche Zufriedenheit zu erlangen!

Wir starten in diesem Jahr auch mit einem Online-Angebot unserer seit 2014 angebotenen, in Kleingruppen mit max. 6 Personen sehr individuellen Ausbildung mit integrierter Persönlichkeits-Entwicklung und Zertifizierung für den gesamten deutschsprachigen Raum.

Mit diesem unserem Angebot leisten wir zugleich einen wichtigen Beitrag, Voraussetzungen zu schaffen für die Umsetzung des Anliegens, in unseren Schulen künftig ein allgemeines Fach anzubieten:

Lebens-Kunde als Lebens-Kunst für Lebens-Führung – für KOM-PASS zunehmend ein ♥-Anliegen!



Die beiden Geschäftsführerinnen der KOM-PASS GbR Solingen Und noch mehr WIN-WIN-Chancen zu bieten – vielleicht auch für Sie?

5. Zukunftsweisende Kooperationen / Entwicklungen

1. Gemeinsames Mentoring-Pilotprojekt mit dem Christlichen Jugend-Dorf Deutschland (CJD)

Samuel Sindhu

Teamleitung Unternehmenskommunikation

Im Rahmen eines erweiterten Pilot-Projektes des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands (CJD) gemeinsam mit der Bildungs- und Chancen-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* wurde 2021 das Konzept für ein Mentoring-Projekt für junge Menschen entwickelt. Das—CJD ist ein Bildungs- und Sozialunternehmen mit über 10.000 Mitarbeitern in Deutschland und feierte dieses Jahr am 25. April sein 75-jähriges Jubiläum. Federführend engagierte sich der STUFEN Stiftungs-Vorstand und Mastertrainer für den STUFEN-Erfolgs-Baustein Persönlichkeit und Erfolg, Samuel Sindhu, für das Mentoring-Programm. Er ist für das CJD im Bereich der ambulanten Familienhilfe im CJD Verbund Rheinland-Pfalz Mitte tätig, wo das Mentoring Programm im Rahmen eines Pilotprojektes bereits zum Einsatz gekommen ist.

Zielsetzung des Mentoring Programms ist, junge Menschen im Sinne von Empowerment bereits niedrigschwellig in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Die Zielgruppe junge Menschen sind Teenager und Jugendliche im Alter von 9 – 18 Jahren, wobei die Mentoren mind. 13 Jahre alt sein sollten.

Empowerment wird hier verstanden als die Unterstützung der persönlichen Entwicklung im Hinblick auf die Befähigung, selbstgesteckte Ziele umzusetzen und so eigene Selbstwirksamkeit zu erleben. Als grundlegendes Element wird die STUFEN-Kurz-Analyse eingesetzt, die Teilnehmende dabei unterstützt, ihre individuellen Potenziale zu entdecken und zu entwickeln.

Gleichzeitig soll sowohl das Selbst-Bewusstsein der Teilnehmenden gestärkt werden als Voraussetzung von Akzeptanz für Diversität. Aus Sicht der STUFEN-Stiftung ist für das Mentoring-Programm der grundlegende Baustein Erfolg durch Persönlichkeit / Wertschätzende Kommunikation als Basis des P-E-L-Z-Konzepts aus vier essenziellen Schlüssel-Kompetenzen die primäre tragende Säule. Eine weitere Säule ist die umfassende Potenzial-Analyse mit „Chancen-Matrix“ als STUFEN-USP aus dem Erfolgs-Baustein Erfolgs-Methodologie, welcher den Mentees zu ihrer Potenzialentwicklung zugutekommt. Im Übrigen sind Inhalte und Methoden im Hinblick auf den Umgang mit der Zeit sowie das lebensbegleitende Lernen (Bausteine L und Z) Elemente des Mentoring-Programms.

Der Mentor kann sich aufgrund seiner spezifischen Vorbild- und Vermittlungs-Funktion neue Fähigkeiten aneignen und zugleich seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Das erzeugte Lehr-Lern-Setting ermöglicht informelles Lernen, welches entsprechend zertifiziert wird. Die pädagogische Fachkraft, welche das Mentor-Mentee-Tandem begleitet, versteht sich dabei als *Servant Leader* im Sinne von Greenleaf (1977), der durch Unterstützung den Rahmen bietet, damit Mentoren und Mentees ihre Potenziale ausschöpfen können.

Sowohl die Mentorenden als auch die Mentees erhalten nach erfolgreicher Absolvierung des Mentorenprogramms inkl. der erfolgreichen Umsetzung ihres Projekts ein Zertifikat über die Inhalte, angewandten Fähigkeiten und den zeitlichen Umfang des Mentoren-Programms inkl. der erfolgreichen Umsetzung eines Projekts.

Abb. 1: Mentoring-Gespräch



Das CJD vertritt auf Basis des christlichen Menschenbildes eine ganzheitliche Auffassung von Bildung, die sich nicht mit formalen Bildungsabschlüssen begnügt, sondern jungen Menschen Orientierung gibt und sie stark macht, um ihr Leben selbstbewusst und eigenverantwortlich zu führen. Dadurch ist eine hohe Überschneidung mit den Werten der STUFEN Stiftung gegeben, welche die individuellen Potenziale von Menschen aufzeigen und entwickeln möchte, damit ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben ermöglicht werden kann. Die vier Säulen des Bildungsverständnisses des CJD:

1. Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinen Werten, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen. Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Wertebezogene und zugewandte Haltung sowie Professionalität der pädagogisch Handelnden sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung dieses Auftrags.

2. Wir eröffnen Wege.

Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen. Unser Bildungsauftrag gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden. Hier werden in unserer Bildungsarbeit nicht nur erkennbare Bedürfnisse berücksichtigt, sondern sie initiiert Zugänge auch zu Menschen, die ihr Recht auf Bildung scheinbar schon aufgegeben haben.

3. Wir achten Freiheit

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, dieser Voraussetzung gerecht zu werden, indem er seine Potenziale entfaltet sowie Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und dann Subjekt in dieser Welt wird. In unserer Bildungsarbeit befähigen wir zu dieser Freiheit durch die Erfahrung von Grenzen. Wir gestalten die Aneignung der Welt und des Selbst durch wertvolle Auswahl an Stelle von Beliebigkeit oder Allverfügbarkeit.

4. Wir gestalten Gemeinschaft

Gott hat jeden Menschen individuell gewollt, geschaffen und geliebt als ein *Wesen in Beziehung*: Beziehung zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Gesellschaft und im

Letzten bezogen auf Jesus Christus. Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen sowie authentisch und befreit zu leben. Unsere Welt, ihre Gegenwart und Zukunft sind Auftrag für die Menschen; sie leben Gemeinschaft und gestalten aktiv unsere Gesellschaft. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die entscheidende Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit. Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

Im Rahmen dieser Beziehungsarbeit zwischen pädagogischer Fachkraft/Trainer, Mentor und Mentee sollen Kompetenzbereiche fokussiert werden, welche an Blooms (1976) Taxonomien angelehnt sind. Diese vier Kompetenzbereiche werden ebenfalls zum größten Teil im Persönlichkeits-Baustein P des STUFEN-PELZ Konzept bedacht.

Inhalte der vier Kompetenzbereiche

1. Selbstkompetenz
2. Emotionale und Soziale Kompetenz
3. Psycho-motorische Kompetenz
4. Fachkompetenz

Im Folgenden wird eine knappe Übersicht über den Ablauf des Mentoring-Programmes gegeben. Im Rahmen eines Matchings werden Mentor und Mentee zusammengeführt. Abbildung 2 verdeutlicht die vier Phasen des Prozesses, der auf ca. 6 Monate ausgelegt ist.

- ▷ Zu Beginn ist der Aufbau von Vertrauen ein entscheidender Vorgang, welcher pädagogisch kompetent begleitet werden muss. Die Fachkraft qualifiziert den Mentor durch Coaching Gespräche und die STUFEN-Kurz-Analyse kommt hier zum Einsatz. Zudem bekommt der Mentor die ersten Tools an die Hand, welche
- ▷ in der zweiten Phase mit dem Mentee durchgeführt werden können, wie z.B. die Chancen-Matrix (CM), welches ein Tool zur Prioritäten-Analyse darstellt.
- ▷ In der dritten Phase soll ein gemeinsames Projekt realisiert werden. Im Rahmen der praktischen Umsetzung wurde z.B. ein Insektenhotel gebaut oder ein Motorsägen-Motor auseinanderggebaut. Die Projekte werden in Abstimmung zwischen dem Mentor und Mentee, entsprechend ihrer Interessen realisiert.
- ▷ Die vierte und letzte Phase endet mit einer gemeinsamen Reflektion über den Mentoring-Prozess. Feedback ist erwünscht und soll in Umsetzung münden, die in einem verlängerten Mentoring-Prozess oder auch in einem anderen Kontext realisiert werden kann.



Abb. 2: die vier Phasen des Matching-Prozesses

Abschließend ist festzuhalten, dass das Mentoring Programm Potenzial für Persönlichkeitsbildung in sich birgt und dass die Synergie aus CJD und den Inhalten der STUFEN-Stiftung wesentliche und hilfreiche Impulse setzen kann. Weitere Matchings stehen noch aus, welche im Rahmen der stationären Jugendhilfe sinnvoll eingesetzt werden könnten.

Wichtig ist die Nutzung der Potenziale der STUFEN Stiftung und ihres herausragenden Engagements im Hinblick auf den Einsatz für Kinder, Teenager, Jugendliche sowie Lehrer und Eltern: Nutzung der Erfahrung von 20 Jahren erfolgreicher Arbeit. Mit Blick auf diese Kooperationsmöglichkeiten freuen wir uns insbesondere über die Möglichkeit, Eltern-Workshops einzusetzen sowie auf die umfassende Implementierung des Mentoren-Programms.

Literatur

Bloom, B.S. (1976). *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. 5. Auflage. Beltz Verlag, Weinheim.

Greenleaf, R.K. (1977). *Servant Leadership: A journey into the nature of legitimate power and greatness*. Pauline Press, Mahwah, NJ.

Wagner, H., Kalina, S. (2019). *Persönlichkeit und Erfolg*. Grundlagen für beidseitige Akzeptanz und wertschätzende Kommunikation. 3., überarbeitete Auflage. BoD, Norderstedt.

Wann, dann auch

Wagner, H. / Bürkle, Hans (2019): *Erfolgs-Methodologie / Grundlagen und Umsetzung*, BoD Norderstedt

sowie die beiden STUFEN-Kid-Bände aus dem GABAL-Verlag

2. Kooperation mit dem Kreis-Kinder- und Jugend-Ring Harz e.V.

Pauline Peschel

Sozialpädagogische Fachkraft im KKJR Harz

Inmitten der Mittelgebirgsregion Harz im Herzen Deutschlands liegt die historische Stadt Quedlinburg in Sachsen-Anhalt.

Hier ist der Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V. (KKJR Harz) zuhause. Der gemeinnützige Verein wird vertreten durch mich als sozialpädagogische Fachkraft und besteht derzeit aus 27 Mitgliedsvereinen der Kinder- und Jugendarbeit.

Herzensanliegen unseres Vereins ist die jugendpolitische Interessenvertretung, die Unterstützung seiner Mitgliedsvereine sowie die „Befähigung, Beratung, Ausbildung und Fortbildung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien“.

(Auszug aus der Vereins-Satzung).

Als ich im Sommer 2021 durch Kontakt mit Samuel Sindhu – Vorstands-Mitglied der Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* – Kenntnis erhielt von dieser Stiftung und deren Inhalten, erkannte ich sogleich das Potenzial für unsere Kinder- und Jugend-Arbeit im Landkreis Harz.

Die Förderung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen ist den Fachkräften und ehrenamtlich Mitarbeitenden der offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit denen wir eng zusammenarbeiten, ein besonderes Anliegen. In unserer Arbeit begegnen wir tagtäglich unterschiedlichen Persönlichkeiten, die jeweils unterschiedlicher Ansprache bedürfen.

Aus diesem Grund müssen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Bereich geschult werden, denn *man kann nur geben, über das man selbst verfügt!*

Der erste Schritt, um die Arbeit mit anderen Menschen, mit Kindern und Jugendlichen, möglichst optimal zu bewältigen, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeits-Struktur – als Fachkraft bzw. als ehrenamtlich Unterstützender.

Erst wenn sich die eigene Perspektive erweitert, können andere auf ihrem Weg begleitet werden.

Wesentliches Anliegen in der Kinder- und Jugendarbeit ist: Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen, geistigen und mentalen Entwicklung zu unterstützen und sie zu fördern. Hier finden unterschiedliche Methoden Anwendung. Gerade auch erlebnispädagogische Methoden sind prädestiniert für die persönlichkeitsorientierte Zielsetzung. Hier gehen Praxis und Theorie Hand in Hand.

Persönlichkeiten mit ihren individuell unterschiedlichen Hintergründen treffen aufeinander und suchen und finden für sich relevante Wege zur Kommunikation:

Verständnis und Sympathie können auf Unverständnis und auf Reibung treffen.

Solche Spannungen müssen und können Fachkräfte und Ehrenamtliche durch Feingefühl aushalten und lösen bzw. lösungsorientiert moderieren.

Hierfür ist spezifische Weiterbildung wichtig und notwendig.

Die Stiftung „*STUFEN zum ERFOLG*“ ermöglicht Pädagogen eine wissenschaftlich fundierte und in der Praxis bewährte Weiterbildung im Hinblick auf Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeits-Struktur sowie mit der Struktur unterschiedlicher Persönlichkeiten ermöglicht den Akteuren die nötige

Selbstreflexion sowie bietet neue Perspektiven auf eigene Verhaltensweisen. Darüber hinaus erweitert sich das Bild des Gegenübers: Verständnis und Empathie wachsen.

Dieses Phänomen konnte ich bei mir beobachten, nachdem ich mich mit dieser Thematik vermehrt auseinandersetzt habe und selbst im März 2022 am STUFEN-Seminar zum grundlegenden Erfolgs-Baustein „Persönlichkeit und Erfolg“, betreut von *Samuel Sindhu* und supervidiert durch *Prof. Hardy Wagner*, teilnehmen durfte.

Durch Etablierung dieses Persönlichkeits-Bausteins auch im KKJR Harz wird unser Verein allen engagierten Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit die nötige Unterstützung in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten können – beginnend mit dem Blick auf die Persönlichkeit des Pädagogen, weiter den Blick öffnend für das Team sowie im Anschluss die Chance für neue Perspektiven in der Arbeit für unsere Arbeit.

Mit dieser Zielrichtung startete das erste Seminar-Angebot am 19. und 20. Mai 2022 mit 15 Teilnehmenden (im Nord-Harz):



Seminar-Raum im Schülerfreizeit-Zentrum Wernigerode

An dieser ersten STUFEN-Veranstaltung haben sowohl Fachkräfte als auch ehrenamtlich Mitarbeitende teilgenommen. Und in diesen zwei-Tagen konnten wir die interaktiven Module dieses für alle Erfolgs-Bausteine grundlegenden Konzepts kennen lernen.

Auch die weiteren Erfolgs-Bausteine des STUFEN-Konzepts P-E-L-Z sowie nicht zuletzt die diese Thematik konzentriert bietenden Eltern-Workshops werden in Zukunft durch den KKJR Harz Umsetzung erfahren.

Zusätzlich zu den Veranstaltungen vor allem für Fachkräfte werden auch die jährlichen „JuLeiCa-Wochenenden“ mit Jugend-Leiter-Card-Ausbildungen durch die Inhalte der STUFEN bereichert. Hier bekommen die ehrenamtlich Mitarbeitenden das notwendige Knowhow für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Kommunikations-Module dieser Ausbildung werden die STUFEN-Elemente hilfreiche Anwendung finden.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die Akzeptanz von individueller Unterschiedlichkeit (Diversität) die wichtigste Grundlage ist für das Zustandekommen von wertschätzender Kommunikation.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe JuLeiCa, die die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt vernetzt, können innovative Impulse und Ideen eingebracht und somit flächendeckend bekannt gemacht und verbreitet werden.

Somit werden die Erfolgs-Bausteine von „STUFEN zum ERFOLG“ im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt Anwendung finden.

Ich werde persönlich im Laufe dieses Jahres, jedenfalls möglichst zeitnah, den Weg in Richtung Trainer-Qualifizierung fortsetzen, um lizenzierte Seminare durchzuführen und die Gedanken und bewährten Methoden des STUFEN-Konzepts „auf breiter Front“ zu multiplizieren.

Ich gehe davon aus, künftig als Master-Trainerin möglichst viele motivierte und engagierte Partner in das STUFEN-Konzept einführen und für ihren Einsatz qualifizieren zu können.

Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V.

Jasminweg 5

06484 Quedlinburg

Tel.: 03946 / 70 35 93

Mobil: 0151 / 681 458 74

Fax: 03946 / 51 71 50

www.kkjr-harz.de



3. Kooperation mit dem Jugendzentrum „Am Zug“



Wer glaubt, es sei oft möglich, ein besonders herausforderndes Ziel umzusetzen, der ist „Am Zug“ genau richtig! In einer ländlichen Gegend, in Kirchberg im Hunsrück, stehen zwei S-Bahn Waggons, die mit einem Ständerwerk verbunden wurden und zu einem Jugendzentrum umfunktioniert wurden. Aus dem 600 km entfernten Berlin hertransportiert mit dem Zweck, Unmögliches möglich zu machen. Wer in dieses Jugendzentrum „Am Zug“ eintritt, spürt wie stark die Vision war, um solch ein Gebäude zu realisieren. Das Zug-Team teilt diese Vision und füllt diesen Gedanken, dieses Gefühl mit Leben, immer mit der Grundhaltung:

Wir machen das Unmögliche möglich!

- **ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN!**

Ziel des Zug-Teams ist, Menschen, Gruppen und Teams zu begleiten und vor allem, sie zu verstehen. Das setzt voraus, dass wir uns immer wieder selbst reflektieren und unserer Persönlichkeits-Struktur auf den Grund gehen und uns hinterfragen. Nur mit dieser Haltung ist es möglich, wertschätzend unseren Gegenübern zu begegnen. Diese Einstellung ermöglicht uns, nicht nur die Potenziale des Gegenübers zu erkennen, sondern sie lässt uns auch einen Zugang zu Menschen finden.

Deshalb war und ist nicht nur für uns, sondern auch für unsere Klienten das Seminar „Persönlichkeit und Erfolg“ der STUFEN-Stiftung eine große Unterstützung. Mit diesem Instrument verfügen wir in der Zug-Akademie einen Erfolgs-Baustein, der unterstützend wirken und somit zu sinnstiftendem Erfolg führen kann und wird. Denn bei allen Begegnungen und Aktionen spielt vor allem die Persönlichkeit eine große Rolle. In der heutigen Zeit wird hierauf nur wenig der Fokus gelegt. Hier setzen wir aber an und leben unser Motto „ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN!“, und zwar jeweils auf Augenhöhe. Wir verstehen unser Gegenüber nicht als Objekt, sondern als Subjekt, als eigenständigen Menschen, dem wir auf der gleichen Ebene begegnen. Dies ist unser Grundverständnis einer gesunden und gelingenden Beziehung. Nur so ist es möglich, voneinander zu lernen und sich gegenseitig anzunehmen. Diese Sichtweise prägt unser Vorgehen im operativen Alltag im Sinne der indianischen Weisheit:

Willst Du schnell reisen, dann geh allein. Willst Du weit reisen, dann geh gemeinsam.

Passend zu unserem Motto „ALLE KRAFT IN BEZIEHUNGEN!“, das zwar vordergründig vor allem für unsere junge Generation gilt, gehen wir ebenso leidenschaftlich und grundsätzlich mit allen Menschen um. Unsere Kooperations- und Netzwerk-Partner

hören nicht nur dann von uns, wenn wir was brauchen, sondern wir laden immer wieder gerne ein, Leben zu teilen, miteinander zu feiern und wir geben immer gerne ein gutes „Stück von unserem Kuchen“ ab.

- **LEBENS-RAUM®**

„Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn.“

Gegen-Sinn, dieses bemerkenswerte Wort von JOHANN WOLFGANG VON GOETHE, hat sich im Laufe der letzten Jahre fest in unseren Gesprächen und noch mehr im Leben und Miteinander etabliert. Sinn und Sinnhaftigkeit werden vom Unsinn als Gegenpol sauber aufgewogen.

Und was hat es nun mit dem Gegensinn auf sich? Sämtliche Zug-Definitionen von bereits bestehenden Begriffen sind aus der Sicht des Zug-Teams zukunftssträchtig und ein Garant für erfolgreiche Zusammenarbeit mit Menschen. Jeder Mensch hat und ist eine eigene Welt, somit gestalten wir nicht nur Leben, sondern Welten und den Raum dazwischen. Damit versteht sich das als „Offener Treff“ gestartete Projekt mittlerweile als LEBENS-RAUM® mit unbegrenzten Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten.

- **Innovation nicht fürchten, sondern Teil davon sein**

Veränderungen scheuen wir nicht – vielmehr wollen wir ihnen mutig entgegentreten und sie aktiv mitgestalten. Mit jungen Menschen geht das leichter von der Hand als mit Erwachsenen, die eher in eingefahrenen (Lebens-)Mustern stecken, ohne dies bewusst zu reflektieren. Den gleichen Innovationsgeist, den wir als Zug-Team in uns spüren, durften wir auch im Kontakt mit Repräsentanten der STUFEN-Stiftung, Herrn Prof. Dr. Hardy Wagner sowie STUFEN-Mastertrainer Samuel Sindhu, erleben. Wir haben uns über dieses Seminar zum Erfolgs-Baustein „Persönlichkeit und Erfolg“ gefreut und streben künftig eine enge Kooperation mit der STUFEN-Stiftung an. Wir wollen alle Erfolgs-Bausteine kennen lernen, um sie dann auch selbst anbieten zu können.

Insoweit haben wir uns sehr gefreut über eine beachtliche Sach-Spende von 300 Exemplaren der Teilnehmer-Unterlage zum Erfolgs-Baustein Z, dem STUFEN-Band 2: Erfolgreicher Umgang mit dem wertvollen Gut Zeit.

Zusammenarbeit der Zug-Akademie mit der STUFEN-Stiftung

Im Rahmen der Konzeptionsentwicklung stellte das Zug-Team erneut fest, dass auch in Zukunft die außerschulische Bildung große Bedeutung behalten wird. Das Bildungs- und Schulsystem, wie es derzeit besteht, ist den Anforderungen vor allem in Bezug auf soziale Schieflagen nicht wirklich gewachsen. Hier sind Schulen gut beraten, wenn sie den Schritt wagen zu netzwerk-erweiternden Kooperationen mit anderen pädagogisch agierenden Fachkräften, die auch nach Schulschluss noch in direkter Interaktion mit der jungen Generation stehen.

Ein Partner unserer Jugendarbeit, der auch im Bildungssektor wirkt, ist das Beratungs-Unternehmen orientierungszeit von Susan Sindhu M.A.

In verschiedenen Formaten werden Schulklassen und auch ganze Stufen im Kontext „Persönlichkeit“ begleitet und als Arbeitsgrundlage das persolog® Teenager-Profil benutzt. Das kam richtig gut an, denn wir haben erstmals deutlich auch die Nicht-Stärken und den Unterschied zu Schwächen angesprochen. Das hat Schülern den Horizont erweitert. Denn aufgrund des engen Systems „Schule“ werden junge Menschen darauf gedrillt, zu achten, was sie alles falsch machen und kennen nicht den Zusammenhang von Stärken und Schwächen.

Wir gehen nun mit einem völlig anderen Ansatz und auch Ausgangspunkt vor:

Stärken zu stärken und Nicht-Stärken zu akzeptieren.

Die Zug-Akademie entsteht nicht in erster Linie auf dem Papier bis zur maximalen Vollendung. Nach gründlichem Austausch und diskutierten Inhalten wurden einige Powerpoint-Folien zusammengestellt. Seitdem fördern wir die Entwicklung in der Praxis und gleichzeitig wächst auch die theoretische Grundlage. Diesen synergetischen Zusammenschluss haben wir über die Jahre des gemeinsamen Wirkens als effektiv und effizient entdeckt und genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der STUFEN-Stiftung wird ergänzt werden um den speziellen Erfolgs-Baustein Eltern-Workshops, der einen ganzheitlichen und nachhaltigem Ansatz verfolgt, immer mit dem Gedanken an Förderung und Ermutigung.

Als offene Kinder- und Jugendarbeit verfolgen wir in diesem Sinne stärker auch in generations-übergreifenden Settings unsere Ziele, wie sie vorstehend als Konzeption umfassend dargelegt sind. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben zu begleiten, kann in facettenreicher Weise geschehen. So verfolgen wir mit der Am-Zug-Akademie die konsequente Förderung der jungen Generation unter Einbeziehung auch älterer Jugendlicher sowie von Senioren.

Voneinander lernen und miteinander unterwegs sein.

Die Zug-Akademie lebt vom Netzwerkgedanken mit zumeist jugendlichen Multiplikatoren, denen wir gerne als gemeinsame Grundlage die verschiedenen Erfolgs-Bausteine der STUFEN-Stiftung ans Herz legen möchten.



Momentaufnahme des Sommerferienprogramms „KiNDER AM ZUG“



Abschluss einer Mitarbeiter-Schulung

Wer uns einmal persönlich kennenlernen möchte, sei herzlich eingeladen und ermutigt, mit uns in Kontakt zu kommen. Bei einer Tasse Cappuccino laden wir zur Vor-Ort-Begehung ein und erzählen die spannende Geschichte unserer Entwicklung seit dem Tag der ersten Öffnung am 18. Februar 2003. Seitdem ist viel geschehen und wir sind dankbar für viele gute und herausfordernde Momente.

Jugendzentrum „Am Zug“
 Heinzenbacher Weg 13
 55481 Kirchberg (Hunsrück)
 Tel.: 0 67 63 - 30 98 11
 E-Mail: d.sindhu@am-zug.de



Mob.: 0 15 22 - 89 111 39

6. Lebenskunde

1. Von der Ressourcennutzung zur Potenzialentfaltung

Let's change it!

Aber nicht alles auf einmal, sondern in Stufen

Prof. Dr. Gerald Hüther

Das menschliche Gehirn ist zeitlebens in der Lage, einmal entstandene Vernetzungen seiner Nervenzellen wieder umzubauen. Deshalb können bis ins hohe Alter sogar sehr eingefahrene Bahnen und Verschaltungsmuster, die unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen, auch wieder verändert und an neue Gegebenheiten angepasst werden. Diese lebenslange Lernfähigkeit zeichnet uns als Menschen gegenüber allen ebenfalls mehr oder weniger lernfähigen Tieren aus. Deshalb sollte es uns eigentlich nicht allzu schwerfallen, die Art und Weise, wie wir etwas bisher betrachtet, bewertet, empfunden und gemacht haben so zu verändern, dass eine veränderte Betrachtungsweise, Vorstellung, Empfindung und damit auch ein anderes Vorgehen entsteht. Aber ganz so leicht scheint so ein Veränderungsprozess nicht abzulaufen. Allzu oft bleiben wir in den alten Mustern hängen, die unser bisheriges Denken, Fühlen und Handeln bestimmt haben.

„Let`s change it“ ist deshalb sehr leicht daher gesagt. Die Bereifung eines Autos ist schnell zu ändern. Aber nicht das, was sich in den Köpfen der Menschen an Vorstellungen zum Beispiel über „optimale“ Erziehung und Bildung einmal eingegraben hat. Und ebenso wenig das, was eine Gesellschaft im Verlauf der Zeit alles an Strukturen, Zuständigkeiten, Ämtern, Vorschriften oder Einrichtungen zur Gewährleistung von Erziehung und Bildung herausgeformt hat.

Allen Beteiligten ist klar, dass es so nicht weitergehen kann. Viele verantwortungsbewusste Eltern versuchen zu Hause oder mit Nachhilfestunden auszugleichen, was in der Schule nicht geklappt hat. Manche Eltern suchen nach Alternativen, schicken ihre Kinder auf Privatschulen oder in Schulen, die reformpädagogische Ansätze umzusetzen versuchen. Manche gründen gemeinsam mit Gleichgesinnten eigene, sogenannte Freie Schulen und manche ziehen mit ihren Kindern in Länder, wo es keine gesetzlich geregelte Schulbesuchspflicht gibt. All das sind individuell gesuchte, aber nicht auf eine grundsätzliche Veränderung unseres gegenwärtigen Bildungssystems ausgerichtete Notlösungen.

Auch die Pädagoginnen und Pädagogen leiden unter den in ihren Bildungseinrichtungen herrschenden Bedingungen. Bezeichnend dafür ist die in dieser Berufsgruppe auffallende Häufigkeit psychosomatischer Erkrankungen.

Viele Lehrer versuchen, ihren Idealen treu zu bleiben und die Schüler so gut wie möglich auf ihrem Weg zu begleiten. Aber bei vielen führt das ständige Anrennen gegen kultusministerielle Vorgaben, gegen Forderungen und Ansprüche von Eltern und gegen das sich ausbreitende Desinteresse der Schüler zu fortschreitender Entmutigung und Resignation. In manchen Schulen gelingt es der Lehrerschaft, ein starkes Team gegenseitiger Unterstützung zu bilden, das sich dann gemeinsam mit den Eltern auf den Weg macht, um neue Unterrichtsformen und Lernmethoden an ihrer Schule einzuführen. Aber selbst dann, wenn das in einer Schule klappt, werden der neue Ansatz und die gefundenen Lösungen selten von anderen, noch nicht einmal von benachbarten Schulen übernommen.

Zu tief sind die alten, in den Köpfen von Eltern und Lehrern einst herausgebildeten Vorstellungen, Haltungen und Einstellungen verankert. Zu sehr ist der überwiegende Teil der Bevölkerung der Meinung, die Schule sei dazu da, Kindern und Jugendlichen das aus

ihrer Sicht benötigte Wissen beizubringen, sie zu unterrichten, sie gegebenenfalls auch zu disziplinieren, sie in leistungsstarke und leistungsschwache Schüler einzuordnen und ihre Leistungen durch die Vergabe von Zensuren zu bewerten. Und solange diese Vorstellung von einer Mehrheit der Bevölkerung, von weiterführenden Ausbildungseinrichtungen und von führenden Vertretern der Wirtschaft geteilt und sogar eingefordert wird, können auch Politiker – wenn sie wiedergewählt werden wollen – nichts anderes tun, als ihre Entscheidungen und die zur Umsetzung dieser Vorstellungen dienenden Verwaltungsstrukturen an dieser alten Denkweise auszurichten. So bleibt dann zwangsläufig alles beim Alten, nicht weil es gut ist, sondern weil es so schwer veränderbar ist. Bereits kleinere Reformversuche scheitern am Widerstand aller jener, die ihre Überzeugungen oder ihre Positionen dadurch bedroht fühlen. Es reicht also nicht, gute Ideen hervorzubringen, wie unser gegenwärtiges Bildungssystem verändert werden müsste. Und es wird auch nicht gelingen, diese Ideen praktisch umzusetzen, solange dieses enorme Beharrungsvermögen, diese bemerkenswerte Änderungsresistenz in den Gehirnen und in den bereits existierenden Verwaltungs- und Organisationsstrukturen aufrechterhalten wird. Was also für die notwendigen, tiefgreifenden Veränderungen gebraucht wird, sind Ideen, wie sich diese einmal entstandenen Denkmuster und Organisationsstrukturen in Frage stellen und durch neue Ansätze ersetzen lassen. Aber diese Ideen müssen dann auch umgesetzt werden, nicht alle auf einmal, sondern schrittweise, in Stufen.

Aus neurobiologischer Sicht hat sich unser komplexes und zeitlebens lernfähiges Gehirn ja nicht herausgebildet, um uns zu optimal angepassten Sklaven der von uns selbst geschaffenen Verhältnisse zu machen, sondern um unsere Lebensbedingungen so zu gestalten, dass es uns möglich wird, die in uns angelegten Potenziale zu entfalten. Denn ebenso wie wir genetische Anlagen besitzen, die mehr Möglichkeiten bieten als tatsächlich genutzt werden, kommen wir mit einem Gehirn zur Welt, aus dem etwas viel Komplexeres und Vernetzteres werden könnte als das, was im Verlauf unserer Entwicklung zu einem Erwachsenen davon übrigbleibt.

Aber bereits die Vorstellung, dass es im Verlauf des Evolutionsprozesses um die Entfaltung von Potenzialen und nicht um die Herausbildung spezieller Fähigkeiten und Merkmale geht, passt einfach nicht in das Weltbild einer auf Ressourcennutzung fokussierten, von Wettbewerb und Sektion geprägten Kultur. Wer glaubt, um sein Überleben oder um seine Daseinsberechtigung kämpfen zu müssen, kann sich nicht um seine Potenzialentfaltung kümmern, geschweige denn um die von anderen Menschen.

In unserem Kulturkreis ist das Anheizen von Wettbewerb, das Erzeugen von Leistungsdruck, von Angst und Stress eine beliebte und immer wieder eingesetzte Strategie, um letzte Ressourcen zu mobilisieren und schwierige Situationen zu überstehen. Die damit zu erreichenden Erfolge sind allerdings immer nur kurzfristig und stoßen auch schnell an Grenzen. Dann lässt sich durch noch mehr Druck nicht noch mehr Leistung erzeugen. Menschen sind eben keine Maschinen. Menschen haben Bedürfnisse, und wir alle kommen mit zwei Grundbedürfnissen auf die Welt. Dem nach Verbundenheit einerseits und dem nach Autonomie, eigenen Gestaltungsmöglichkeiten, also nach Freiheit andererseits. Wenn diese beiden Grundbedürfnisse nicht gestillt werden können, bleiben Menschen Bedürftige – als Kinder, als Jugendliche, als Erwachsene. Solche Menschen haben ein Problem, deshalb richten sie ihre gesamte Aufmerksamkeit und ihr Bemühen auf die Suche nach einer Lösung.

Deshalb ist auch Vertrauen das Fundament, auf dem alle unsere Entwicklungs-, Bildungs- und Sozialisierungsprozesse aufgebaut werden. Vertrauen braucht ein Kind auch später, wenn es erwachsen geworden ist, mehr als alles andere, um sich der Welt und anderen Menschen offen, ohne Angst und Verunsicherung zuzuwenden und auch schwierige

Situationen meistern zu können. Dieses Vertrauen muss während der Kindheit auf drei Ebenen entwickelt werden:

- ▷ als Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung von Problemen,
- ▷ als Vertrauen in die Lösbarkeit schwieriger Situationen gemeinsam mit anderen Menschen und
- ▷ als Vertrauen in die Sinnhaftigkeit der Welt und das eigene Geborgen- und Gehaltensein in der Welt.

Lehrer und Erzieher, die selbst verunsichert sind oder ständig verunsichert werden, bieten die schlechtesten Voraussetzungen dafür, dass dieses Vertrauen wachsen kann. Was Kinder also stark und offen macht, hängt von der Stärke und Offenheit der Erwachsenen ab, unter deren Obhut sie aufwachsen.

Damit es Kindern gelingt, sich im heutigen Wirrwarr von Anforderungen, Angeboten und Erwartungen zurechtzufinden und die in ihnen angelegten Potenziale zu entfalten, brauchen sie Orientierungshilfen, also äußere Vorbilder und innere Leitbilder, die ihnen Halt bieten und an denen sie ihre Entscheidungen ausrichten. Nur unter dem einfühlsamen Schutz und der kompetenten Anleitung durch erwachsene „Vorbilder“ können Kinder vielfältige Gestaltungsangebote auch kreativ nutzen und dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennen und weiterentwickeln. Nur so kann im Frontalhirn ein eigenes, inneres Bild von Selbstwirksamkeit stabilisiert und für die Selbstmotivation in allen nachfolgenden Lernprozessen genutzt werden. Die Herausbildung komplexer Verschaltungen im kindlichen Gehirn kann nicht gelingen,

- ▷ wenn Kinder in einer Welt aufwachsen, in der die Aneignung von Wissen und Bildung keinen Wert besitzt (Spaßgesellschaft);
- ▷ wenn Kinder keine Gelegenheit bekommen, sich aktiv an der Gestaltung der Welt zu beteiligen (passiver Konsum von Lernstoffen und Medienangeboten);
- ▷ wenn Kinder keine Freiräume mehr finden, um ihre eigene Kreativität spielerisch zu entdecken (Funktionalisierung);
- ▷ wenn Kinder mit Reizen überflutet, verunsichert und verängstigt werden (Überlastung);
- ▷ wenn Kinder daran gehindert werden, eigene Erfahrungen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen zu machen (Verwöhnung);
- ▷ wenn Kinder keine Anregungen erfahren und mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Wünschen nicht wahrgenommen werden (Vernachlässigung).

Hier setzt das STUFEN-Programm von Hardy Wagner an und die bisherigen Erfolge geben ihm Recht. Die nächste Stufe, die nun erklommen werden muss, ist die Verbreitung und die Nutzung dieser Angebote auf allen Ebenen der gegenwärtig in unserer Gesellschaft stattfindenden Bildungsprozesse.

2. Bildungs-Wesen und Schule sind gesellschaftliche Grundlage und Chance

(1) Gedanken zum Stand unseres Bildungs-Wesens

- **Grundlagen staatlicher Bildungs-Kompetenz:**

UN-Charta, Weimarer Verfassung, GG und Schulgesetze der Bundesländer

Es besteht allgemeine Übereinstimmung: Bildung tut Not – Bildung ist Voraussetzung für unsere Wirtschaft und Gesellschaft. So wurde auch die Schulpflicht eingeführt, über deren Hintergrund umfassend ein Experte in Wissen: AULA des SWR 2 berichtet hat (Pädagoge, Prof. Ullrich Herrmann, 31.07.22).

Artikel 26 der UN-Menschenrechte spricht jedem Menschen das Recht auf unentgeltliche Bildung zu. In einzelnen Ländern – Staaten der USA und auch Frankreich gab es diesbezügliche Bestrebungen bereits im 19. Jahrhundert. In Deutschland erfolgte die Einführung der Schulpflicht durch die Weimarer Verfassung **1919**. Unser Grundgesetz bestimmt in Art. 7 (1): *Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates* – in der föderalen Bundesrepublik gibt es die Kultur-Hoheit der Länder. Sie sind für den Bereich der Schule weitgehend allein zuständig: In Ausübung der sogenannten Kulturhoheit entscheidet jedes Land selbst, wie es sein Schulwesen gestaltet und seine Lehrkräfte ausbildet.

So definiert etwa das Schulgesetz von Baden-Württemberg, dass jeder junge Mensch ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung hat.

In Fragen länderübergreifender Bedeutung wie beispielsweise der gegenseitigen Anerkennung von Schulabschlüssen stimmen sich die Länder in der Kultusministerkonferenz (KMK) untereinander ab – der Bund darf ihnen in ihre Schulpolitik nicht hineinreden. Derzeit besteht in deutschen Ländern ein allseits bedauertes Bildungs-Chaos in den Schulen und auch im Bewusstsein, vor allem der Lehrer und Schüler sowie auch der Eltern, etwa dokumentiert im

- **Nationalen Bildungs-Bericht 2022 mit zentralen Herausforderungen**

„Der nationale Bildungsbericht hat in den vergangenen Jahren im Einklang mit der empirischen Bildungsforschung, mit der Bildungspolitik, der Bildungspraxis und Teilen der Öffentlichkeit wiederholt auf andauernde Herausforderungen des Bildungswesens in Deutschland aufmerksam gemacht. Dazu gehören etwa die anhaltend hohe soziale Ungleichheit in Bezug auf Bildungschancen oder der Stand sowie die Entwicklung kognitiver Kompetenzen und fachlicher Qualifikationen, die hinter den Erwartungen der Gesellschaft und der Wirtschaft, aber auch vieler Interessengruppen und handelnder Akteur:innen zurückbleiben.

Herausforderungen ergeben sich zudem aus der Tatsache, dass drängende Probleme wie die Sicherung einer sprachlichen Grundbildung für alle über den Lebenslauf hinweg nur bildungsbereichsübergreifend bewältigt werden können, ohne dass dafür bereits eindeutige politische Zuständigkeiten definiert wären. Aufgrund der Persistenz dieser Problemlagen sowie der daran geknüpften Herausforderungen, sind grundlegende Neuausrichtungen für die Steuerung und Weiterentwicklung des Bildungssystems in den gegebenen 2-Jahres-Zyklen der nationalen Bildungsberichterstattung kaum zu erwarten.“
Zentrale Befunde 2022 der wbd-Publikation, S. 26.

Der nationale Bildungsbericht für Deutschland wird von einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftler:innen unter der Federführung des DIPF | Leibniz-Institut für

Bildungsforschung und Bildungsinformation erarbeitet, der so genannten Autor:innengruppe. Ihr gehören hochrangige Mitglieder wissenschaftlicher Einrichtungen und der Statistischen Ämter an. Begleitet wird die Autor:innengruppe von einem wissenschaftlichen Beirat und einer Steuerungsgruppe, die für das Zusammenwirken von Bund und Ländern zur Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich (Art. 91b, Absatz 2, Grundgesetz) eingerichtet wurde.

Die Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger stellte fest, es sei nicht hinnehmbar, dass die soziale Herkunft hierzulande immer noch entscheidend für Bildungsverläufe ist. Im internationalen Vergleich sei Deutschland dabei unterdurchschnittlich. Chancengerechtigkeit bleibt eine zentrale Herausforderung.

So stellt der Bildungs-Monitor 2022 eine generell verschlechterte Schulqualität in Deutschland fest. „In fast der Hälfte der Bundesländer haben sich die Bildungs-Systeme seit 2013 unterm Strich verschlechtert“, sagt der Geschäftsführer der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), die aber auch erfreuliche Nachrichten meldet:

Es gibt nicht unerhebliche Unterschiede innerhalb der Bundesländer: So steht Sachsen an der Spitze, gefolgt von Bayern und Thüringen.

Eine weitere „offene Wunde“ ist der aktuelle und künftig zunehmende Lehrer-Mangel: Die WELT am Sonntag (17.07.07., S. 6), veranschaulicht dies mit „Lee(h)r-Amt“ sowie mit einem Bild von einem unbesetzten Stuhl und verweist auf die besonderen Schwerpunkte: Digitalisierung und Lehrer-Mangel.

- **Unzufriedenheit in Wirtschaft und Gesellschaft**

Auch wurden die Chancen der Pandemie unzureichend genutzt für bundesweit einheitliche Angebote, vor allem im Hinblick auf die Möglichkeiten von Digitalisierung dort, wo sie EffEff – effektiv und effizient – hätte genutzt werden können. Zugleich hat sich bestätigt, dass und wie sehr die Qualität der Bildung auch von der jeweiligen Schule und von engagierten Lehrern abhängt (vgl. nachstehende Beispiele *Stefan Beyer* und *Bob Blume*). Aber auch Länder können beispielgebend sein, wie etwa das Land Bremen, das ab August 2020 alle Lehrer und seit dem Jahreswechsel 20 /21 alle Schüler mit einem iPad ausgestattet hat. So können Lehrer via Lern-Management sogar individuelle Lernpfade für einzelne Schüler einrichten. Dies ist erheblich mehr als *Kai Maaz*, geschäftsführender Direktor des DIPF, sehr verhalten fordert: Angesichts des Personal-Mangels beim Lehren und Lernen über digitale Formate „nachzudenken“. So ist es *Stephan Beyer* mit einem Start-Up, der Lernplattform Sofatutor, in 15 Jahren gelungen, in den „digitalen Mittelstand“ aufzusteigen. Der Gründer berichtet: In der Pandemie wurden unentgeltliche Freischalt-Links angeboten, Schulträger kauften eine Lizenz; heute nutzt jede dritte Lehrkraft die Lern-Videos, die einen *Flipped Classroom* ermöglichen, indem sich Schüler erklärende Lern-Videos als Haus-Aufgabe anschauen, so dass der Stoff später im Unterricht geübt und vertieft werden kann.

Deutschland ist im internationalen Vergleich der Bildungs-Systeme weit abgeschlagen, wie große Unterschiede innerhalb der EU zeigen: Das IW spricht von einer „Top-Liste der Bildungsverlierer“ (iwd19 / 21, S. 16). „Schulen haben kaum dazugelernt“, und das Bildungs-System ist schlecht auf Krisen vorbereitet, konstatiert der „Aktionsrat Bildung“ und fordert einen *Quanten-Sprung in der Modernisierung*.

Die ersten PISA-Ergebnisse vor 20 Jahren und unverändert seither zeigen, dass in keinem Land der OECE der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Schulerfolg so eng ist wie in Deutschland.

Diese von Schleicher aufgezeigte Entwicklung wird von Bildungsforscher Hurrelmann nicht zuletzt von unterschiedlichen Vertretern der Wirtschaft festgestellt: „Wir können uns nichts mehr einbilden auf unsere Ausbildung“, meint etwa der Geschäftsführer des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft, eben derjenigen Unternehmen, die das international einmalige „Rückgrat“ unserer Wirtschaft bilden.

Wichtige kritische Aussagen zum heutigen Versagen von Schule und Bildungs-System finden wir generell in der Tages-Presse sowie vor allem in einschlägigen Publikationen.

Ein Blick, etwa in „didacta“-Ausgaben, zeigt aber auch ermutigend, dass bei Schülern und Lehrern eine zunehmende Problemlösungsfähigkeit festzustellen ist. Dies gilt sowohl für Initiativen in Kitas, in Grund- und in weiterführenden Schulen bis zum Abitur als auch für das Studium und in der beruflichen Ausbildung und in vielen Weiterbildungs-Einrichtungen. (vgl. Einbeziehung außerschulischen Lernens – didacta 3-21)

Andererseits fühlt sich – nach Aussage des Kinderhilfswerks – die Jugend einsam und unverstanden. So schließen sich auch Schüler der Kritik an:

Etwa weist der „Bürgerrat Bildung und Lernen“ in seinen kritischen Vorschlägen darauf hin, dass auch die „Kinder ein Wort mitgeredet haben“. Auch die Bundes-Schüler-Konferenz zeigt Flagge, wobei in den Aussagen der Delegierten durchaus landesspezifische Akzente zu erkennen sind.

Solche Beispiele sind ermutigend und zeigen Chancen auf, vor allem im Hinblick auf aktuelle Forschungs-Ergebnisse lt. „Royal Society Open Science“ in WELT 8,8.22, S. 8): *Die Lebens-Zufriedenheit nimmt zwischen 10 und 24 rasant ab.*

Über einige sinnvolle Erklärungs-Versuche hinaus stellt sich die Frage, ob dieses Resultat vielleicht auch mit dem Schul-System nach der Grundschule und bis zum Hochschul-Abschluss in Verbindung stehen könnte.

Chancen ergeben sich - wie berichtet - nicht zuletzt durch Nutzung der Möglichkeiten von Online-Angeboten, etwa auch in Ganztags-Schulen, nicht zuletzt im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten spielerischen Lernens: Mit Neugier und Freude Lernen!

Leistungs-Bewertungen sind sinnvoll und wichtig für einen gesunden Wettbewerb, etwa Prüfungen, vor allem im Hinblick auf Berufs-Wahl und Ausbildung, wobei sich im Hinblick auf die Noten-Gebung auch neue Perspektiven eröffnen, wie noch auszuführen sein wird.

Auch Föderalismus hat seinen Sinn, vor allem im Hinblick auf Subsidiarität; es erscheint jedoch *un“sinnig“ bzw. problematisch*: Negative Erfahrungen während der Pandemie liegen vor, weil das deutsche Bildungs-System nach Ländern aufgesplittet ist. Im Norden und Süden, im Osten und Westen der Republik benötigen Kinder und Jugendliche denselben Schutz vor Viren, allerdings auch dieselbe Hilfe für ihre Lebens-Bewältigung, für Wissen und Verstehen.

So kann und soll an dieser Stelle auf eine mögliche und gewiss sehr eindrucksvolle Aufzählung von Fehl-Leistungen verzichtet werden. Erwähnenswert erscheint jedoch, dass Kritik auf breiter Front erfolgt, von Eltern, Lehrern und Schul-Leitern, von Behörden unterschiedlicher Verwaltungs-Ebenen, von Unternehmen, Gewerkschaften und ihren Verbänden sowie von Kirchen und sehr unterschiedlichen Organisationen bis hin zum eingangs erwähnten „Bildungs-Bericht“.

Ziel relevanter Reformen ist die eingangs erwähnte Mangel-Beseitigung, nicht zuletzt die Anzahl, aber auch die maßgebliche Qualifikation und Motivation der Lehrenden. Die fachliche und pädagogische Qualifikation der Lehrenden, auch der mit dem not-wendigen Vertrauen bedachten Bezugs-Personen, ist eine sehr spezifische und wichtige Reform-Herausforderung, was indirekt auch in den vorstehenden Hinweisen von *Gerhard Hüther* zum Ausdruck kommt:

Kinder benötigen die Befriedigung ihrer grundlegenden Bedürfnisse, vor allem nach Verbundenheit und nach Freiheit, und zwar auf der Grundlage von Vertrauen und Individualität. Zugleich verfügen wir über teils sehr unterschiedliche Potenziale, die jeweils der Entfaltung bedürfen, und zwar unter Berücksichtigung von Freiheit und Vertrauen.

Die notwendige und essenziell wichtige Entfaltung der in unseren Kindern schlummernden Potenziale erfolgt weniger durch sachliche Wissens-Vermittlung; vielmehr bedarf es auch und vor allem der Akzeptanz und Zuwendung, und zwar unter Berücksichtigung von Individualität und Vertrauen.

1. Verbesserungen sind erfolgt durch unterschiedliche Maßnahmen

Einführung spezieller Fächer in unterschiedlichen Bundesländern

- (1) In einzelnen Bundesländern wurden in den weiterführenden Schulen für die Lebensbefähigung bereits Fächer eingeführt, wie etwa Sozial-Kunde oder auch Wirtschafts-Kunde. In Nordrhein-Westfalen wurde unter Beteiligung des Bundesverbandes der Wirtschafts-Wissenschaftler (bdvb) für alle Schulen das Fach Wirtschaft durchgesetzt. Auch GABAL und die STUFEN-Stiftung waren hieran beteiligt. Maßgeblich war der damalige Geschäftsführer des bdvb, Schwarzenberg, anschließend Vorstand / Geschäftsführer des von ihm initiierten BÖB, dessen Aufgabe es ist, das Fach Wirtschaft in allen Bundesländern zu unterrichten.
- (2) Eine solche, aber erhebliche weiter reichende Entwicklung erfolgte in jüngster Zeit im Bundesland Bayern mit der Einführung eines umfassenden Pflichtfachs Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie als Teil des schulischen Bildungs-Auftrags.

Gemäß den obersten bayerischen Bildungszielen, Art. 131 der Bayerischen Verfassung, gehört es zur Aufgabe der Schulen, neben der Vermittlung von „Wissen und Können“ auch „Herz und Charakter“ der Heranwachsenden zu bilden und sie somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Aktuell leisten 6 Alltagskompetenzen hierbei einen entscheidenden Beitrag:

1. *Gesundheit*
2. *Ernährung*
3. *Haushaltsführung*
4. *Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten*
5. *Umweltverhalten*
6. *Digital handeln*

Dieses neue Fach bietet eine überraschend breite Erweiterung des Fach-Kanons und wird in jeweils zwei Workshops angeboten.

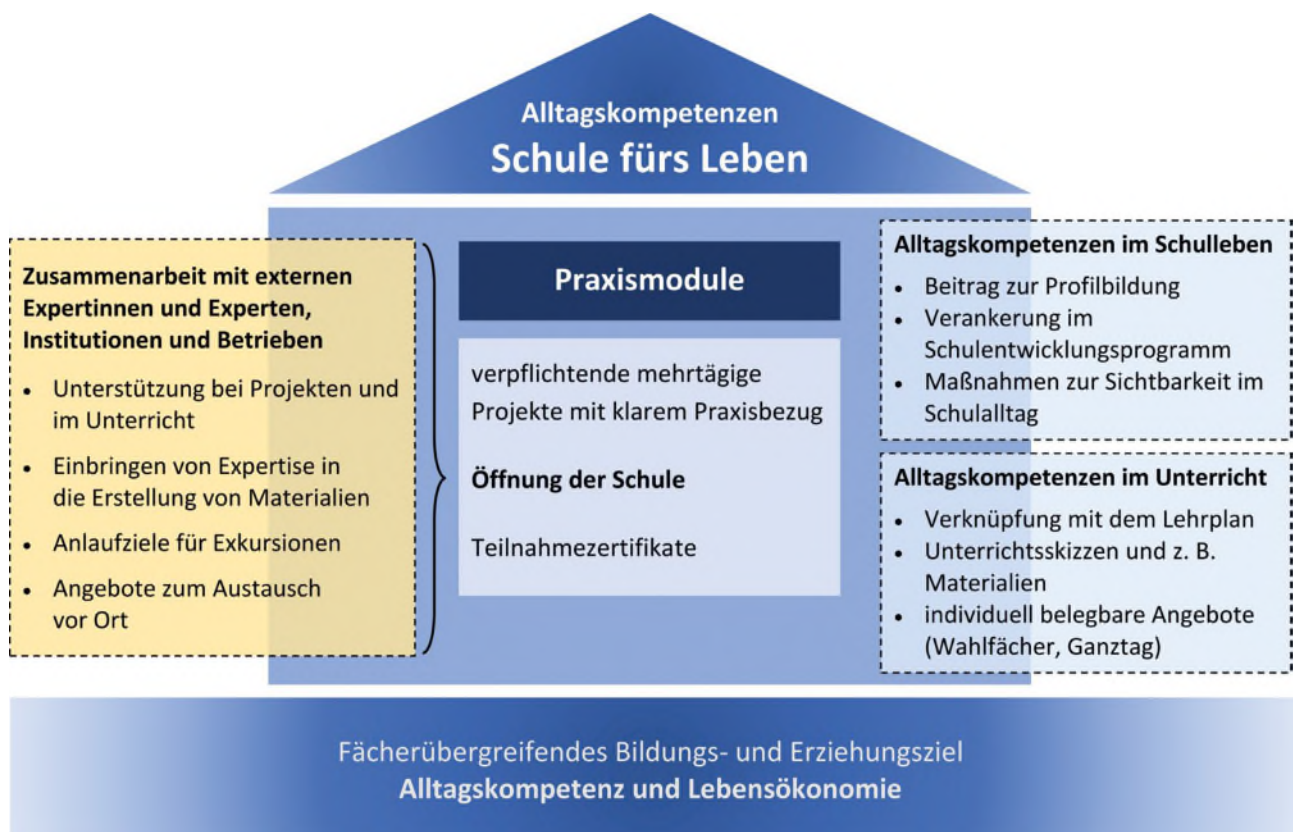


Abb. Die Handlungsfelder von „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ (Quelle isb)

Im derzeit zu Ende gehenden Schuljahr wurde diese Reform erstmals umgesetzt, und zwar nicht als üblicher Frontal-Unterricht, sondern in Wochen-Workshops „vor Ort“! Damit wird Wertvolles *zusätzlich und didaktisch anders* geboten, so dass die Evaluierung gewiss mit besonderem Interesse erwartet werden darf, und zwar im Hinblick auf den Erfolg der Umsetzung in Wochen-Workshops, was die Kreativität der Lehrenden zusätzlich gefordert haben dürfte.

(3) Im Bundesland Bremen werden vom Lehrer-Fortbildungs-Institut (Lfi) Bremerhaven seit einigen Jahren Lehrern freiwillig die Erfolgs-Bausteine PELZ (vgl. Modul 4.2) als freiwillige Kompetenz-Erweiterung angeboten. In der Qualifizierung werden auch die Möglichkeiten aufgezeigt, die Kern-Elemente der Erfolgs-Bausteine in den Unterricht einfließen zu lassen.

(4) Engagement von Privaten – Personen und Institutionen

Das Beispiel Bremerhaven zeigt, dass auch Initiativen außerstaatlicher Einrichtungen und sogar einzelner Personen, wie etwa die *Bildungs-Stiftung STUFEN zum ERFOLG* oder die Autoren und Lehrer Weiterbildner, *Luszczynski und Riebisch*, oder sogar eine einzelne Lehrerin oder ein Lehrer, *Bob Blume*, überraschend viel erreichen können

Der Einsatz der STUFEN-Kurz-Analyse (SKA) vermag – wie in Kapitel 3 präsentiert und begründet – zahlreiche Probleme lösen. Durch das Erkennen der individuellen Potenziale, auch aufgrund der Teilnahme von Eltern (möglichst Vätern und Müttern) an einem Eltern-Workshop, kann bereits eine Erfolgs-Grundlegung an der Basis der Gesellschaft, der Familie, erfolgen, insbesondere dann, wenn Eltern ihre Aufgabe und Chance, Vorbild zu sein, erkennen sowie nutzen. Auch das Potenzial der Groß-Eltern kann durch eine Workshop-Teilnahme verstärkt werden.

Das Wissen um die „Temperamente“ kann zu tiefer – wertschätzender – Verbundenheit führen: zugleich tragen die individuellen Ergebnisse dem Freiheits-Bedürfnis Rechnung.

Dies gilt für die einzelne Schülerin und für den einzelnen Schüler – und es gilt sinngemäß auch für Eltern und für Lehrer. Im Hinblick auf die grundlegende Bedeutung von Vertrauen bietet sich so für Lehrende die Chance für die individuelle Akzeptanz der Lernenden. Nicht zuletzt bieten sich wichtige und notwendige Verbesserungen im Hinblick auf die Notengebung an, wie nachstehend begründet und erläutert wird:

Junge Menschen verfügen – entsprechend den „4 Seiten einer Nachricht“ (vgl. Schulz von Thun) – wie alle Menschen über diese Informations-Empfangs- und -Sende-Kanäle, jedes Kind bevorzugt dabei seinen individuell-optimalen Weg. Da diese bei vielen Schülern nicht mit denen ihrer Lehrer übereinstimmen (können), führt dies zu Verständnis-Defiziten. Soweit Lehrer die Individualität ihrer Schüler nicht kennen, kann dies zu einer subjektiven und ggf. unzutreffenden Benotung führen. Ein Indikator hierfür ist etwa die Änderung von Schüler-Beurteilung nach einem Lehrerwechsel. (Es ist nicht anzunehmen, dass etwa in den Ferien bzw. durch den Start eines neuen Schuljahres aus einem guten Schüler ein schlechter Schüler geworden ist – und umgekehrt!)

Durch die einfache Analyse der Persönlichkeits-Struktur, wie sie etwa von den Lehrer-Weiterbildnern *Luszczynski und Riebisch* als „Typen-Diagnose“ (ein Schlüssel zur individuellen Förderung – Schüler und Lehrer im Spiegel der Persönlichkeit, Paderborn, 2010) gefordert wird, kann hier Abhilfe geschaffen werden, wobei die SKA ein optimales Instrument ist.

Verstärkt wird diese Entwicklung durch den zweiten strategischen STUFEN-Erfolgs-Baustein „Erfolgs-Methodologie“, der auf exzellenten deutschen sowie internationalen Erfolgs-Methoden basiert. Dieser Baustein besitzt vor allem in den Abschluss-Klassen eine besondere Strahlkraft.

Mit relativ einfach erscheinenden, jedoch hoch-wirksamen Instrumenten kann nicht nur ein gesundes – weil fundiertes – Selbstbewusstsein entwickelt und aufgebaut werden, sondern es kann nachhaltig Hilfe geboten werden für die Entwicklung individuell optimaler Ziele und einer inneren Zufriedenheit – Grundlage für Erfolg im Sinne der Erfolgs-Formel (3.2).

Je nach Alter der Schüler erfolgt die Wahl der Art der Vermittlung: Vom eher Spielerischen bis zu Blended Learning: Der Digitale Anteil beim Lehren wird – wie bereits ausgeführt – zunehmend unverzichtbar und der Frontal-Unterricht wird zu einem „Relikt aus fernen Zeiten“.

In diesem Sinne äußert sich sehr direkt – nachhaltig und hilfreich – ein Lehrer, *Bob Blume*, und zwar sowohl im Internet als auch mit einer Reihe eigener Publikationen, aktuell

„10 Dinge, die ich an der Schule hasse, und wie wir sie ändern können“.

Dieser Lehrer, Blogger und Buchautor fordert, „die Schule zu revolutionieren“. So ist eine seiner diesbezüglichen Kern-Aussagen: „Dieser Stoff-Fetisch, der killt Lernen“. Gemeint ist gewiss auch, Lehrpläne im Rahmen einer solchen Revolution sinnvoll mit dem Ziel zu entrümpeln, Wissen und Verständnis zu erreichen sowie „Für das Leben zu lernen“, etwa mit den Fragen:

- ▷ Was ist Wissen-Vermittlung, die ohnehin im Netz abrufbar ist?
- ▷ Was hat sich inzwischen aufgrund neuer Erkenntnisse überholt?

So kann wertvolle Zeit- und Lehrer-Kapazität gewonnen werden für Inhalte, die für das Leben wichtig und notwendig sind, aber bisher nicht geboten werden.

Stephen Covey:

Dritte Alternative - So lösen wir die schwierigsten Probleme des Lebens

Eine wertvolle Ergänzung der Seven Habits von Stephen Covey – in gewisser Weise ein eigenes starkes Konzept – ist die 3. Alternative. Dabei geht es um Synergie – sei es ihre Gewinnung, sei es ihre Umsetzung. Dieses Konzept kann auch als Vertiefung der „7 Habits“, speziell Habit 4, Umsetzung von Postulat Win / Win gesehen werden. Covey empfindet dieses Postulat als das – auch für ihn selbst – schwierigste, so dass eine Vertiefung sinnvoll erscheint. Die Gedanken zur „3. Alternative“ sind nach Covey „ein Prinzip, das so elementar ist, dass es unser aller Leben und die ganze Welt auf den Kopf stellen wird“ bzw. „der Schlüssel zur Lösung der schwierigsten Herausforderungen, die das Leben zu bieten hat“. „Aber wer es entdeckt, für den wird es vielleicht die größte Offenbarung seines Lebens“ (S. 13).

Covey meint die Möglichkeiten zur Synergie-Gewinnung. In der „3. Alternative“ bringt Covey ein Beispiel für den Bildungs- bzw. Schul-Bereich, das Anregungen bringt für die IST-Situation in Deutschland. Sein Konzept baut auf Synergie auf, zu der der Autor als erfahrener Regierungs-Berater vorab einige sehr bemerkenswerte Aussagen macht:

„Synergie ist besser als mein Weg oder Dein Weg – sie ist unser Weg. Bisher haben nur wenige verstanden, was Synergie wirklich ist In Wahrheit ist Synergie ein echtes Wunder. Sie ist ein fundamentales Prinzip der Natur.“

In der Tat ist so auch die Zusammenfassung in Wikipedia zu verstehen:

„**Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile**“ kann man lt. Wikipedia „als eine Umschreibung des Begriffs *Synergie* auffassen“.

Empirisches Projekt Leader-in-Me-Schulen – Glückliche Kinder

Das erwähnte Beispiel betrifft eine staatliche Schule A. B. in North Carolina, die um ihr Überleben kämpfte (S. 244):

- ▷ Diese Schule hatte den schlechtesten Noten-Durchschnitt im Bezirk
- ▷ Das Engagement der Lehrer war äußerst gering
- ▷ Die Eltern waren unzufrieden

Die Schul-Leiterin kam in Kontakt mit Covey und es erfolgten sukzessiv Beratungen. Bei den Diskussionen stellte sich eine Thematik als führend heraus: Führung.

Interessanterweise hatte sich der Lehrplan nicht verändert, es wurde aber den Schülern bewusst gemacht, dass sie „Führungskräfte in ihrem eigenen Leben“ sind und „ganz besondere Talente haben und in dieser Welt etwas bewegen können.“ (S. 248)

Covey führt weiter aus, dass sein Sohn Sean –

Autor von *Die 7 Wege zur Effektivität für Jugendliche* und *Die 6 wichtigsten Entscheidungen für Jugendliche* –

sich auf Wunsch der Schulleiterin in das Projekt einarbeitete. „Er informierte sich genau über das Führungsmodell der A. B. Combs School und entwickelte den Leitfaden, mit dem es jede andere Schule ganz einfach umsetzen konnte. Seitdem sind viele *Leader-in-Me-Schulen* entstanden - in Guatemala, Japan, auf den Philippinen, in Australien, Indonesien, Singapur, Thailand, Indien, Brasilien, Großbritannien und überall den in den Vereinigten Staaten.“ (S. 252)

„Die Schüler erhöhen ihr Selbstvertrauen. Die Lehrer bringen sich stärker ein. Die Noten verbessern sich. ... Viele Eltern rufen nach mehr Schulen, die dem Combs-Modell folgen.“

Es würde zu weit führen, hier auf weitere interessante Ausführungen einzugehen, denn Ziel dieses Kurz-Berichts ist, bisher ungenutzte Möglichkeiten zu erkennen.

Was hindert engagierte deutsche Pädagogen, Unternehmer und Eltern, solche Synergie-Innovationen nachhaltig zu fordern, und was hindert die Politiker, diesen Forderungen nachzukommen und gesetzliche Voraussetzungen zu schaffen, die die Verwaltungen in die Lage versetzt, in unserem Bildungssystem nur minimal etwas zu ändern, aber es entscheidend und beispielhaft zu verbessern?

Ich gehe davon aus, dass am Wollen nicht zu zweifeln ist, und sage: Wir Können! Durch die STUFEN-Publikation und die Informationen in dieser Publikation ist der Boden bereitet für die Detail-Entwicklung in Arbeits-Kreisen.

(2) Neues Schulfach: Lebens-Kunde für Lebens-Kunst zur Lebens-Führung

Für zielführende Maßnahmen ist entscheidend wichtig und hilfreich, dass wesentliche Voraussetzungen vorliegen, und zwar

- ▷ aufgrund der menschlichen „komplexen Fähigkeiten“ sowie der Förderung der im Frontal-Hirn verankerten Meta-Kompetenzen, und zwar unter Reduktion von Unterricht im Sinne von Wissens-Vermittlung, vielmehr als Nutzung der Ressourcen zur Potenzial-Entfaltung gemäß den Bedürfnissen und Erwartungen der Zielgruppe Kinder und Jugendliche,
- ▷ für das *Konzept Leader-in-Me* – deutsch: etwa Schüler-Ich-Bewusstsein – steht die STUFEN-Selbst-Analyse (SKA) STUFEN-P-E-L-Z--Konzept zur Verfügung.
- ▷ Aus Selbst-Erkenntnis und Selbst-Akzeptanz folgt fundiertes Selbst-Bewusstsein,
- ▷ sowie die Lebens-Ertüchtigung, durch die das Land Bayern mit der Alltags-Kompetenz und Lebens-ökonomie bereits eine entscheidend wichtige Grundlage geschaffen hat und
- ▷ weitere Fächer, wie etwa Wirtschaft, wofür in verschiedenen Bundesländern Grundlagen vorliegen,
- ▷ für noch offene Bedarfe, etwa Ethik, wird es sicher dank der Chance einer 3. Alternative synergetische Lösungen geben.

STUFEN-PELZ hat sich bewährt

In der Lehrer-Fortbildung, in unterschiedlichen Schulen und in der Betrieblichen Weiterbildung und auch in einer Hochschule angeboten, haben sich die unentgeltlich angebotenen STUFEN-Erfolgs-Bausteine, insbesondere der Einsatz der SKA bewährt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Alltags-Ökonomie in der aktuellen Erprobung gleichfalls bewähren wird.

Durch eine grundlegende „Ent-Rümpelung“ von vorgeschriebenen Lehr-Inhalten dürfte in allen Bundesländern Raum geschaffen und Kapazität frei gesetzt werden für zusätzliche *Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie* sowie für Selbst-Erkenntnis und Steigerung der Selbst-Akzeptanz mit dem Ziel, durch Akzeptanz von Andersartigkeit / Diversität wertschätzende Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern sowie ihren Eltern zu erreichen.

Vor allem wird Raum geschaffen für operative Erfolgs-Bausteine für Grundlegung von Erfolg im Hinblick auf die individuelle „Differenz-Eignung“ einschließlich lebensbegleitendem Lernen und für einen EffEff – effektiven und effizientem – Umgang mit dem wertvollen und sogar unentgeltlichen Gut Zeit. Denn Zeit ist nach der – individuell unterschiedlichen – Gesundheit das Wertvollste, über das wir Menschen, und zwar gleichverteilt, zugleich auch irreversibel, verfügen.

Insoweit bedeutet auch und gerade die Gewährleistung einer kompetenten Qualifizierung der Lehrenden eine besondere Herausforderung, die beim STUFEN-Konzept als wichtige Lebens-Hilfe praktikabel und pragmatisch gelöst ist (vgl. Kapitel 3.7). Ein wichtiger Vorteil dürfte hier sein, dass mit Zustimmung und Motivation – bis hin zu Begeisterung – der relevanten Lehrenden gerechnet werden darf.

- **Anregung und Hilfe durch Konzept *Leader-in-Me***

Stephen Covey, internationaler Unternehmens- und Regierungs-Berater in über 140 Ländern, wird vom Time Magazine als einer der 25 einflussreichsten US-Bürger geführt. Sein internationaler Bestseller *Seven Habits to Success*, neben der EKS Grundlage des strategischen Bausteins Erfolgs-Methodologie, wird ergänzt durch die Dritte Alternative und das Konzept *Leader-in-Me* im Sinne der STUFEN-PELZ-Bausteine.

(3) Grundlagen für eine künftige, wirklich „bahnbrechende“ Reform

Wir fordern alle Menschen und Institutionen, denen ein wirksames Bildungs-System in Deutschland am Herzen liegt, zu einer *Evolutionären Revolution* mit dem Ziel auf, engagierte Politiker sowie die relevanten Institutionen / „Verwaltungen“ zu veranlassen, ein allgemeines Grundlagen-Fach „Lebens-Kunst“ (im Sinne von Lebens-Ökonomie) in den verbindlichen Fächer-Katalog zu integrieren und dabei alle Schularten und Jahrgangs-Stufen einzubeziehen.

Mit dem bayerischen Schul-Konzept und den grundlegenden Erfolgs-Bausteinen der Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG* liegen – auf dem Hintergrund des *Leader-in-Me*-Konzepts, alle Voraussetzungen für eine an Erfolg reiche Entwicklung vor.

Deshalb werden wir die 2. Auflage dieser unserer grundlegenden Jubiläums-Schrift, die wir als E-Book möglichst vielen Menschen und Institutionen zur Verfügung stellen und anregen, für unser Bildungs-System die 3. Alternative zu suchen und durch Synergie zu finden, konkret durch eine synergetische 3. Alternative von

- ▷ Interessen-Gruppe B (Bedarf):
Eltern, Lehrer, Unternehme, Kirchen, Medien
- ▷ Interessen-Gruppe U (Umsetzer):
Parlamentarier, Politiker (Parteien), Staat: Ministerien und Verwaltungen

So können zwei unterschiedliche – in der Zielsetzung (Gesetzliche Grundlagen) ohnehin vereinte - Gruppen sich zusammenfinden für ein künftiges not-wendiges generelles Angebot von Alltags-Kompetenzen für unsere Jugend, und zwar

- ▷ einerseits aus der aktuellen und großartigen Innovation „Alltags-Kompetenz und Lebens-Ökonomie“ als Pflichtfach im (mit Abstand) größten Bundesland Bayern und
- ▷ andererseits aus dem STUFEN-PELZ als fundamentalem Element der Lehrerfortbildung im (mit Abstand) kleinsten Bundesland Bremen.
- ▷ Ergänzungen insbesondere im Hinblick auf Grundlagen der Gesellschaft, der Wirtschaft und Finanzen (in zahlreichen Bundesländern derzeit bereits als Standard-Angebote) oder etwa auch Ethik.

Im Übrigen ist zu erwarten, dass ein solches *Konzept der Alltags-Kompetenz, Lebens-Ökonomie und Lebens-Kunst* weitere Anreicherungen erfahren wird.

Jedenfalls kann und wird sich ein gemeinsames, wert- und sinn-volles Konzept einer *evolutorischen Revolution* im Bildungswesen ergeben, das – nach Erprobung im Sinne nachhaltig gelebter Lern-Kultur – zeitnah und sukzessive anderen Bundesländern mit Umsetzungs-Empfehlungen aufgrund der Erprobung zur Verfügung gestellt werden kann und sollte.

Aufgrund der Erfahrungen von Covey mit dem Einsatz von Leader-in-Me dürfte sich bald ein Sog nach Übernahme in der EU und letztlich auch weltweit ergeben.

7. Zusammenfassender Ausblick

Mit unserer vorstehenden Initiative greifen wir eine zentrale, grundlegende und zugleich wahrhaft „bahn-brechende“ Thematik auf, und zwar aufgrund der Bedürfnisse zahlreicher Zielgruppen, die wir gern in eine aus unserer Sicht und Erfahrung notwendige und auch realisierbare Konzeption einbinden möchten

Zugleich dürfte unser Bildungs-System der in der Antike erhobenen – sehr aktuellen – Forderung

Für das Leben – nicht für die Schule – lernen!

sehr nahe kommen.

Aufgrund einer einzigen Maßnahme – Einführung eines grundlegenden Schulfachs – ist zu erwarten, dass die Schul-Abbrecher-Quote stark reduziert wird und der Wirtschaft wertvolle, zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Zugleich kann eine Ent-Rümpelung von Wissens-Stoff erfolgen, der entweder schnell veraltet und / oder bei Bedarf im Internet verfügbar ist

In dieser angehenden Nach-Corona-Zeit besteht im Hinblick auf ein Ein- und Aus-Räumen sowie Integrieren von Inhalten und Methoden hierfür eine besondere Chance. Sie „verletzt Heilige Kühe“ und berührt stark das Prinzip Föderalismus, aber auch Subsidiarität, und fördert vor allem das Haupt-Ziel der STUFEN-Stiftung:

Nachhaltige Unterstützung unserer Jugend.

Es ist die derzeit und künftig wichtigste Aufgabe der STUFEN-Stiftung mit vielen – möglichst allen – relevanten Partnern, die das Ziel *Einrichtung eines Grundlagen-Fachs Lebens-Kunst* bejahen, verfolgen oder daran interessiert sind, Kontakt zu suchen, sich abzustimmen und mit ihnen zu kooperieren.

Nach derzeitiger Erkenntnis gibt es eine erfreulich große schweigende „Menge“, wahrscheinlich sogar eine Mehrheit, die erkannt und – ggf. durch eine Art Gras-Wurzel-Bewegung – geweckt und motiviert werden kann.

Das Ergebnis wird den Verantwortlichen in Bund und Ländern zur Umsetzung übergeben, an der dann kein Weg mehr vorbeiführen sollte. Zur gemeinsamen Entwicklung einer solchen Vorlage, in deren Verlauf alle Betroffenen zu möglichst auch innerlich Beteiligten geworden sind, will die Stiftung aufrufen.

Wir werden mit dieser Schrift die Initiative ergreifen durch konkrete Ansprache der potenziellen Partner, und zwar auf allen uns zugänglichen und finanziell möglichen Kanälen.

Stifter und Vorstand der Stiftung STUFEN zum ERFOLG

Anlagen

STUFEN-Gedicht (Hermann Hesse) / Der Deutschen Lieblings-Gedicht

Wie jede Blüte welkt
und jede Jugend dem Alter weicht,
blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegensenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Gemeinnützige STUFEN-Angebote

1. PELZ-Konzept für Bildungs-Einrichtungen und Unternehmen

- *aus vier grundlegenden Erfolgs-Bausteinen*
- *in Seminaren präsent oder im Blended-Learning-Format*
- **P - Persönlichkeit** – Struktur erkennen und Akzeptanz fördern
- **E – Erfolgs-Methodologie** – Erfolg fundieren
- **L – Lernen lernen** – individuell-optimal lebenslang
- **Z – Zeit** – unser wertvolles unentgeltliches Gut ist irreversibel

2. Eltern-Workshops – präsent oder online

Grundlegung von Glück und Erfolg an der Basis der Gesellschaft

- o Für Kinder und Jugendliche
- o Für die ganze Familie durch gegenseitige Akzeptanz
- o Für die Qualität der Partnerschaft der Eltern

3. STUFEN-Schriften zur Grundlegung von Erfolg, *die zu allen Erfolgs-Bausteinen vorliegen*

- Einzelne über Buchhandlungen lieferbar
- Veranstaltungs-Bedarf über die STIFTUNG (Rabatt)

4. Mitgliedschaft bei der STUFEN-Bildungs-Initiative

Wir stehen für Beratung zur Verfügung

- Qualifizierung von Lehrern und betrieblichen Ausbildern (PELZ)
- Beratung von Schulen und Bildung-Einrichtungen (PELZ)
- Qualifizierung von Workshop-Betreuern (EW) –
für Präsenz- und online Veranstaltungen
- Beratung von Organisationen, die EW-Netze planen
- Beratung von Einzel-Personen bei Umsetzungs-Fragen

**Ihre Partner sind der Stiftungs-Vorstand,
ggf. unsere STUFEN-Partner,**

ggf. fällt bei Ihnen ein angemessenes Betreuungs-Honorar an.

Unterstützung/Mitgliedschaft Förderkreis *Bildungs-Initiative*

Bessere Chancen für unsere Jugend

Ich (Wir)

PLZ / Ort

Straße.....

Email

erkläre(n) hiermit meine (unsere) Mitgliedschaft im Förderkreis der Bildungs-Initiative „Bessere Chancen für unsere Jugend“ der Bildungs-Stiftung *STUFEN zum ERFOLG*.

Es ist mir(uns) ein Anliegen, die STUFEN-Stiftung, ihre Bildungs-Initiative sowie das Bildungs-Engagement für ein neues, grundlegendes Schulfach zu unterstützen, um

- Jungen Menschen die Chance zu bieten, grundlegende Schlüssel-Kompetenzen zu erwerben, die sie persönlich und beruflich befähigen, um den ihnen möglichen Erfolg im Leben zu erreichen.
- Jungen Menschen eine für sie realistische und motivierende Vision von ERFOLG zu vermitteln und sie zu unterstützen, diesen Erfolg auch zu erreichen sowie einen persönlichen Sinn in ihrem Leben zu finden.
- Jungen Menschen anzubieten, auf Grund einer bewährten Selbstanalyse (SKA) der individuellen Persönlichkeits-Struktur sich selbst besser zu erkennen, sich zu akzeptieren sowie auf dieser Grundlage die Unterschiedlichkeit von Menschen (Diversity) zu akzeptieren und wertzuschätzen.
- Lokale Initiativen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und ihren schulpflichtigen Kindern sowie möglichst auch ihren Lehrern zu fördern, zu ergreifen.

O Hierfür bin ich (sind wir) bereit, die Unterstützung zu outen bzw. als Mitglied 10 Cents je Tag, d. h. einen Jahres-Beitrag von mindestens 36,00 € zu überweisen auf

Konto IBAN DE96 5489 1300 0040 4813 03

sowie eine steuerabzugsfähige Spenden-Bescheinigung zu erhalten.

Spenden werden gern auch von unterstützenden Nicht-Mitgliedern entgegengenommen!

Datum: / Unterschrift:

Der Info-Flyer der Bildungs-Initiative ist von der STUFEN-Webseite abrufbar.

Geschäftsstelle der Stiftung STUFEN zum Erfolg

Richthofenstr. 12 – 76831 Billigheim/Pfalz – info@stufenzumerfolg.de; www.stufenzumerfolg.de

Bankverbindung: IBAN DE96 5489 1300 0040 4813 03 - **VR**-Bank Südliche Weinstraße,
Gemeinnützige Stiftung gemäß Genehmigung Nr. 24 /660 / 50108 KVI/3 Finanzamt Landau vom 24.02.2016